

10
2010

quadrat

MAGAZIN FÜR DAS LEBEN IN LÜNEBURG ■ KOSTENLOS ■ OKTOBER 2010

**IM ALCEDO SPA ERHALTEN
SIE IHRE GRUNDLAGEN FÜR
SCHÖNHEIT, GESUNDHEIT
UND LEISTUNGSFÄHIGKEIT**

ALCEDO SPA
...so schön kann Fitness sein!

**LÜNEBURG AKTUELL ■ KULTUR ■ KUNST ■ PORTRÄT
SENIOREN ■ REISE ■ LANDKREIS ■ EMPFEHLUNGEN**



WIR SERVIEREN IHNEN EINE WEIHNACHTS-
FEIER MIT GUTEN GESPRÄCHSTHEMEN!



Kochschul-
Gutscheine ab
20 Euro auf unserer
Internetseite!



GUTSCHEIN

Bei Vorlage des Gutscheins und Buchung einer Weihnachtsfeier (Okt. - Jan. ab 10 Personen) bekommen Sie 10% Rabatt und einen Begrüßungssekt!



kochgut
LÜNEBURGER
KOCHSCHULE

ist eine Marke der
Baronesse Erlebniscatering & Events GmbH
Gut Wienebüttel 1 • 21339 Lüneburg
www.erste-lueneburger-kochschule.de
freecall 0800 7000 703

ALLGEMEINE BESONDERHEITEN OKTOBER 2010

Das vergessliche Schwein

Eine Freundin von mir beklagte sich neulich, dass es einfacher sei, mit drei Katzen und einem Hund eine neue Wohnung zu finden als mit vier Kindern, denn dann gelte man in den Augen vieler schon als asozial und für Makler als schwer vermittelbar, denn: da seien ja der Lärm und die Beschwerde schon vorprogrammiert. Die Wohnungssuche meiner Freundin und ihrer Familie zog sich schon über ein halbes Jahr hin, und alle waren derweil mit ihren Nerven am Ende.

Nach einem gemeinsamen Kaffeenachmittag, wo sie mir erzürnt von ihrer Lage berichtete, ging ich, meinen Gedanken nachhängend, durch die öffentlichen Parkanlagen heimwärts. Auf der verlockend grünen Rasenfläche verbot ein Spielverderberschild das Betreten. Bei der abendlichen Zeitungslektüre erfuhr ich, dass der gesetzlich vorgeschriebene Mindestraum pro Biolegehennen für intensive Auslaufhaltung ganze vier Quadratmeter beträgt, einen halben Meter im Quadrat mehr als die „pädagogische Grundfläche“ für ein Kind in den etwaigen Betreuungsstätten. Wer, bitte, legt denn so etwas fest? Klar, freier Raum wird immer knapper und damit teurer, aber die Welt erscheint mir doch auch immer verständnisloser, was mir die oben beschriebenen Tatsachen bestätigen. Lärmendes Toben unerwünscht, Betreten verboten und Eltern haften für ihre Kinder. Kein Verständnis für letztere, wenn sie die (Frei-) Räume der Großen stören und begrenzen – die Toleranzgrenze gestaltet sich zunehmend enger. Wie zur Bestätigung bepöbelt dann auch noch der bierbäuchige Glatzkopf von gegenüber die tobenden Nachbarskinder und fordert endlich Ruhe. Am folgenden Tag will ich mit dem Bus fahren. An der Bushaltestelle versuche ich einzusteigen, die vordere Tür schwingt

auf und mir prallt lautes Kindergebrüll entgegen. Ich suche mir einen Platz im überfüllt stickigen Fahrgastraum und meine Gedanken kreisen um die gestrigen Erkenntnisse. Beim Versuch, quengelndes Kind nebst schimpfender Mutter zu ignorieren, versage ich kläglich. Ganz anders der Mitvierziger im Maßanzug neben mir: Der entblödet sich tatsächlich, die Mutter zu fragen, ob es den kleinen Terroristen auch in leise gäbe und wo es denn seinen „Aus-Knopf“ hätte. Unglaublicherweise protestierte niemand ob der verbalen Frechheiten dieses männlichen Vollpfostens. Ich lasse es mir zwar nicht nehmen, ihm in der nächsten Kurve ungeschickterweise meinen Ellbogen in die Nieren zu rammen, aber die Worte, die mir auf der Zunge liegen, finden ihren Weg nicht über meine Lippen. Entnervt steigen Schnösel und gestresste Mutter nebst Nachwuchs an der nächsten Haltestelle aus. Notgedrungen, um den Verkehr nicht weiter zu behindern, hilft er beim Ausladen des Kinderwagens. Schadenfroh beobachte ich, wie der neu ernannte kleine „Terrorist“ zum Abschied die Schöße seines Designer-Jacketts geschickt mit einer Rotzbombe verziert. Geschieht ihm recht, wer auf Kinder so verständnislos und kalt-schnäuzig reagiert, den führt das Leben manchmal einer gerechten Bestrafung zu, und schmunzelnd erinnere ich mich an den verständnisvollen Kommentar meines Vaters: Ein Schwein sollte nie vergessen, dass es auch mal ein Ferkel war.

In diesem Sinne – ärgern Sie sich leise und wundern Sie sich laut,

*Ihre
EMMA PIETH*

Wir sind gemeinsam mit der Zeit gegangen!

HEUTE



1990

DAMALS



20 Jahre Bursian.



Tel 0 41 31 / 46 301
Fax 0 41 31 / 40 29 82

Bei der Keulahütte 1 / Auf der Hude
21339 Lüneburg (Ilmenaucenter)

info@moebel-bursian.de
www.moebel-bursian.de

Gesicht des Monats

GEZEICHNET VON GERD MEYER-EGGERS



VERLOSUNG

Wen stellt die Portrait-Skizze von Gerd Meyer-Eggers dar? Aus den richtigen Einsendungen werden zwei Gewinner ausgelost und eingeladen, bei einer der drei Aktionen („Mittagstisch“, „Pizza satt“ und „Pastagerichte“) Gast im PICCANTI zu sein! Schicken Sie Ihre Lösung bis zum 15. Oktober 2010 an: post@piccanti.de – die Gewinner werden in der nächsten Ausgabe bekannt gegeben.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Unser Gesicht des Monats September war **Pieke Bergmann, Pianist**



Mittagessen in 10 Minuten frisch auf dem Tisch!

Kulinarische Highlights

OKTOBER

Muscheln satt
Donnerstags ab 18 Uhr
€13,90

NOVEMBER

Gans schön Wild
Spezialitäten von Wild & Gans

DEZEMBER

Feiern Sie mit Uns
Weihnachten und Silvester
Wir bieten festliche Weihnachtsmenüs
und ein 4 Gang Silvester - Dinner

Am Sande 9 ... 21335 Lüneburg
04131 / 776969 | www.piccanti.de

Die Gewinner des September Gewinnspiels:
Frauke Rummert und Roland Bauer



ULRIKE KLERNER

S c h m u c k a t e l i e r

Auf dem Meere 42 · Lüneburg · 39 19 29 · www.ulrike-klerner.de

INHALTSVERZEICHNIS

QUADRAT NR. 10/2010 ■ AUSGABE OKTOBER 2010

LÜNEBURG AKTUELL

Gemein(d)e Politsplitter	10
Kurz angetippt: Neues aus der Salzstadt	38

LÜNEBURGER GESCHICHTEN

Wegmarke: Der Lüneburger Bierstein	14
Dorfchronist: Volker Weber in Tosterglope	18
Backstage: Hoffmanns Erzählungen	57

SPORT

In Balance: Fit im ALCEDO Spa	12
-------------------------------	----

MODE

Weiblich: Modetrends bei Meine's	19
Schöne Umstände: „Herzstücke“ für Mutter und Kind	28

RANGEZOOM

Jagdtrieb: Der Schleppjagdverein Hamburg	20
--	----

LÜNEBURGER INSTITUTIONEN

Glückwunsch: Ricardo Paul feiert	27
Generationswechsel: Die ERGOVictoria	31
Raumklima: Homestylistin Wanda Wagner	32
Kompetent: Die Orthoklinik Lüneburg	36
Zupackend: Das Klimawerk, Teil 2	48
Altersgerecht: Das Seniorenservicebüro	74
Fernöstlich: Das Chinaforum Lüneburg	76

SAISONALES

Herbstlich: Ein Tag im Oktober	24
--------------------------------	----

KULINARIA

Pilzparade: Herbstrezepte von Römer & Marx	26
Gekrönte Küche: Gutes aus der Krone	50

KULTUR

Neu im SCALA Programmkin	54
Musikalische Neuerscheinungen	56
Seelenmusik: Johanna Brüggemann	60
Kulturmeldungen	62
Textildesign: Birgit Morgenstern	68
Wortmäzler-Kurzgeschichte	71
Neues vom Buchmarkt	72

LÜNEBURGER PROFILE

Platz genommen – Helga und Jan Balyon	44
Eckhard Pols: 1 Jahr Bundestag	52
Was macht eigentlich: Horst Frahm	78

STANDARDS

Kolumne	03
Gesicht des Monats	05
Der vergangene Monat in 8 Minuten	08
Marundes Landleben	80
Wip bei Wabnitz	82
Schon was vor?	84
Impressum	86

GOLDSCHMIEDE ARTHUR MÜLLER

AM
ARTHUR MÜLLER

- TRADITION SEIT 1907 -



„Ich sehe Dich – und
werd an Dich erinnert.“

Grosse
Herbst-
Aktion

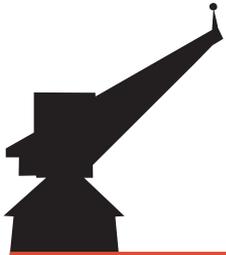
GROSSER DESIGN-WETTBEWERB:
ENTWERFEN SIE IHR GANZ PERSÖNLICHES
SCHMUCKSTÜCK - UND GEWINNEN SIE ES!

ALLE INFOS UNTER
WWW.GOLDSCHMIEDE-ARTHUR-MUELLER.DE

SCHRÖDERSTRASSE 2 • 21335 LÜNEBURG
TELEFON: (0 41 31) 4 47 18

WWW.GOLDSCHMIEDE-ARTHUR-MUELLER.DE

TITELFOTO: ENNO FRIEDRICH



DER AUGUST / SEPTEMBER

IN 8

28. AUGUST

Münzspektakel an der Münze: Die Organisatoren ließen sich ein vielfältiges Programm einfallen. Viele Bands spielen, der Circus Allegro ist da, der Maler Jan Balyon malt das bisher größte Lüneburgbild und vieles mehr.

29. AUGUST

Die Deutsch-Japanische Gesellschaft feiert ihr 30-jähriges Bestehen. Oberbürgermeister Ulrich Mädge begrüßt im Fürstensaal des Rathaus Generalkonsul Seisuke Narumiya, Staatssekretär Dr. Stefan Porwol und den Vorsitzenden Volker Geball.

30. AUGUST

Schwere Regenfälle bremsen den Zugverkehr nach Hamburg. Mehr als zwei Stunden geht nichts mehr auf der Strecke. Viele Pendler kommen mit Verspätung zu ihren Arbeitsstätten.

31. AUGUST

Das Anna-Vogelej-Seniorenzentrum hat keine Zukunft und wird im Jahre 2012 geschlossen. Diese Nachricht verkündet der Klinik Geschäftsführer Dr. Michael Moormann.

01. SEPTEMBER

Ulrich Mädge ist nicht mehr Präsident des Niedersächsischen Städtetages. Turnusgemäß tritt er nach zwei Jahren zurück und wird fortan als Vizepräsident fungieren.

02. SEPTEMBER

Dotothee Kanitz ist die neue Pastorin in der Paul-Gerhardt-Gemeinde. Die in Wuppertal Geborene studierte in Hamburg Theologie und ist Mutter dreier Kinder.

03. SEPTEMBER

Der Abriss der alten Post am Bahnhof beginnt. Damit fällt der Startschuss für die geplanten Umbaumaßnahmen auf dem Bahnhofsgelände.

04. SEPTEMBER

Staßenmusiker-Festival in Lüneburg. Felix Meyer, der diesen Event ins Leben rief, bereiste seit Mai dieses Jahres 20 Städte von Nürnberg bis Leipzig. Diese Veranstaltung ist das Ende seiner Tour. Von dieser bringt er zahlreiche Musiker mit, die Fans und Einkaufsbummler begeistern.

06. SEPTEMBER

Aufsichtsratsvorsitzende und Vorstandsmitglieder der Volksbanken Lüneburger Heide und Nordheide unterzeichnen den Fusionsvertrag. Durch die Fusion entsteht eine Genossenschaftsbank mit einer Bilanzsumme von 2,3 Milliarden Euro, rund 170.000 Kunden und 56 Standorten.

07. SEPTEMBER

Im Liebesgrund wird ein Entlastungskanal für starke Regenfälle gebaut. Er soll dafür sorgen, dass die Lüneburger Altstadt bei großen Regengängen nicht „ertrinkt“. Wenn der Kanal nicht alles auffangen kann, ist eine Flutung des Liebesgrundes möglich.

08. SEPTEMBER

Die Pilzsaison hat begonnen. Gute Witterungsbedingungen lassen die Pilze schießen. Viele Lüneburger erfreuen sich ihrer Sammelleidenschaft.

10. SEPTEMBER

Bürgermeister Eduard Kolle eröffnete mit dem Bieranstich das 25. Oktoberfest auf den Lüneburger Sülzwiesen.

11. SEPTEMBER

Lange Tischreihen laden zu einem Besuch in der Koltmannstraße ein. Marion Schleicher, Vorsitzende der Wasserviertel-Initiative, hatte mit vielen Freunden zu dem charmanten Straßenfest eingeladen. Die Einnahmen aus dieser Initiative kommen der Lüneburger Kindertafel und der Behindertenarbeit der St. Nicolai-Gemeinde zugute.

12. SEPTEMBER

Bundespräsident Christian Wulff eröffnet in der Stadt den Tag des offenen Denkmals. Bei einem Rundgang durch die Stadt dankt er dem Investor Henning Claassen und seiner Frau Helga für deren Einsatz bei der Erhaltung und Verschönerung des Wasserviertels.

13. SEPTEMBER

Die neue Lüneburger Gestaltungssatzung liegt aus. Das Regelwerk kann von den Bürgern eingesehen werden und ordnet bauliche Fragen in der Innenstadt und Werbeanlagen im öffentlichen Raum.

MINUTEN

15. SEPTEMBER

Leuphana gewinnt Unigolftour: Die Spielerinnen und Spieler der Leuphana Universität Lüneburg haben die Uni-Wertung der Unigolftour 2010 gewonnen. Die vom Uni-Golfteam Lüneburg initiierte Tour erstreckte sich über insgesamt sechs studentische bzw. universitäre Turniere in ganz Norddeutschland. Insgesamt nahmen gut 70 studentische Golfer von knapp 40 Universitäten teil. Die Einzelwertungen gewannen Stephanie Schmidt (Universität Hamburg) und Mark Lehmann (Leuphana Universität Lüneburg).

16. SEPTEMBER

Endlich ist es soweit. Der VW Motor für den Lüneburger Salzwerer ist da. Der VW Konzern hat den 12.000 Euro teuren Motor gestiftet. Michael Anders, Projektleiter des Schiffbaues, begann mit seinen Helfern umgehend mit dem Einbau. Noch in diesem Jahr soll eine Testfahrt stattfinden.

17. SEPTEMBER

Richtfest für die Kita St. Marien. Dechant Carsten Menges begrüßt Oberbürgermeister Mädge und viele Gäste. Hier werden zukünftig 128 Kinder betreut. Gesamtkosten rund 2,4 Millionen Euro.

18. SEPTEMBER

Benefizkonzert für den SOS-Hof Bockum im Kulturforum. Der 79-jährige, immer noch äußerst agile Bill Ramsay gibt mit der Bigband Blechschaden dieses Konzert. Der gesamt Erlös geht an das Kinderdorf.

19. SEPTEMBER

Erster Saisonsieg vom FC Hansa. Der Lüneburger Oberligist siegt mit einem 3:0 hochverdient gegen Arminia Hannover. Die Tore schießen Kruse, Ndjock und Tornieporth.

20. SEPTEMBER

Niedersachsens Kultusminister Dr. Bernd Althusmann heiratet seine Lebensgefährtin Iris Brüser. Das Paar gibt sich im Heinrich-Heine-Haus das Jawort.

21. SEPTEMBER

Oberbürgermeister Ulrich Mädge spricht ein Machtwort: Die seit Tagen geführte Diskussion über den Abriss des Krüger-Baus am Fürstentummuseum ist erst einmal gestoppt. „Wir werden nicht abreißen, sondern genau analysieren, was mit dem Küger-Bau werden soll“, so die Botschaft.

22. SEPTEMBER

Heiko Meyer, Oberschiedsrichter der Sülfmeisterwettkämpfe, Marketing-Chef Jürgen Wolf und der amtierende Sülfmeister Marco I. lösen die Mannschaften für die Spiele der 8. Lüneburger Sülfmeistertage vom 1. bis 3. Oktober aus.



SCHMUCKKULTUR



HOLGER SIEBKE
Goldschmiede & Galerie

Heiligengeiststr. 26 · 21335 Lüneburg
Tel. 0 41 31 / 26 84 39



Dicke Luft im Huldigungssaal

Im Lüneburger Stadtrat ist man sich jetzt erst einmal richtig böse: In der August-Sitzung kam es zum Eklat, der sich allerdings schon zuvor auf zahllosen Rathaus-Treffen zwischen den Fraktionen angebahnt hatte. Die einen reden zuviel, und dann auch immer wieder nur dasselbe, und das koste wertvolle Zeit, haben die jeweils anderen herausgefunden. Weil die Stadtratsfraktion der Linken nach Ansicht der Ratsmehrheit zahlreiche Anträge noch einmal wiederholt, obwohl sie bereits in den zuständigen Fachausschüssen Thema waren, gerät der Rat mit der Abarbeitung seiner Tagesordnung regelmäßig in Verzug. Auf diese Weise muss die Versammlung im Hochsommer über den letzten Winterdienst auf den Straßen beraten, der doch im August weiß Gott kein dringliches Thema zu sein scheint. Aber weil Malte Riechey, seines Zeichens Fraktionsführer der Linken, um Worte nie verlegen und auch nicht feige ist, verteidigt er seine Anträge im Stadtrat beinhart gegen alle Vorwürfe des politischen Gegners – schließlich hat seine Mini-Fraktion in den vielen Fachausschüssen keine Stimme, außerdem werden viele seiner Anfragen einfach nicht erschöpfend beantwortet. Wenn wir jetzt als geneigte Wähler berücksichtigen, dass im nächsten Jahr die Kommunalwahlen stattfinden und dass dazu in der Politik immer ein bisschen Theaterdonner dazugehört, dann können wir uns vermutlich beruhigt zurücklehnen: Im Huldigungssaal wird das Beratschlagen – auch über ältere Anträge – trotz der bösen Anwürfe aus jüngster Zeit so bald kein Ende nehmen. ●

Abzocke in der Schießgrabenstraße

Ein hübscher Schildbürgerstreich ist in der Schießgrabenstraße zu beobachten: Seit Monaten fehlt dort an der Ilmenau ein Fahrradweg in Richtung stadtauswärts. Den alten Asphalt hat man abgefräst, zu bucklig sei dieser, zu dicht gerieten die Radfahrer mit LKWs aneinander, hieß es. Nun ist aber dummerweise gerade der Schießgraben zwischen Lünertorstraße und Dahlenburger Landstraße eine viel befahrene Strecke, also nutzten die gequälten Radler einfach den stadteinwärts noch vorhandenen Radweg in beide Richtungen. Ganz sicher ein gefährliches Unterfangen, denn außer den Radfahrern tummeln sich dort auch noch Fußgänger, die zu ihren parkenden Autos auf dem Parkstreifen wollen, ganz zu schweigen von den PKW-Nutzern, die ihr Vehikel in den engen, schwer einsehbaren Einfahrten an der Straße aufsuchen. Dass es dort oft gekracht hat, glaubt ein jeder sofort. Jetzt hat endlich eine umsichtige Straßenverkehrsbehörde reagiert: Man sperrte für die Radler den Schießgraben stadtauswärts – ein deutlich erkennbares, ganz neues Verbotsschild prangt an der Straße. Das ist toll, weil es das Problem ganz bestimmt löst. Schließlich ist ja auch eine Umleitung über den Stintmarkt ausgeschildert, die nimmt bloß keiner: Im Sommer wird man dort von den dichten Mensentrauben aus Touristen beschimpft, die auf der Straße Kaffee trinken und nicht von Radfahrern umkurvt werden möchten. Zudem ist die Strecke so schön mit Holpersteinen gepflastert, das fährt sich mit dem Zweirad ganz prima. Dank des Schildbürgerstreichs können nun die tapferen Ordnungshüter verkehrswidrig fahrende Radler auch noch verstärkt am Schießgraben zur Kasse bitten – das tut gut, jedenfalls den maroden Kassen der Kommunen. Lüneburg präsentiert sich einmal mehr so zauberhaft fahrradfreundlich, dass man sich ernsthaft fragt, warum die Stadt den gleichnamigen Wettbewerb der „fahrradfreundlichen Kommune“ nicht jedes Jahr für sich entscheiden kann? ●

**Recherchiert
von es**

Aristokratischer Nachwuchs dringend gesucht

Es ist wieder Saison für die Heide- und Wurzelkönige in der Region. Auf Heideblütenfesten wählt man sie, auf Erntedankfesten bestaunt man sie. Die jungen Damen werden in Samt gewickelt und bekommen zur Freude der Touristen das eine oder andere Diadem ins frisch gestylte Haar gesetzt. Hübsch anzusehen ist das, wenn auch ohne tiefere Bedeutung, denn die Regentschaft der jungen Damen ist naturgemäß auf die Optik begrenzt. Nur ein Problem haben die Veranstalter der Heideblüten- und Wurzelfeste in der Heide zunehmend: Die medienwirksame Kür örtlicher Schönheit ist für die Bewerberinnen offenbar nicht mehr attraktiv. Hier und da gebricht es bereits an einer stattlichen Anzahl von passenden, weiblichen Bewerberinnen, der Andrang hat merklich nachgelassen. Manche junge Frau findet es wohl nicht zeitgemäß, wenn man sie, nur auf ihre Äußerlichkeiten reduziert, eine Jahr lang auf Veranstaltungen herumreichert. Top-Model bei Heidi Klum im TV, das wollen die Mädels werden, schließlich warten Laufstege in der ganzen Welt auf die Schönen. Aber Heidekönigin in der Provinz, das ist weniger angesagt. Ist das Image der guten alten Lüneburger Heide zu angestaubt, oder haben die jungen Damen heutzutage grundsätzlich höhere Ziele als den Heidethron? So oder so, wir sind gespannt, was die Festkommissionen landauf und landab an Abhilfe ersinnen werden, um neue Anwärterinnen für die Krone ins Rampenlicht zu locken. ●

Am Bahnhof wird gebuddelt

Mit einer Großbaustelle bekommen es seit kurzem die Lüneburger und ihre Besucher am Bahnhof zu tun: An der Dahlenburger Landstraße und am ZOB wird gebuddelt, was das Zeug hergibt. Der Einzug einer amerikanischen Fast-Food-Kette, die im Bahnhofsgebäude vor kurzem eine kleine Filiale eröffnete, ist im Vergleich zum Ausmaß der Bauarbeiten vor dem Bahnhof geradezu eine bescheidene Neuerung. Am ZOB und drum herum rattert und klappert es gewaltig, und das noch bis zum Jahr 20102, denn der gesamte zentrale Busbahnhof (ZOB) soll größer und schöner werden. Das alte Postgebäude wurde bereits dem Erdboden gleich gemacht. Mühe mit der raumgreifenden Umgestaltung haben Fußgänger und Fahrradfahrer an der Dahlenburger Landstraße: Sie wissen anscheinend derzeit nicht, wohin mit sich und dem eigenen Wunsch nach Fortbewegung. Zwar ist ein Ersatzfahrradweg auf der Fahrbahn markiert – doch scheinen die Fußgänger der Aufforderung, für die Dauer der Bauarbeiten die Straßenseite zu wechseln, nur ungern Folge zu leisten. Zum Leidwesen der Radler nehmen einige stattdessen die kürzere Route über den (Behelfs-) Fahrradweg. Wollen wir hoffen, dass dort in den kommenden Monaten nicht zu viele Personen- und Sachschäden die Umbaubilanz verhegeln. ●

GUT BARDENHAGEN

Kultur im Arkadensaal

Sonntag, 7. November,
Beginn 19 Uhr
Alida Gundlach
Szenisch-Musikalische
Lesung



Freitag, 19. November
Beginn 20 Uhr
Salut Salon
„Um alles in der Welt“

Ausstellung

Samstag, 20. November und
Sonntag, 21. November ab 11 Uhr
**Weihnachtsausstellung
und Kunsthandwerk**

Veranstaltungen

Weihnachtsfeiern, Familienfeiern,
Tagungen, Ausstellungen -
Gern beraten wir Sie dazu individuell!

Restaurant TafelGUT

à la carte Do - So ab 18 Uhr
Brunch am Sonntag ab 11 Uhr
Café am Sonntag ab 14 Uhr

Hotel*Restaurant*Café
Veranstaltungszentrum*Kulturforum

GUT Bardenhagen
Bardenhagener Str 3-9
29553 Bardenhagen
Tel 05823 954849
Fax 05823 955917

www.gut-bardenhagen.de



In Balance

IM ALCEDO SPA ERHALTEN SIE IHRE GRUNDLAGEN FÜR SCHÖNHEIT, GESUNDHEIT UND LEISTUNGSFÄHIGKEIT

Wahre Schönheit, so sagt man, kommt von innen. Gemeint ist die Balance zwischen ausreichender Fitness und gesunder Ernährung. Bereits in den 70er Jahren drückte dies eine Kampagne des Deutschen Sportbundes mit dem heute wieder aktuell gewordenen Slogan „Essen und Trimmen – beides muss stimmen“ treffend aus. Dabei meint Balance zum einen, den Kalorienverbrauch (Bewegung) der Kalorienaufnahme (Ernährung) anzupassen. Dies führte zu unzähligen Anleitungen zum Kalorienzählen. Heute weiß man, dass der qualitative Aspekt einer gesunden Ernährung und Bewegung viel wichtiger ist. Die Qualität der Bewegung und Ernährung muss ausbalanciert werden, um auch mal einem Hamburger oder einem Glas Rotwein Platz zu lassen. Genuss statt Verzicht, Lust statt Frust stehen im Mittelpunkt.

FITNESS FÜR EINEN SCHÖNEN KÖRPER

Die Dosis der Fitness für einen attraktiven Körper hängt zweifelsohne von der Definition von Schönheit ab. In unserer heutigen Gesellschaft mit ihrer

extrem hohen Lebenserwartung möchte man gesund, schön und fit alt werden, aber nicht alt sein oder gar alt aussehen – und dies nach Möglichkeit ohne Skalpell durch die Chirurgenhand.

Was man dazu braucht? Ein klares Ziel vor Augen, die richtigen Dinge tun und eine gute Prise Disziplin. Fitness, richtig betrieben, berücksichtigt ihren aktuellen Fitness-, Gesundheits- und Ernährungsstatus gleichermaßen. Das Fitnessstraining als Figur- oder Balancetraining beinhaltet dabei ein ganzheitliches, vielseitiges Trainingsprogramm mit Koordinations-, Ausdauer-, Muskelaufbau- und Entspannungselementen. Nur das richtige Maß an Anspannung und Entspannung stärkt Muskulatur, Herz-Kreislaufsystem, Stoffwechsel und Immunsystem gleichermaßen. Keine Angst – zweimal in der Woche 60 bis 90 Minuten unter fachlicher Anleitung reichen aus, um das Fitness-Beauty-Programm wirken zu lassen. Eigene wissenschaftliche Studien, die jüngst von Prof. Dr. Völker und Dr. Niessen-Dietrich publiziert worden sind, belegen die überragende Bedeutung eines vielseitigen Trainingsprogramms gegenüber einem isolierten Kraft-

training. Die regelmäßige Anpassung (alle 6 bis 8 Wochen) und vielfältige Gestaltung der Trainingsreize macht im ALCEDO SPA den sicheren Erfolg aus. Im Personal-Trainings-System wird dies gemeinsam mit dem Trainingscoach umgesetzt.

RICHTIG SCHÖN GEHT NUR VON INNEN

Der Ernährungscoach im ALCEDO SPA weiß: „Einem riesigen Berg von Empfehlungen und Diäten steht ein kleiner Maulwurfshaufen an wirklich gesicherten Erkenntnissen gegenüber. Fast wöchentlich verkündet eine neue Schlagzeile eine neue Wahrheit.“ Eines kann dabei als gesichert gelten: Je größer die versprochenen Wunder, um so geringer der zu erwartende langfristige Erfolg!

Dabei ist das biologische Prinzip ganz einfach: Wer schön sein will, muss das Schlemmen und Trimmen in der Balance halten und die richtigen Lebensbausteine zu sich nehmen. Schlechte Ernährung bringt nicht nur überflüssige Pfunde auf die Hüften, sondern lässt auch Haut, Haare und Fingernägel schlecht aussehen. Unter der Zielsetzung

Abnehmen stellt sich meist die Frage des richtigen Brennstoffs: Fett oder Kohlenhydrate. Offen gesagt ist dies eher eine akademische Fragestellung, die Praxis entscheidet im Einzelfall die angemessene Strategie. Bei der viel diskutierten Frage des Brennwertes von Nährstoffen kommt aber die qualitative Versorgung mit den echten Schönheitselixieren wie Vitaminen, Mineralien, Spurenelementen und Wasser viel zu kurz.

Eine Vielzahl von gesunden Lebensmitteln beinhalten jede Menge Vitalstoffe, die sich positiv für eine glatte und geschmeidige Haut, festere Fingernägel oder glänzendes Haar auswirken und in der Lage sind, die sichtbaren Erscheinungen des Alterns zu verlangsamen. Dabei sind die sogenannten freien Radikale nach wie vor die Moleküle, die unsere zarte Zellstruktur schädigen und somit schlaffe Haut und Falten begünstigen. Entgegen häufiger Meinung ist dabei das moderate Ausdauertraining besonders geeignet, einen Zellschutz als Radikalfänger aufzubauen. Zu einer gesunden und ausgewogenen Ernährung gehört ein weiterer Faktor, der sich aktiv an der Verbesserung des Aussehens beteiligt: die Rede ist von Wasser. Aus gutem Grund trinken Models besonders viel Wasser. Wasser ist ein unentbehrlicher Baustein für funktionstüchtige Hautzellen.

Auf der Grundlage einer computergestützten Körper- und Ernährungsanalyse bietet der Ernährungscoach im ALCEDO SPA den Einstieg zu mehr Gesundheit, Schönheit und Lebensqualität. Das Coaching kann als Einzel- oder Gruppencoaching gebucht werden.

Das ALCEDO SPA lädt alle interessierten Quadratleser am Mittwoch, 27.10.2010 um 18.00 Uhr zu einem kostenfreien Infoabend ins ALCEDO ein, um sich über das Balancetraining im Fitness- und Ernährungsbereich zu informieren. Einmalig wird ein viermonatiges Kombitraining angeboten, das mit einigen besonderen Überraschungen aufwarten kann. Seien Sie herzlich willkommen und tun Sie die Dinge, die wirklich wichtig für Sie sind!

VORTRAG VON PATRIC HEIZMANN

„Ich bin dann mal schlank“!

ALCEDO SPA in Adendorf

Donnerstag, 25. November 2010 um 18 Uhr

Schlank mit Genuss und Köpfchen – so lautet die Devise von Patric Heizmann, Deutschlands beliebtestem Gesundheitsmotivator. Wenn der Ernährungs- und Fitness-Experte mit Witz, Charme und Know-how über die Bühne wirbelt, lernt das Publikum mit viel Vergnügen, wie man gesund Pfunde verliert oder sein Wohlfühlgewicht für immer hält. Mehr als 250.000 Menschen hat „Deutschlands witzigster Ernährungsentertainer“ schon mit seiner Show für seinen Dreiklang aus Ernährung, Bewegung und Motivation überzeugt.

ALCEDO GmbH

Scharnebecker Weg 23

21365 Adendorf

Tel.: (04131) 70 77 77

www.alcedo-adendorf.de



Der Lüneburger Bierstein

DIE BRAUEREIEN KAMEN UND GINGEN – ER ÜBERDAUERTE ALLE

Wissen Sie, was ein Bierstein ist? Auf diese Frage erhielt QUADRAT bei zehn Befragten nicht eine einzige korrekte Antwort. Drei tippten auf ein Lokal dieses Namens, sechs meinten, da müssten sie passen, und ein Chemiker vermutete, der Bierstein könne so etwas ähnliches wie der Weinstein sein, der sich in Form von Kristallen in Weinflaschen und -fässern absetzt. Auch diese Antwort ist falsch. Grund genug also, dem Geheimnis „Bierstein“ nachzugehen.

Bevor sich QUADRAT auf die Suche nach dem Bierstein begab, suchten wir zunächst einen Menschen, der sich getrost als Lüneburgs Bierexperte Nummer 1 bezeichnen darf. QUADRAT wurde in

der Heiligengeiststraße fündig: Hier nämlich wohnt Karl-Eckhard Giesecking, Fotograf im Ruhestand und intimer Kenner der Lüneburger Geschichte, speziell der Bier- und Braugeschichte. Bekennender Bierliebhaber ist er außerdem.

Schon beim Eintritt in seine Wohnung ist man irritiert: Ist das nun eine Wohnung oder ein Museum.

DER BIERSTEIN WAR EIN AN DEN AUSFALLSTRASSEN DER STADT LIEGENDER FELSBLOCK, SO GROSS WIE EIN MÜHLSTEIN.

Nun, es ist beides, denn dort stehen Bierpokale wie Gläser, Humpen und Kannen reihenweise in Regalen und Schränken, da gibt es Emaille-

Schilder der ehemaligen Kronenbrauerei, dem einstigen Paradebetrieb Lüneburger Braukunst, meterweise Literatur zum Thema Bierstadt Lüneburg, Skulpturen wie Bilder des Biergottes Bacchus, Miniatur-Biergespanne und vieles mehr. Offensichtlich konnte das Geheimnis um den Bierstein hier gelöst werden. „Der Bierstein, das war ein an

den Ausfallstraßen der Stadt liegender Felsblock, so groß wie ein Mühlstein und in der Form ganz ähnlich. Bis zu dieser Wegmarkierung wurde von



Der historische Bierstein, eingelassen in der Mauer des Hauses in der Soltauer Straße 6.



Sonja will alles über die Malzstadt Lüneburg wissen: Sie sitzt auf dem Bierstein vor dem Brauereimuseum und informiert sich im Pless-Buch „Salz und Malz“ über Lüneburgs bierseelige Vergangenheit.



den Brauern das Bier auf deren eigene Gefahr hin geliefert. Lief ein Fass hinter dieser Marke aus, mussten der Käufer oder der Fuhrmann für den Schaden aufkommen. Übrigens: Der Bierstein vom westlichen Stadtrand an der Straße „Vor dem Neuen Tore“, der liegt jetzt vor dem Brauereimuseum im Biergarten des Restaurants „Zur Krone“. Rund 450 Jahre ist er alt und stammt aus Lüneburgs glorreicher Bier-Zeit. Ach ja: In der Mauer des Hauses Soltauer Straße 6 ist ebenfalls ein historischer Bierstein von 1589 eingemauert.“

Der Bierstein also, dieser tonnenschwere Granit, war ein Diener der Rechtsklarheit. Was – juristisch gesehen – seine genaue Aufgabe war, erklärt uns der Lüneburger Rechtsanwalt Sven A. Bender. „Es stellte sich zur damaligen Zeit die rechtliche Frage, zu wessen Lasten es gehen sollte, wenn das am Bierstein an die Fuhrleute übergebene Bier auf der Fahrt zu den Händlern zum Beispiel von Wegelegern gestohlen wurde oder die Fuhrleute ihre Fracht verschütteten. Hatte dann der Brauer schon seine Schuldigkeit getan, obwohl der Händler keinen Tropfen Bier erhielt? Oder war der Brauer verpflichtet, eine neue Fuhre Bier zu liefern, bevor er Bezahlung verlangen konnte?“ Die damit einher-

gehende Problematik beschreibt der Jurist mit dem Begriff „Leistungsgefahr“. Dahinter verbirgt sich das Risiko des Schuldners, die versprochene Leistung weiterhin bewirken zu müssen, beziehungsweise die Gefahr des Gläubigers, den Anspruch auf die versprochene Leistung zu verlieren. Früher markierte der Bierstein den Punkt, an dem die Leistungsgefahr von einem auf den anderen überging. Genau zu dem Zeitpunkt, als das Bier am Bierstein an die Fuhrleute übergeben wurde, ging das Risiko des zufälligen Untergangs des Bieres von dem Brauer auf die Händler über. Das hatte zur Konsequenz, dass selbst, wenn das Bier den Fuhrleuten später gestohlen wurde, der Brauer die Bezahlung des Bieres verlangen konnte, obwohl sein Vertragspartner, der Händler, es nie erhielt.

So viel zu diesen steinernen Zeugen alter Lüneburger Bierbrau-Herrlichkeit. Lassen wir auch Karl-Eckhard Gieseking von dieser glorreichen Zeit berichten: „Im Mittelalter gab es in Lüneburg mehr als 400 Braustätten. Manche brauten für den Hausgebrauch, manche für den Verkauf. Ich selbst stamme aus einer Brauerfamilie. Mein Vorfahre war der Brauer Andreas Rick, der aus Lüchow

stammte, ließ sich 1742 in Lüneburg als Bierbrauer nieder. Diese Jahreszahl kann ich mir so gut merken, weil ich genau 200 Jahre später geboren bin. Bier- und Branntwein-Brauer war seine genaue Berufsbezeichnung. Ein Grabstein der Familie Rick befindet sich an der Nordseite der St. Johanniskirche. Man stelle sich einmal die Dichte der Brauereien vor: Allein in der Heiligengeiststraße gab es neun Braustätten. Übrigens: Das Haus, in dem ich wohne, war auch eine solche!“

Wenn er von dem Niedergang Lüneburgs als Brauerstadt berichtet, macht es Gieseking traurig: „Mit dem Bier ging es geradeso bergab wie mit dem Salz. Salz- und Malzstadt Lüneburg – das war einmal. Doch kehrt diese Zeit zaghaft zurück.“ Von den einst 400 Braustätten waren bis 1920 gerade noch drei übrig geblieben: Die Kronenbrauerei als größte, dann gab es noch Lühmann, das ist das Haus, in dem sich heute das „Pons“ befindet, und schließlich gab es noch das Hasenbier, das aus der Hasenburg kam. Diese kleine Brauerei wurde vom Kronenbräu – wie man so schön sagt – geschluckt und ging ein. Später wiederholte sich dieses Procedere leider, als die Krone von Holstein geschluckt wurde und schließlich schloss.“

Von Lühmann weiß Sieveking noch zu berichten: „Die haben noch lange für Hamburger Brauereien Malz gemacht, bis Anfang der 60er Jahre. Dafür bekam Lühmann Malzbier geliefert, was er dann auch Lühmann-Bier nennen durfte.“

MAN STELLE SICH EINMAL DIE DICHTER DER BRAUEREIEN VOR: ALLEIN IN DER HEILIGENGEISTSTRASSE GAB ES NEUN BRAUSTÄTTEN.

Das Kronenbrauhaus hat im Laufe seiner mehr als 500-jährigen Geschichte große Biere herausgebracht: das Kronen-Pils, das später durch das Lüneburger Pils abgelöst wurde, und das Moravia-Pils, das die Krone statt der eingegangenen Hamburger Bill-Brauerei weiter braute. Eigens für das Moravia wurde im Lüneburger Hafengebiet ein

neues Brauhaus errichtet, „das modernste Deutschlands“, wie Helmut C. Pless in der Jubiläumsschrift anlässlich des 500-jährigen Bestehens des Kronenbrauhauses stolz zu berichten weiß; das war im Jahre 1985.

Vom Untergang der Kronenbrauerei AG jedenfalls war damals noch nichts zu spüren. Jedenfalls schreiben die Vorstände der Holsten-Brauerei AG und der Kronen-Brauerei AG im gemeinsamen Vorwort der Pleßschen Festschrift: „500 Jahre Braukunst in Lüneburg – wir begehen die 500-Jahrfeier der Lüneburger Kronenbrauerei mit Dankbar-

keit gegenüber Generationen von Brauern, die an der Heiligengeiststraße vom Mittelalter bis zur Neuzeit ein „unsträfliches Bier“ brauten. Wir schauen aber auch in Ehrfurcht zurück auf den langen Weg des stolzen Brauerstandes und seines Naturproduktes aus Hopfen und Malz durch Höhen und Tiefen – Triumphe und Krisen eines Halbjahrtausends deutscher Geschichte. So wie die mächtige Salzstadt Lüneburg im Bund der Hanse ihr Schicksal eng verknüpfte mit der europäischen Geschichte, so hat Bier aus der Malzstadt Lüneburg diesen Weg durch die Jahrhunderte begleitet: Salz und Malz als einzigartiger Bund von seltener Lebenskraft.“

Aus der Salz- und Malzstadt war nach der Stilllegung der Saline im Kronen-Jubiläumsjahr schon



Von Kopf bis Fuß auf's Brauen eingestellt: Karl-Eckhard Gieseck in seiner Museums-Wohnung in der Heiligengeiststraße.



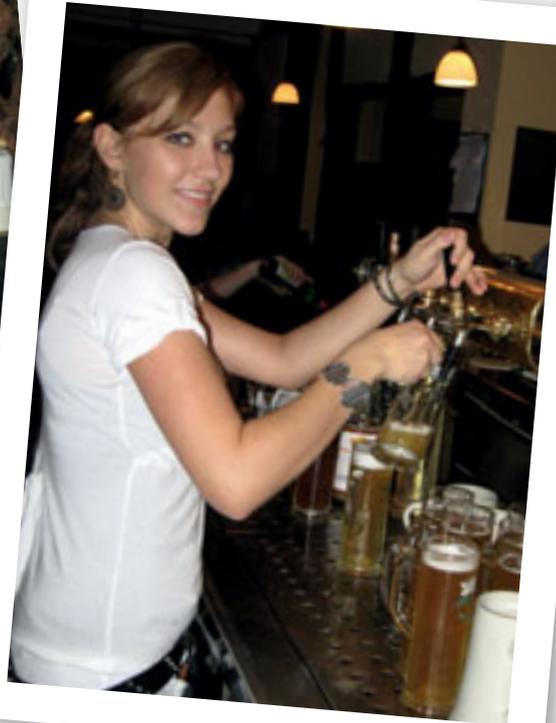
Unter dem Wirtshaus-Schild der Gaststätte „Zur Krone“ hängt das Zunftzeichen der Brauer: Fass und Humpen.



Bestes Bier aus eigener Brauerei – Hans-Walter Nolte am Zapfhahn.

eine Nur-Malzstadt geworden. Und – was im Jubiläumsjahr der Kronenbrauerei noch keiner ahnte – auch die zweite Säule der Salz- und Malzstadt. Lüneburg, das Malz, wackelte schon bald und stürzte schließlich, trotz der beschwörenden Worte im Jubel-Vorwort, wo von einem „einzigartigen Bund von seltener Lebenskraft“ die Rede ist. Deutschlands modernste Brauereianlage im Lüneburger Hafen wurde stillgelegt, und auch das Lüneburger Pilsener, kurz „Lüpi“ genannt, kam nicht mehr aus den Brautanks in der Heiligengeiststraße. Es wird in Hamburg bei der Konzernmutter Holsten gebraut. Lüneburg als Bierstadt war tot. Kein Bier mehr – dafür Katerstimmung in Lüneburg. „Nicht ganz“, meldet sich Karl Eckhard Giesecking zu Wort: „Es gibt Hoffnung.“

Und in der Tat: In Lüneburg fließt wieder Gerstensaft eigener Herstellung: In der Dahlenburger Landstraße blubbert es in der Gasthaus-Brauerei Nolte in kupfernen Gärtanks. Gemütlich wie in einer Kölsch-Kneipe können hier die Gäste im Angesicht



Die blonde Maja Wisniewska zapft im „Mälzer“ ein kühles Blondes.

der Braukessel leckere helle wie dunkle Biere trinken; und die hauseigene Brennerei – übrigens schon seit über 100 Jahren im Geschäft – ist ebenfalls durch keine Mauer von der Gaststube getrennt. Näher kann man nicht an den Quellen sitzen. Gastwirt, Brau- und Brennmeister Hans-Walter Nolte bereut seinen Entschluss, sein eigener Bierlieferant zu werden, keine Sekunde: „Mir macht es Spaß, und – was noch wichtiger ist – den Gästen auch. Denn mein Bier schmeckt unvergleichlich!“

Da wäre dann noch die zweite Bierhoffnung Lüneburgs, und die ist an den Wurzeln alter Bierseeligkeit, in der Heiligengeiststraße: das „Mälzer“. Auch hier reift das Bier unter den Augen der Gäste in Kupferkesseln heran. Das urige Theken-Mobiliar stammt übrigens aus einer alten Apotheke in Berlin-Kreuzberg – und die müssen den Geist von Kreuzberg in die Heidestadt gebracht haben, erinnern Sie sich? „Kreuzberger Nächte sind lang“... dies werden sie zuweilen auch im Lüneburger „Mälzer“! (ab)

[Denkzettel]

Das Haftnotizbüchlein für kreative Blitzmerker



Haftnotizen im handlichen Taschenformat zum **Notieren, Erinnern, Informieren, Markieren, Nachrichten hinterlassen, Selbst nutzen oder Verschenken.**

In Lüneburg bei Wegener Bürobedarf, der Buchhandlung am Markt und Ricardo Paul Wohndesign erhältlich.

P.S.: Sagen Sie Ihren Kunden doch einmal Dankeschön mit ihrem **individuell gestalteten Firmen-Denkzettel!**

Ein Produkt aus Lüneburg: **LILOMA Werbung**
www.liloma.de

Der Dorfchronist

VOLKER WEBER: VOM TOSTERGLOPER DORFSCHREIBER ZUM „STADTSCHREIBER“ IN LÜNEBURG

Tosterglope, die Gemeinde im Landkreis Lüneburg, wurde im Winsener Schatzregister 1330/1331 erstmals urkundlich erwähnt. Rund 200 Einwohner hat der Ort heute, einer von ihnen ist Volker Weber. Er hat es sich zur Aufgabe gemacht, eine Chronik für seinen Heimatort zu erstellen und sammelt unermüdlich Bücher und Urkunden über Tosterglope.

Volker Weber ist zwar nicht in Tosterglope geboren, aber fast. „Da es dort kein Krankenhaus gibt, bin ich in Lüneburg zur Welt gekommen“, erzählt der 49-Jährige, der sein gesamtes Leben in seinem Elternhaus verbrachte, in dem er heute mit seiner Frau Marion und den drei gemeinsamen Kindern lebt. 1931 wurde das Haus von seinen Großeltern

erbaut und bis in die 1970er Jahre noch zum Nebenerwerb bewirtschaftet. Beruflich pendelt er nach Lüneburg, wo er bis vor ein paar Monaten für den Bereich Stadtgrün tätig war. Aus gesundheitlichen Gründen musste er wechseln, jetzt verteilt er „Knöllchen“ an Falschparker. So wurde aus dem Dorfschreiber von Tosterglope ein Stadtschreiber in Lüneburg.

HEIMATLIEBE SEIT 500 JAHREN

Geschichtsinteressiert war Weber schon immer, doch mit 27 Jahren fing er an, Historisches über seine Heimat auszugraben, las, was er finden konnte. „Ich wollte wissen, wo ich eigentlich herkomme, die Geschichte meiner Familie rekonstruieren“, erinnert sich Volker Weber. Inzwischen hat er die Geschichte seiner Vorfahren bis ins 16. Jahrhundert zurückverfolgt. Dabei kam heraus, dass seine Heimatliebe sich auch bei seinen Ahnen wieder finden lässt. „Ich kann belegen, dass meine Vorfahren seit rund 500 Jahren in Tosterglope ansässig sind“, so Weber.

ZWEI DORFCHRONIKEN

Der Ortsnamen leitet sich von „To-osterglope“ (nach Osten laufen) ab, womit der Barnbecker Bach gemeint ist, und wurde im Jahre 1330 zum ersten Mal im Winsener Schatzregister erwähnt. Die Zeit dazwischen hat der passionierte Chronist anhand von Urkunden, Aufzeichnungen, Zeitzeugenberichten und alten Chroniken zusammengetragen. Sein Interesse an der Ortsgeschichte ist längst zur Passion geworden. Neben zahlreichen Urkunden und alten Dokumenten befinden sich mehr als 600 Bücher in seiner Bibliothek, die in direktem Zusammenhang mit der Gemeinde oder Samtgemeinde stehen. 1994 hatte er die

erste Chronik erstellt, die 2001 in Buchform erschienen ist und zwei Jahre später von einem zweiten Band ergänzt wurde: „Tatsachen aus der Ortsgeschichte“ heißen die Bücher, die im Bleckeder D+V-Verlag erschienen sind.

HISTORISCHES GIBT ES AUCH IM INTERNET

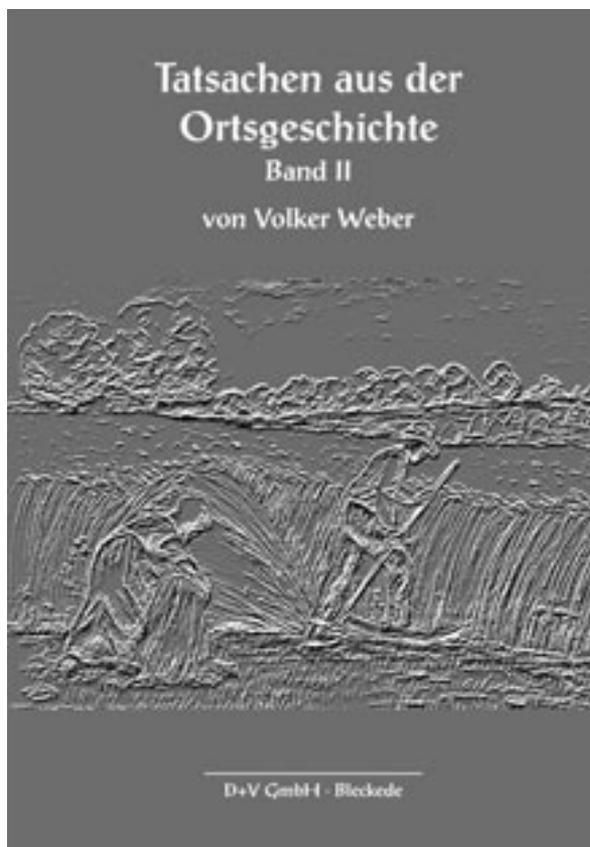
Mit dem Erscheinen seiner Ortschronik begann Weber sein Wissen auf der von ihm betriebenen Internetseite der Gemeinde zu veröffentlichen. Inzwischen ist auf www.tosterglope.de ein umfangreiches Archiv entstanden, das neben Vereinsangeboten, touristischen und politischen Inhalten auch die Chroniken aller Dörfer der Gemeinde enthält, zudem sind hier alte Karten und Fotos zu finden. Das Angebot wird ständig erweitert, da sich der Chronist momentan durch das 18. Jahrhundert arbeitet. Die Unterlagen dazu fand er übrigens bei einer Recherche in einem Antiquariat bei München.

EXKURSION ZU BURGEN, GÜTERN UND DÖRFERN

Wer Geschichte nicht nur lesen, sondern im wahrsten Sinne des Wortes erfahren möchte, dem sei der Kurs der Lüneburger Volkshochschule von Volker Weber ans Herz gelegt. Am 6. November geht es auf eine Tour durch die Samtgemeinde Dahlenburg unter dem Titel „Burgen, Güter, Dörfer und Sonstiges“, die nicht nur mit einem immensen Wissen über die Geschichte der Region begleitet wird, sondern auch mit einem großen Fundus an hörenswerten Anekdoten. (sb)

„Burgen, Güter, Dörfer und Sonstiges“

Kurs-Nr. R41796DA
Volkshochschule Lüneburg
Samstag, 6. November
13.00 – 15.15 Uhr
www.tosterglope.de



Das ist „Meines“ !!!

BEI „MEINES“ IN DER UNTEREN SCHRANGENSTRASSE 18/19 FINDET SICH KLEIDSAMES FÜR DIE WÄHLERISCHE WEIBLICHKEIT



Bei einer sich oft ähnelnden Modelandschaft mutet es sehr belebend an, wenn von Zeit zu Zeit jemand mit einem merklich anderen Konzept an den Start geht: „Meines“ birgt den Hinweis darauf, dass sich mit dem Modegeschäft seit August 2010 ein neuer Ort in Lüneburg etabliert hat, der trendbewusste Damen animiert, sich selbst etwas Schönes zu gönnen. Und tatsächlich fällt dies in den großzügigen Verkaufsräumen nicht im Geringsten schwer. Wo noch vor wenigen Monaten Künstlerbedarf zwischen dunklem Backstein lagerten, finden sich heute exklusive Modetags wieder – für Endzwanziger, Mitdreißiger und auch für Junggebliebene um die Fünfzig plus.

Inhaberin Nadine Zenteleit-Reichert verfolgt mit ihrer Philosophie vor allem ein Ziel: anders sein! Dies beginnt bereits in der Ladengestaltung: weg von wandfüllenden Regalkonzepten, hin zu luftigen Raumaufteilungen mit hängenden Kleiderstangenkonstruktionen. An ihnen schweben auf

INHABERIN NADINE ZENTELEIT VERFOLGT MIT IHRER PHILOSOPHIE VOR ALLEM EINES: ANDERS SEIN!

Bügeln (für Lüneburg überwiegend) einzigartige Marken, die allesamt eine gemeinsame Sprache sprechen: Klassische Geradlinigkeit mit raffinierten Details – Eyecatcher, die selbst ein vollendetes Schwarz noch zu einem Hingucker machen. Viel Dänisches tummelt sich dort (nicht zu ver-



Ladies-Shopping-Nacht

Freitag, 15. Oktober, 18.00 – 22.00 Uhr

Besonderes, Leckeres und Wohltuendes zum Erscheinen der neuen Herbst-Kollektion.

wecheln mit der eher verspielten und farbenfrohen Anmutung vieler skandinavischer Marken), darunter Kaffe, Modström, besondere Stücke für besondere Anlässe von French Connection, die spanische Jeansmarke Salsa – mit anderen Worten: Basics, Festliches, Alltagsaugliches und natürlich Warmes

für die kommende Saison. Für den finalen Auftritt finden spitzfindige Trendstüberinnen auch Schmuck kleiner Labels, Schuhe, Ledertaschen, Portemonnaies, Schals und ganz frisch eingetroffen: ein riesiges Sortiment des gefragten Nagellacks der Stars von OPI.



Durchdacht scheint bei Frau Zenteleit alles: An der Kaffeebar liegen die neueste Vogue-Ausgabe und der „Kicker“ als literarischer Zeitvertreib für die männliche Begleitung Seite an Seite. Zum Lesen darf man(n) sich auf die großzügige Sofalandschaft nebst Kaffee ungestört zurückziehen. Aus den Boxen schallen keine Charts, hier mag schon einmal die Stimme Hildegard Knefs von einem Regen aus Roten Rosen singen. Doch das Schönste: Trotz der hochwertigen Qualität und dem Fokus auf das Einzigartige: Bei „Meines“ schwebt tatsächlich Mode für alle an den hängenden Kleiderstangen – erschwinglich und über alle Maßen tragbar! (nm)

Meines

Nadine Zenteleit-Reichert
Untere Schrankenstraße 18-19
21335 Lüneburg
Tel.: (04131) 7571714
www.meines-lueneburg.de



Der Leithund bin ich



QUADRAT IM GESPRÄCH MIT DIETER BACKASCH MFH —
MASTER DER MEUTE DES HAMBURGER SCHLEPPJAGD-VEREINS



Es muss im Jahre 1965 gewesen sein, als der heute 61-jährige Dieter Backasch zum ersten Mal auf's Pferd stieg und seine Leidenschaft für die Reiterei, vor allem die Vielseitigkeitsreiterei und die Jagdreiterei, entdeckte. Er wurde Mitglied im Hamburger Schleppjagd-Verein, war acht Jahre lang Vize Master und ist seit 2002 Master der Meute.

Doch beginnen wir ganz vorn, beginnen wir mit der Geschichte des Hamburger Schleppjagd-Vereins. Er unterhält die älteste deutsche Hundemeute mit dem Zuchtstand der englischen Foxhounds. Seine Anfänge gehen auf das Jahr 1866 zurück und wurde von Offizieren des Husarenregiments 15 gegründet. Nach dem ersten Weltkrieg und den Nachkriegsjahren konnte die Vereinigung nicht gehalten werden, und so wurde 1923 der Hamburger Schleppjagd-Verein gegründet. Erster Master und von der Gründung an dabei war Hauptmann a. D. Georg Skowronski (1890–1971). Ihm zu Ehren werden heute noch zahlreiche Pokale ausgeritten.

Derzeit hat der Verein 250 Mitglieder. Die Meute musste ihre Kennelanlage (Hundeställe) in Hamburg 1995 aufgeben und fand auf Gut Schnede/Vierhöfen eine neue Heimat; mit sechs Hektar eingezäuntem Auslauf und Trainingsgelände, neuen Kennels und Wohnungen für Master und Equipage in unmittelbarer Nähe ein idealer Ort.

Dorothee Backasch betreut die Meute seit 1994 als so genannter Kennel-Huntsmann. Ehemann Dieter ist Master der Meute. Schwerpunkte seiner Arbeit sind die tägliche Versorgung, Pflege, die Zucht, die Aufzucht, die Ausbildung und der Auslauf der 62 Foxhounds, was 31 Koppeln entspricht, da in der Ausbildung immer ein erfahrener Hund jeweils an einen jungen „angekoppelt“ wird und so der junge vom alten sein Handwerk erlernt. Dem Master obliegt das Trainieren von je 15 – 20 Koppeln, so dass sie ständig einsatzbereit sind. 40 bis 50 Veranstaltungen sind es etwa im Jahr, auf denen die Meute eingesetzt wird.

Das Wichtigste beim Training ist die Kondition und das Üben des Appells – bedeutet: die Meute muss lernen, geschlossen am Pferd zu gehen und jagt erst auf das Kommando des Masters. Trainiert wird viermal in der Woche, unabhängig vom Wetter und immer zum Wohle der Hunde, und wie Ulrich Deus, stellv. Vorsitzender und Schriftführer in dem jährlich erscheinenden grünen Buch über das Jagdjahr 2009/2010 feststellt: „Ich hoffe, dass alle, die hinter der Meute jagen, wissen, dass Dorle und Dieter 24 Stunden am Tag – mal 365 Tage gleich 8.760 Stunden – Jahr für Jahr sich um das Wohlergehen und den sportlichen Auftritt unserer Hounds kümmern. Danke!“



Dieter Backasch, Master der Meute



Die Jagd – Sport im roten Rock

Das Reiten hinter den Hunden ist eine der ältesten Formen der Jagd. Später nutzen es Könige und Edelleute als Zeitvertreib. Heute sind die Schlepplagden in Deutschland unblutig, das Jagen auf lebendes Wild ist seit den 30ern gesetzlich verboten. Die Hunde laufen auf einer künstlichen Fährte, dem „Scent“. Dieses „Elixier“, oft aus Anislösung angesetzt, hängt an Kanistern am Sattel der Schleppenleger, die dann die Spur legen, auf der die Meute läuft. Eine „Line“ (Strecke) ist je nach Beschaffenheit des Geländes zwischen 1,5 bis 4 km lang, in der Regel reitet man drei bis vier Lines. Wenn der Master dann die Meute frei gibt, folgen die Reiter mög-

lichst nahe hinter den Hunden, um deren Sucharbeit mitzuerleben. Dabei geht es über natürliche Hindernisse wie Knicks und Gräben, durch Wasserläufe, über Baumstämme und Hecken hinweg. Der rote Rock, der von den Reitern getragen wird,

dem Hubertustag, am 3. November, aus Eiche, später aus Fichte besteht. Die Hunde versammeln sich, um ihr „Curree“ zu bekommen, einen Rinderpansen als Belohnung für ihre gute Arbeit. Beim prasselnden Feuer und dem Klang der Jagd-

DAS REITEN HINTER DEN HUNDEN IST EINE DER ÄLTESTEN FORMEN DER JAGD, SCHLEPPJAGDEN SIND HEUTE UNBLUTIG.

hat nichts mit Wichtigtuerei zu tun, sondern dient dazu, im Wald und im Nebel besser wahrgenommen zu werden. Am Ende einer jeden Jagd wird den Teilnehmern der „Bruch“ überreicht, der vor

hörner klingt dann der Jagdtag aus. Wer einen solchen im Herbst miterleben möchte, ist am 6. Oktober auf dem Rehrhof bei Amelinghausen ab 14.00 Uhr willkommen. (ed)

8. LÜNEBURGER SÜLFMEISTERTAGE 01.-03.10.2010

DAS GROSSE SPEKTAKEL
RUND UM DAS SALZ

01.-03.10. KOPEFEST

Das salzige Programm
auf dem Platz Am Sande
mit buntem Markttreiben,
Musik und spannenden Wettkämpfen

03.10. FINALE

Kope-Fassrollen ab 13.00 Uhr
Grosser Festumzug ab 15.00 Uhr
Verbrennung des Kope-Fasses
ab 18.00 Uhr



www.suelfmeistertage.de

Ein Tag im Herbst

SAISONALES IM OKTOBER

Mensis october (lat. octo = acht) nannte man den achten Monat des Jahres im alten Rom, und obwohl dieser nach der Julianischen Kalenderreform 46 v. Chr. an die zehnte Stelle verschoben wurde, behielt er seinen römischen Namen. Im Mittelalter heiratete man bevorzugt im Oktober, denn er galt derzeit als heilig. In den Ländern, in denen die Zeit von Sommerzeit auf Normalzeit umgestellt wird, ist er der längste Monat des Jahres.

Viele Beinamen hat der Herbstmonat im Laufe der Zeit erhalten. So nannte man ihn auch Wein- bzw. Weinlesemonat oder „Gilbhart“ (wegen des gelben Laubes). Jäger kannten ihn unter der Bezeichnung „Dachsmond“, den Namen „Reifmond“ trägt er wegen der ersten Nachtfroste. So vielfältig und abwechslungsreich wie seine Bezeichnungen sind auch die Feste und Bräuche in dieser Jahreszeit:

FESTE FEIERN IM HERBST

03.10. – Tag der deutschen Einheit

Aus der jüngsten Geschichte stammt der Feiertag am 3. Oktober: der Tag der deutschen Einheit. Am 9. November 1989 wurden die Grenzen geöffnet, die zwei bis dato getrennte Landesfragmente zu einem großen Deutschland machten, am 03. Oktober trat die DDR der Bundesrepublik bei.

Erntedank

Der Ursprung des Erntedankfests reicht bis in die vorchristliche Zeit zurück. Das Michaelisfest ist religionsgeschichtlich gesehen aus einem vorchristlichen Erntefest der Sachsen entstanden, das vor der Christianisierung in der Woche nach Herbstbeginn (der Tagundnachtgleiche) mit Opferfeierlichkeiten für den germanischen Gott Wotan verbunden war. Auf Verlangen des Kaisers Ludwig des Frommen christianisierte man das Fest; dabei wurde Wotan durch den Erzengel Michael ersetzt. In Mittel- und Nordeuropa wurde Erntedank (Haustblot) zur Herbst-Tagundnachtgleiche mit einem Dankopfer gefeiert. Ähnliche Riten gab es in Israel, Griechenland oder im Römischen Reich. Im Judentum gab und gibt es das Schawuot, das Wochenfest, nach Beginn der Ernte und das Sukkot, das Laubhüttenfest, im Herbst am Ende der Lese. In Deutschland ist als Datum der erste Sonntag im Oktober erst 1972 von der Bischofskonferenz festgelegt worden.

Wiesfest

Das Münchener Oktoberfest ist mit seinen über sechs Millionen Besuchern jährlich mittlerweile das größte Volksfest der Welt. Am 12. Oktober 1810 feierte Kronprinz Ludwig (später Ludwig I. von Bayern) die Hochzeit mit Prinzessin Therese von Sachsen-Hildburghausen. Zu diesem opulenten

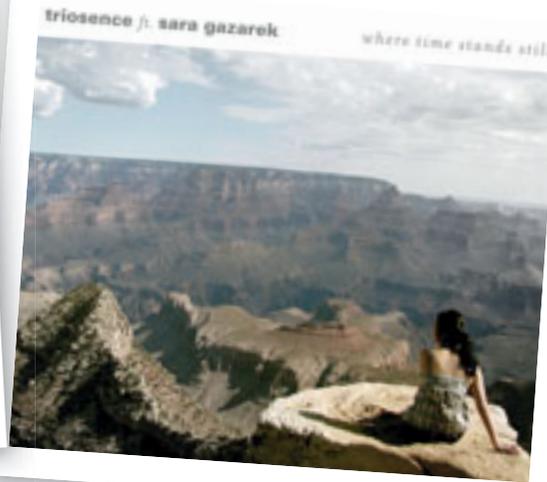
Ereignis wurden auch die braven Bürger Münchens zu den Festlichkeiten auf der Wiese draußen vor der Stadt eingeladen. Diese wird übrigens noch heute zu Ehren der Braut „Theresienwiese“ genannt. Zum Abschluss des Festes fand ein Pferderennen für ganz Bayern statt, und weil's so schön war, beschloss man, dieses Pferderennen von nun an jährlich zu wiederholen.

31.10. – Reformationstag

Der Theologe und Mönch Dr. Martin Luther (1483-1546) übersetzte einst die Bibel in die deutsche Sprache, damit auch das Volk sie verstand. Sein Tun und Handeln war der katholischen Kirche ein Dorn im Auge, denn Luther kritisierte auch die Ablässe der katholischen Kirche – Schriftstücke, die käuflich zu erwerben waren, um sich von seinen Sünden freizukaufen. Über diese dreckigen Geldgeschäfte empörte sich Luther sehr, und so soll er am 31. Oktober 1517 95 Thesen, die das Unrecht belegten, an die Tür der Schlosskirche zu Wittenberg genagelt haben. Die Folge war sein Ausschluss aus der Kirche.

Martin Luther löste mit seinem Umdenken die Reformation aus, aus der eine innovative religiöse Haltung hervor ging: der Protestantismus. Am Reformationstag erinnern sich evangelischen Christen an den Thesenanschlag zu Wittenburg.





SÜSSES VOM BAUM DER ERKENNTNIS

Wer dieser Zeit über den Wochenmarkt schlendert, entdeckt wieder allerlei delikate Feld- und Baumfrüchte, die uns der Herbst alljährlich beschert, so auch die unterschiedlichsten Sorten rotbackiger Äpfel und saftiger Birnen. Ob sauer oder fruchtig-süß: Mit diesem Obst lassen sich köstliche Mahlzeiten auf den Tisch bringen. In ihrem neuen Buch (erschienen bei Thorbecke) haben Laura Washburn und Peter Cassidy in fünf Kapiteln eine Vielfalt von Zubereitungsmöglichkeiten zusammengetragen. Entstanden ist daraus ein ganz besonderes Kochbuch, das hinreißend bebildert und mit viel Liebe zum Detail Rezepturen für Süßes, Herzhaftes und Pikantes vereint und Lust auf's Kochen an kalten Tagen macht. Gibt es im Herbst etwas Schöneres als den Duft eines Obstkuchens im warmen Backofen? Also, worauf warten Sie noch?

FRUCHTIG ÜBERWINTERN

Trockenobst wie zu Großmutterns Zeiten

Äpfel trocknet man am besten auf langen Holzstäbchen, die man so zuschneidet, dass man sie zwischen die seitlichen Einschubleisten des Backofens hängen kann. Die Äpfel waschen, trocken tupfen und schälen. Das Kerngehäuse ausstechen und die Frucht in Ringe schneiden. Die Apfelfringe auf die vorbereiteten Stäbe ziehen und diese zwischen die Einschubleisten des Backofens hängen. Im Umluftherd vier Stunden bei 75 Grad trocknen lassen. Im konventionellen Herd trocknet man die Äpfel über Nacht bei 50-75 Grad, dabei klemmt man einen Holzlöffelstiel zwischen die Tür, damit die

Feuchtigkeit aus dem Ofen entweichen kann. Die Früchte behalten ihre schöne helle Farbe, wenn man sie vor dem Trocknen 1 Minute lang in einer Lösung aus 1l Wasser und 10 g Zitronensäure blanchiert.

ERNTEDANK- UND KARTOFFELFEST

Museumsdorf Hösseringen

Sonntag, 3. Oktober, 10.30–17.30 Uhr

Das Museumsdorf Hösseringen lädt auch in diesem Jahr zum großen Kartoffel- und Erntedankfest ein. Der Erntedankgottesdienst beginnt um 14.00 Uhr und findet je nach Witterung am oder im Brümmerhof statt. Vor und nach dem Gottesdienst werden an verschiedenen Stellen im Museum alte landwirtschaftliche Arbeitstechniken vorgeführt. Kinder können Kartoffeln roden, sammeln und am Lagerfeuer rösten. Für das leibliche Wohl sorgen die Landjugendgruppen des Kreises Uelzen mit Kaffee, Kuchen und Produkten aus der Region.

Heidekartoffel-Festwoche in Bad Bevensen

03.–10. Oktober / Erntedankfest am 3. Oktober

Die Festwoche beginnt mit dem Erntedankgottesdienst am 3. Oktober, um 9.30 Uhr in der Dreikönigskirche. Auch die letzte LandArt der diesjährigen Saison – der gemütliche Markt, der zwischen Mai und Oktober immer am ersten Sonntag des Monats stattfindet – widmet sich dem Thema. Zwischen Neptunbrunnen und Innenstadt werden ab 10.30 Uhr Kartoffeln und Kürbisse die Hauptrolle spielen. Nicht nur kulinarisch, sondern auch als Herbstdekoration macht das frische Gemüse „eine gute Figur“.

Kartoffeläcker für Entdecker

Wer glaubt, er wisse alles, was es zu Kartoffeln zu wissen gibt, der war noch nicht mit Trecker und Wagen auf der Suche nach dem „Gold der Heide“. Mit Bauer Hans und seiner Tochter Hella geht es am Donnerstag, dem 7. Oktober, um 14.00 Uhr aufs Land. Dieser Ausflug ermöglicht auf einzigartige Weise, das Land, die Landwirtschaft und die Menschen der Region kennen zu lernen. Bauer Hans steuert den Trecker durch Dörfer und über Äcker, Tochter Hella erklärt auf dem zum Aussichtswagen umgebauten Anhänger charmant das Leben auf dem Land und beantwortet beredt alle Fragen der Neugierigen. Beim Stopp auf dem Acker darf sich sogar jeder eine Tüte mit Kartoffeln frisch aus der Erde füllen.

Heidekartoffelfest am 9. und 10. Oktober auf dem Kirchplatz

Highlight der Heidekartoffel-Festwoche ist das Heidekartoffelfest auf dem Kirchplatz vor der Dreikönigskirche. Rund um einen bunten Markt mit Kunsthandwerk, regionalen Produkten, kulinarischen Angeboten und ganz viel Kartoffeln gibt es ein buntes Programm, das am Samstag mit einem Marktfrühschoppen mit den Helgoländer Jungs beginnt. Von 11.00 bis 16.00 Uhr findet rund um den Kirchplatz das große Kartoffeleessen statt.

GUT GEGEN DEN HERBSTBLUES

Where Time Stands Still

Triosence ft. Sara Gazarek

Das neue Album „Where Time Stands Still“ von Triosence, zutreffend als „European Jazz with an American accent“ beschrieben, funktioniert nicht nur als schmackhafter Hauptgang, sondern eher wie ein mit Stil und Fantasie komponiertes Menu. Melancholischen Momenten folgen saftige Grooves, heitere Arabesken wechseln sich mit kunstvollen Arrangements ab, und als roter Faden zieht sich Sara Gazareks wärmende Stimme durch die schöne Melange. Diesen Jazz muss man niemandem erklären, er schreibt sich seine Empfehlung selbst. „Where time stands still“ vertreibt den Herbstnebel und macht einfach warm ums Herz. Am 19. November ist das Jazz-Trio samt Sängerin Gazarek in der Glocke in Bremen zu sehen. (nm)



Echter Reizker

Die Renaissance eines Edelpilzes



Reizker in freier Wildbahn ...

Vielen wird dieser Pilz nicht geläufig sein, ihn gibt es einfach nicht eben auf dem Markt. In diesem Jahr kann der erfahrene Pilzsucher diesen aber in Hülle und Fülle finden, wenn er denn die Stellen kennt.

Wir hatten ihn letzte Woche schon auf unserem Speiseplan beim Mittagstisch.

Die Rede ist vom Edel-Reizker oder auch Echter Reizker genannt, *Lactarius deliciosus*.

Der Pilz wächst von Juli bis November, meist truppweise, vorwiegend unter Kiefern und in Schonungen. Er ist einer der wertvollsten Speisepilze; durch seine orangefarbene Milch, die bei Verletzungen austritt, sehr auffallend und durch diesen Umstand auch leicht identifizierbar. Er sollte nicht mit dem unverträglichen Verwandten, dem Birkenreizker verwechselt werden, der an seiner weißen, scharfen Milch erkennbar ist. Hut, Blätter und Stiel des Edel-Reizkers werden an verletzten Stellen dunkeelgrün, wahrscheinlich ein Grund mit sein Fehlen auf Marktständen zu erklären.

Pikanter Reizkersalat

500 g Reizker, Salz
einige Essiggurken
1 große Zwiebel
Kapern nach Geschmack
Essig, Salz
Pfeffer, Zucker, Öl

Die Reizker einige Minuten in Salzwasser kochen, abspülen und mit den Gurken und der Zwiebel halbfein würfeln, die Kapern feinhacken und alles zusammen in der Marinade einige Stunden ziehen lassen.

Reizkersuppe

500 g Reizker
1 Zwiebel, Räucherspeck
Kümmel, Mehl
1 l Rindsuppe
Pfeffer, Salz
Ketchup, 1/2 Glas Rotwein

Die gehackte Zwiebel und die feingeschnittenen Reizker nacheinander im erhitztem Speck anrösten, den Kümmel ganz kurz mitrösten, mit Mehl bestäuben und mit der Rindsuppe auffüllen. Einige Minuten kochen lassen und mit Pfeffer, Ketchup und Rotwein abschmecken.

Zwei Rezepte zur Inspiration.

Ich favorisiere allerdings immer noch die klassische Variante, in der Pfanne angebraten, durch den



... und eingefangen

eigenen Flüssigkeitsanteil kann man sie auch gut im eigenen Saft garen, (ich gebe auch gern bis zu 1/3 andere Pilzsorten mit dazu, wie Maronen, Pfifferlinge oder Flaschenboviste), mit Salz und Pfeffer abgeschmeckt und liebe ein paar Pellkartoffeln als Beilage.

Guten Appetit

Glückwunsch!

RICARDO PAUL FEIERT 15 JAHRE WOHNDISEIN IN DER SCHRÖDERSTRASSE



Damals, das war im Herbst 1995, zog designorientierter Nachwuchs in der Schröderstraße Nr. 3 ein. Am alten Standort in der Vierorten-Passage war es mit 80 Quadratmetern zu eng geworden, und so begab man sich auf die Suche nach einem neuen Zuhause für ein erweitertes Warensortiment. 15 Jahre ist dies nun her, eine lange Zeit, in der sich die Inhaber Ricardo Paul und Frank Gätjens immer wieder am Puls der Zeit orientierten und innovatives Wohndesign nach Lüneburg holten.

Heute sind es rund 400 Quadratmeter und zwei Etagen, auf denen die Kunden eine Vielzahl hochwertiger Produkte finden, darunter Küchenutensilien von Alessi, Küchenhelfer von KitchenAid, Designradios von Sonoro, Schönes von Spiegelburg und Copenrath, filigraner Schmuck von Pilgrim, Kissen, Tischwäsche, Mobiliar, Lampen und vieles mehr. Mit „Quiet Quality“ betitelt Frank Gätjens ihre Geschäftsphilosophie, und auch wenn hier höchster Qualitätsanspruch in den Regalen zu

finden ist – still geht es in der Schröderstraße 3-4 keineswegs zu: Hier darf und soll berührt und ausprobiert werden, „Produkte zum Anfassen“, so der Anspruch der Inhaber. Diesen setzt das gesamte Team mit sehr viel Know How und Engagement in die Praxis um: Paula für die Schmuckmarke Pilgrim, Carsten für den Neuzugang Alessi, Ben in Sachen Küchenutensilien und Leo als Kompetenz für den kristallklaren Sound der Sonoro-Radios. Dass man die Inhaber Gätjens und Paul eher selten zu Gesicht bekommt, liegt nicht etwa daran, dass man als „Kopf“ des Teams die Hände in den Schoß legt; viele Messen wollen besucht sein, viel Hintergrundarbeit bewältigt werden, schließlich ist man weiterhin spitzfindig auf der Suche nach dem Besonderem für seine Kunden; denn ihre Neugierde, die Liebe zu den Menschen, zum Design und den Produkten haben sich die Zwei bis heute bewahrt. Noch bis zum Ende des Jahres wird es bei Ricardo Paul besondere Angebote und zahlreiche Artikel zu Geburtstagspreisen geben, mit denen das Team

seinen Kunden ein herzliches Dankeschön für die vergangenen 15 Jahre sagen möchte.

Schauen Sie doch einmal am verkaufsoffenen Sonntag, dem 07. November, vorbei und lassen Sie sich die neuesten Produkte und deren Können vorführen. (nm)

Ricardo Paul Wohndesign GmbH

Schröderstraße 3-4
21335 Lüneburg
Tel.: (04131) 40 66 40



Wunderbare Umstände

LIEBLINGSSTÜCKE FÜR MUTTER UND KIND BEI „HERZSTÜCK“ IN DER OBEREN SCHRANGENSTRASSE 17

Wenn eine werdende Mutter weder ansprechende Mode noch Schönes für den Nachwuchs findet, kommt es vor, dass sie aus der Not eine Tugend macht und im Handumdrehen mit einem eigenen Ladenkonzept eine Marktlücke schließt: Wie auch Katrin Schicke, als sie ihre Tochter erwartete.

Damals – das war, als sie noch in einer Mutter-Kind-Einrichtung arbeitete und seit einiger Zeit nicht nur mit dem Nachwuchs schwanger ging, sondern auch mit dem Gedanken an eine berufliche Veränderung. Im April 2007 eröffnete sie ihr „Herzstück“ in der Lüneburger Innenstadt.

Die in Jahren gewachsene Geschäftsidee hat bis heute zur Folge, dass Katrin Schicke immer wieder spitzfindig und mit sehr viel Augenmaß Besonderes für werdende Mütter und Kinder entdeckt und ihren Kundinnen in ihrem einladenden Ge-

schäft präsentiert. Gleich vorn im Eingangsbereich lässt sich nach Herzenslust bei den liebevoll ausgesuchten Geschenken zu Geburt, Taufe oder anderen Anlässen stöbern – die meisten mit „Suchtfaktor“, weil man sie sich eigentlich gleich für sich selbst kaufen möchte.

AUCH JENE FRAUEN SIND HERZLICH WILLKOMMEN, DIE EINFACH NUR EIN RUHIGES PLÄTZCHEN ZUM WICKELN UND STILLEN SUCHEN.

„Eine Schwangerschaft ist eine sehr besondere Zeit und hat rein gar nichts damit zu tun, dass Frauen sich urplötzlich zu infantilen Modeoutfits hingezogen fühlen – also kein Grund, seinen Stil zu ändern, und vor allem soll frau sich in dieser besonderen Lebensphase wohl fühlen“. Längst vorbei die Zeit, wo man den Babybauch versteckte

– unförmige Stoffzelte sind eindeutig passé, findet Inhaberin Katrin Schicke und beweist mit ihrem Sortiment, wie unwiderstehlich werdende Mamas heute aussehen dürfen. Dessous und Bademoden gibt es hier, wie auch Jeans von namhaften Designern. Bekannte Marken wie mama licious,

Queen Mum, Bellybutton, noppies und viele mehr liefern angesagte Outfits von Casual bis Business. Für die Kleinen hängt zauberhafte Baby- und Kindermode von name it, Noa Noa, Petit Bateau und vielen mehr von Größe 50 bis 152 auf den Kleiderständern. Worauf sich Frau Schicke übrigens ganz besonders freut, ist die neue Babylinie des





Ladies-Shopping-Nacht

Freitag, 15. Oktober, 18.00 – 22.00 Uhr

In stimmungsvoller Atmosphäre mit vielen kleinen Überraschungen und einem professionellen Abend-Make-Up vom Kosmetikstübchen!

Lichtershopping an den Adventssamstagen

16.00 – 19.00 Uhr



dänischen Labels Noa Noa, die es ab Januar 2011 im Herzstück zu kaufen gibt.

Um frischgebackenen Müttern das Handling mit dem Nachwuchs zu vereinfachen, hat sie eine große Auswahl an Stillbekleidung aus anschießendem Organic Cotton in Schweden eingekauft; schöne Shirts, Hoodies und selbst Kleider, bei denen sich mit wenigen Handgriffen ganz leicht genügend Freiraum zum Stillen schaffen lässt.

„Und weil auch immer wieder die Nachfrage nach Braut- und Festmode für werdende Mütter an mich herangetragen wurde, habe ich junge Designerinnen ausfindig gemacht, die umwerfende Kleider, Röcke und Jacken aus schmeichelnden Stoffen schneiden.“ Das Berliner Label Mia Nana ist absolut einzigartig – und dabei überraschenderweise meist preiswerter als Hochzeitsoutfits für Nichtschwangere. Grundsätzlich scheint das Vorurteil vorhanden, schöne Umstandsmode müsse unerschwinglich sein. „Falsch“, sagt Frau Schicke, „im Herzstück findet jede etwas!“ Ein Aspekt, der der rührigen Inhaberin von vornherein ganz wichtig war.

Bei „Herzstück“ geht's gemütlich zu und – passend zum Namen des Ladens – sehr herzlich. In Ruhe

stöbern, anprobieren und eine Beratung genießen ist hier selbstverständlich, doch sind jederzeit auch jene Frauen willkommen, die einfach nur einen ruhigen Platz zum Wickeln und Stillen für ihren Nachwuchs suchen. Im ersten Stock befindet sich ein Raum voller antiker Kindermöbel sowie Wohnaccessoires fürs Kinderzimmer, von der Lampe bis zur Bettwäsche. Katrin Schicke möchte hier Anregungen geben, wie ein Kinderzimmer mit Liebe zur Nostalgie gestaltet werden kann. In ruhiger und schöner Atmosphäre können Winzlinge in diesem Raum gewickelt und gestillt werden. Windeln, Tücher und was man sonst noch für ein schnell wieder hergestelltes Wohlfühlen benötigt, liegen hier bereit; an alles ist gedacht.

Die schönen Möbel kann man übrigens auch für das heimische Kinderzimmer erwerben. Die junge Unternehmerin ging auch hier wieder einmal auf die Suche, damals noch nach besonderem Ladeninventar, und lernte den Restaurator Reno Michel kennen, der in liebevoller Handarbeit antikes Mobiliar für Kleine und Große aufarbeitet. Einige besondere Exemplare findet man im ersten Stock bei „Herzstück“. Und noch eine gute Idee hat Frau Schicke für Ihre Kundinnen umgesetzt: Damit es

zur Geburt nicht gleich drei Spieluhren auf einmal gibt, bietet „Herzstück“ einen Geschenktisch zur Geburt an. Die Schwangere sucht sich in Ruhe aus, was sie sich zu diesem großen Ereignis schenken lassen möchte, und eine Woche vor dem Geburtstermin wird ein Tisch mit den ausgewählten Geschenken dekoriert. Freunde und Verwandte können die frisch gebackenen Eltern dann ohne „doppelte Überraschung“ mit Nützlichem und Schönem beschenken. (nm)

Herzstück – Schönes für Mutter und Kind

Katrin Schicke

Obere Schrangestraße 17

21335 Lüneburg

Tel.: (04131) 2 23 34 92

www.mein-herzstueck.de und auf Facebook

Öffnungszeiten: Mo. – Fr. 10.00 – 18.00 Uhr





Ich will versichert werden. Nicht verunsichert.

Es gibt 82 Millionen Gründe für Deutschlands neue große Versicherung. Ich freue mich auf Ihren:

ERGO Victoria

Hauptagentur

Tim Albers

Neue Sülze 4, 21335 Lüneburg

Tel 04131 2243949, Fax 04131 777093

tim.albers@ergo.de

ERGO

Versichern heißt verstehen.

Die neue ERGO Victoria-Generation

TIM ALBERS, YOUNGSTER MIT WEITBLICK

Es herrscht morgendliche Geschäftigkeit bei entspannter Atmosphäre in der ERGO Victoria-Serviceagentur Neue Sülze 4. Tim Albers, gerade mal 26 Jahre jung, ist der Youngster des Gemeinschaftsbüros, das er sich mit seinen Kollegen Manfred Griese und Manfred Woerns teilt. Vor kurzem übernahm er einen Bestand in Lüneburg und repräsentiert die neue ERGO Victoria-Generation, die die altgedienten Klischees vom zugeknöpften Versicherungsvertreter weit hinter sich lässt. Ein Gespräch mit ihm gestaltet sich, bei aller Sachlichkeit, locker und freundschaftlich. Im Zuge der Neuerungen, aus denen ERGO Victoria hervorgegangen ist, hat er die Chance genutzt, von Munster nach Lüneburg zurückkehren zu können, denn hier hat er in der Bezirksdirektion seine Ausbildung zum Versicherungskaufmann absolviert, hier fühlt er sich heimisch – und kann seinen Kunden noch mal näher sein. Entsprechend optimistisch geht er ans Werk:

„Anfangs ist so eine Bestandsübernahme natürlich ein Sack voller Arbeit – vor allem aber eine tolle Herausforderung, an der ich gerade sehr wachse. Mir ist die Nähe zu unseren Kunden das Wichtigste, immer erreichbar zu sein, im Notfall schnell vorbei kommen, ein freundschaftliches Verhältnis zu ihnen aufbauen zu können. Ich will den Kunden schließlich kein Kopfzerbrechen und schlaflose Nächte bereiten, sondern ihnen helfen und Lösungen herbeiführen. Die Vorteile, die unseren Kunden durch den Zusammenschluss zur ERGO Victoria entstanden sind, beleben natürlich unsere Arbeit zusätzlich. Das Angebotsspektrum ist nun noch einmal breiter, wir können jetzt alles aus einer Hand anbieten und haben bei Bedarf unsere Spezialisten gleich um die Ecke, am Lambertiplatz. Außerdem bilden wir uns natürlich regelmäßig fort, das bedeutet: optimales Arbeiten auf Höhe



der Zeit für uns und unsere Kunden – was will man mehr?“

Auf die Frage, wie es denn um das Verhältnis seiner Generation zum Versicherungswesen bestellt ist, muss er schmunzeln: „Auch ich bin damals eher zufällig und voller Unkenntnis in die Branche gekommen – wie wichtig die Absicherung des eigenen Lebens sein kann, darüber machen sich die meisten jungen Menschen ja wenig Gedanken. Das wollen wir gern ändern. Es ist schon skurril: Sein Auto versichert fast jeder wie selbstverständlich Vollkasko, über eine Absicherung gegen eine mögliche Berufsunfähigkeit denkt dagegen kaum einer nach. Dabei sollte eine solche Versicherung – wie auch die Haftpflicht – zum Standard gehören, um möglichen Erschütterungen der eigenen Existenz vorzubeugen. Viele junge Menschen schließen eine Riesterente ab, kümmern sich aber anschließend gar nicht weiter darum und „riestern“ womöglich falsch oder vergessen die staatlichen Zulagen gänzlich. Hier helfen wir übrigens gern und überprüfen, ob man etwas verbessern kann.“

Diese Möglichkeit einer intensiven und individuellen Beratung ist es auch, die Tim Albers bei ERGO

Victoria am meisten schätzt, ein Service, den übrigens kein Direktversicherer ersetzen kann. „Ich habe mit Handwerkern und Akademikern zu tun, Unternehmern wie Privatpersonen, jeden Tag darf ich mich auf neue Menschen und ihre Bedürfnisse einstellen, das ist etwas, was meiner kommunikativen Art sehr entgegenkommt und mich erfüllt; ein Aspekt, den man nicht hoch genug wertschätzen kann. Ich gehe abends zufrieden in den Feierabend.“

Apropos Feierabend. Gibt es ein Leben jenseits der Agentur? Tim Albers lacht. „Oh ja, natürlich. Zum einen lebe ich schon lange in einer glücklichen Beziehung – zur Zeit ist die eigene Immobilie ein Thema bei uns. Zum anderen reisen wir gerne, auch einfach mal übers Wochenende ans Meer. Fotografieren ist auch ein Hobby von mir, passt ja gut zusammen. Sehr gerne gehe ich mit Freunden ins Pacos in der Schranggenstraße. Dort ist es wie bei uns, man fühlt sich nicht als Kunde, sondern ist Teil einer familiären Atmosphäre, fühlt sich angenommen, so wie man ist.“

Das Telefon klingelt, die Arbeit ruft. Ein Kunde, Tim Albers erkennt ihn sofort, fragt, wie er helfen kann, und man merkt: Das ist keine Floskel, er meint sie ernst, diese Frage. (ap)

ERGO Versicherung AG

Hauptagentur Tim Albers
Neue Sülze 4
21335 Lüneburg
Tel.: (04131) 2243949
E-Mail: tim.albers@ergo.de

ERGO Victoria

Wohlfühlfaktor für die eigenen vier Wände

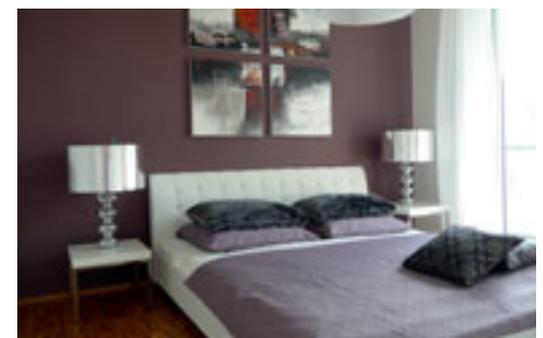
WANDA WAGNER, HOMESTYLISTIN AUS LEIDENSCHAFT

Dass man sich gleich wohl fühlt zuhause bei Wanda Wagner, hat mehrere Gründe: Zum einen merkt man, dass hier Gastfreundschaft groß geschrieben wird. Angekommen auf dem wunderschönen Anwesen der Familie, werde ich direkt am Auto von ihr abgeholt und nicht, wie vermutet, in ein Büro, sondern in die offene Küche, seit jeher Epizentrum allen familiären Lebens, geleitet: So bekomme ich einen ungezwungenen Einblick in den Familienalltag. In gewisser Weise ist dies nur folgerichtig: Der gebürtigen Holländerin, Mutter von drei Kindern, ist ihre Leidenschaft zum Beruf geworden. Sie ist Homestylistin und eine der wenigen Anbieterinnen im Bereich des „Homestaging“, einer hierzulande noch weitestgehend unbekannteren Dienstleistung für Bauträger und Vermieter, die so ihren Vermietungs- oder Verkaufserfolg nachweislich beschleunigen können.

„Beim Homestaging geht es darum, zu vermietende oder zu verkaufende Wohnungen und Häuser für die Besichtigung ins rechte Licht zu rücken, denn für ein geschmackvoll eingerichtetes Objekt erwärmt sich das Herz weit eher, als wenn man karge, leere Zimmer besichtigt, die nur verdeutlichen, wie viel Arbeit noch in sie hineingesteckt werden muss“, erklärt sie. Entsprechend reduziert sich diese Dienstleistung nicht nur auf das Streichen der Wände in den richtigen Farben, die Zimmer werden komplett eingerichtet. Dabei achtet sie auf alle Details des Interieurs, bis hin zu den richtigen Kerzenständern auf dem Sideboard oder der Zeitung auf dem Couchtisch. Dazu greift Wanda Wagner auf die hochwertigen Möbel ihrer eigenen Kollektion zurück, die der Bauträger mieten kann. Übrigens: Sollte sich der neue Eigenheimbesitzer in die Inneneinrichtung oder einen Teil davon „verliebt“ haben, was nicht selten vor-

kommt, ist es kein Problem, die Objekte auch zu erwerben. „Wir können dann sehr gute Angebote machen, zumal ich engen Kontakt zu meinen Möbel-Anbietern pflege. Ich bin in einer „Möbel-familie“ aufgewachsen.“

Dies erklärt mit Sicherheit auch ihr Feingefühl und die Professionalität, mit der sie ihre Homestaging-Aufträge umsetzt. Von der Erstbesichtigung des Objekts über das Entwerfen der bestmöglichen Küche, des geschmackvollsten Bades und des gemütlichsten Wohnzimmers bis hin zur eigentlichen Einrichtung, also dem „Einzug auf Zeit“, ist sie dabei und packt selbst mit an. Welch Organisationstalent dafür vonnöten ist, muss wohl nicht erklärt werden. Jeder von uns kennt die Tücken und Pannen eines Einzuges, die unzähligen Fahrten in Baumärkte, Bäder- und Küchenstudios und Möbelhäuser, bis man alles zusammen hat –



und vor allem bis es auch gefällt! Ein frustrierender, nervenaufreibender Prozess, der nicht selten in mittleren Ehekrise vor höflich schweigenden Küchenberatern endet.

WANDA WAGNER RÜCKT ZU VERMIETENDE ODER ZU VERKAUFENDE WOHNUNGEN UND HÄUSER FÜR DIE BESICHTIGUNG INS RECHTE LICHT.

Stress, den man sich übrigens ersparen kann, wenn man auf die zweite Dienstleitung der Einrichtungsspezialistin zurückgreift: Beim Homestyling nämlich unterstützt sie Privatpersonen, gern aber auch Firmen, Hotels und Agenturen, bei der Auswahl und Umsetzung, wenn es darum geht, die eigenen vier Wände bzw. Gästezimmer oder Büros zu verschönern. Dabei berät sie nicht nur, sondern begleitet ihre Kunden in die Geschäfte, hilft ebenfalls bei der Umsetzung und schreitet, feinfühlig und respektvoll, da immer das Wohnglück des Kunden im Fokus steht, bei groben Stil schnitzern ein.

„Beim Homestaging habe ich natürlich mehr Freiraum, da kann ich mich austoben. Dort geht es eher darum, einen Zeitgeist zu erfassen, mit dem sich möglichst viele Besucher identifizieren können und der sich natürlich an den Gegebenheiten des Wohnraums orientiert. Beim Homestyling habe ich individuellen Kundenwünschen gerecht zu

werden und gehe mitunter den einen oder anderen Kompromiss ein. Manch einem fällt es schwer, sich von der lieb gewonnenen Kücheneckbank zu trennen, wieder andere haben in den Jahren ein

buntes Sammelsurium an Möbeln angehäuft, die einfach nicht zusammenpassen. Da rege ich schon an, sich wenigstens von ein paar der Möbel zu trennen.

Ist es noch so, dass das Problem mit der Farbauswahl in wohl so ziemlich jeder eheähnlichen Gemeinschaft Stoff für lange Diskussionen bietet? Wanda Wagner muss lachen. „Ach ja, die Farben! Ein gutes Farbgefühl ist für meine Arbeit natürlich unabdingbar. Man kann viel bewirken, wenn man nur mal die eine oder andere Wand streicht, eine Sache von einer halben Stunde“.

Es folgt ein erheiterndes Gespräch über diverse „No-Go's“ aus der Welt des Interieurs, in dem sich auch der Autor dieser Zeilen als diesbezüglicher Kulturbanause entlarvt sieht und entsprechend hastig nach Alternativen fragt.

„Weniger ist oftmals mehr“, resümiert Wanda Wagner“, das Kaufen von ähnlichen Möbeln, die sich dann doch im Material und Details unter-

scheiden, erweist sich oft als fauler Kompromiss. Dann doch lieber die Flucht nach vorn und ein Esszimmer, das sich gänzlich vom Wohnzimmer abhebt. Zu viele Holzsorten, zu viele Möbel, zu viele Bilder oder Fotos, wohlmöglich in immer verschiedenen Rahmen, bringen Unruhe, verhindern eine klare Komposition und lassen alle Struktur vermissen. Schon mit wenig Mitteln lässt sich hier eine Menge verändern, und man hat das Gefühl, ganz anders zu leben als zuvor. Denn darum geht es bei meiner Arbeit letztendlich: um Lebensgefühl.“

Lebensgefühl, die Begeisterung, der Spaß, mit der Wanda Wagner in dieser Materie aufgeht, ist deutlich zu spüren. Keine Arroganz ob in Stilfragen vielleicht unbedarfter Kunden. Vielmehr die Freude, Türen öffnen zu können zu einem bis dato ungeahnten „Wohlfühl-Gefühl“ innerhalb der eigenen, nun deutlich ansprechenderen vier Wände. Endlich einmal Besuch, der, fernab aller Höflichkeitsfloskeln, ganz ernstgemeint und aufrichtig sagt: „Wow, ihr habt es ja richtig schön hier!“ (ap)

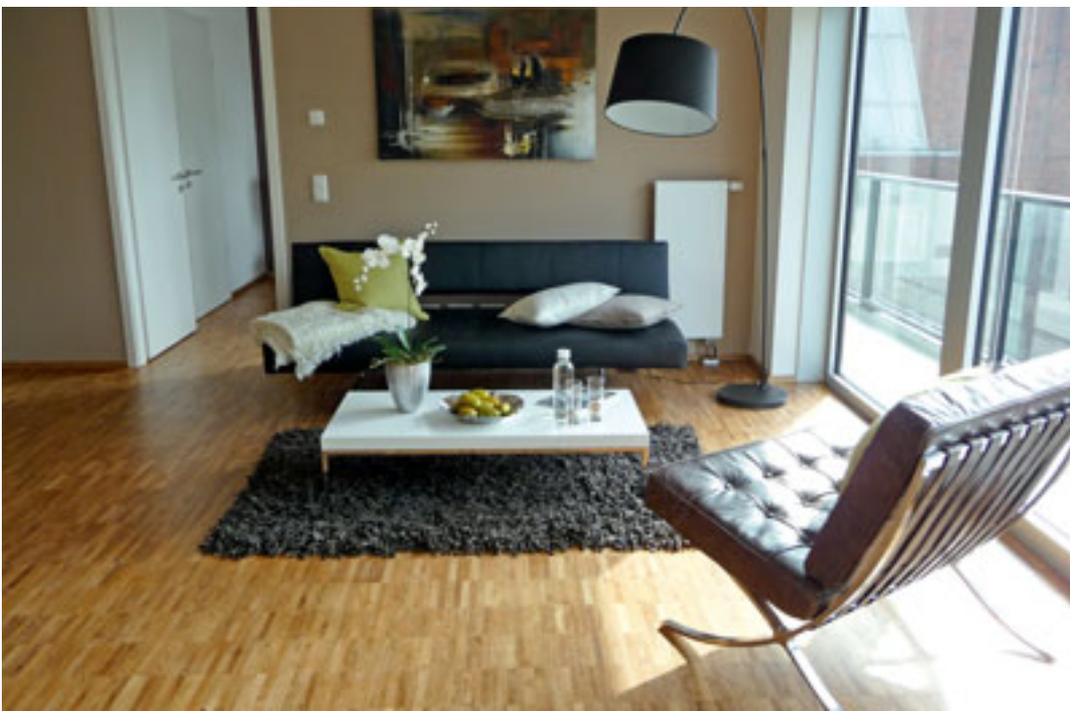
Wanda Wagner Homestyling

Am Vitusbach 13

21400 Reinstorf

Tel.: (04137) 810 666

www.wandawagner-homestyling.de





 Wanda Wagner

 Homestyling

MODE AB GRÖSSE 40



fashion for women

Direkt an der St. Nicolaikirche
Lüner Str. 1b, 21335 Lüneburg

Öffnungszeiten:

Mo–Fr: 10.00 Uhr–18.00 Uhr

Sa: 10.00 Uhr–18.00 Uhr

www.felixborchers.com

HAIRSTYLING



BREUER
FRISURENHAUS

Auf dem Kauf 18
21335 Lüneburg

MAKE-UP

KAMELLA
KOSMETIK

Bei den Reeperbahnen 2a
21335 Lüneburg

SCHUHE

Evita
SHOES MADE IN ITALY

Kaufhausstraße 5
21335 Lüneburg



Nadine fotografiert von Enno Friedrich

MODE AB GRÖSSE 40



fashion for women

Direkt an der St. Nicolaikirche
Lüner Str. 1b, 21335 Lüneburg

Öffnungszeiten:

Mo–Fr: 10.00 Uhr–18.00 Uhr

Sa: 10.00 Uhr–18.00 Uhr

www.felixborchers.com

HAIRSTYLING



BREUER
FRISURENHAUS

Auf dem Kauf 18
21335 Lüneburg

MAKE-UP

KAMELLA
KOSMETIK

Bei den Reeperbahnen 2a
21335 Lüneburg

SCHUHE

Evita
SHOES MADE IN ITALY

Kaufhausstraße 5
21335 Lüneburg

Sarah fotografiert von Enno Friedrich



Die Orthoklinik Lüneburg

HIER KOMMEN PATIENTEN SCHNELL WIEDER AUF DIE BEINE



Links: Das Ärzteteam der Orthoklinik (v.l.): Dr. med. Lorenz Kamp, Dr. med. Steffen Brand, Hubertus Kusch, Dr. med. Wolfgang Böker, Dr. med. Heinrich Schleth.

Rechts: Endlich schmerzfrei: Patientin Ulrike W. kann wieder lachen. Sechs Tage nach der Operation geht es nach Hause.

Operationen an Schulter, Knie und Hüfte sind Routine in der Orthoklinik Lüneburg, und auch wenn die Patienten vielfach auch künstliche Gelenke eingesetzt bekommen, können sie nach wenigen Tagen, oft schon Stunden nach dem Eingriff, das Krankenbett wieder verlassen. QUADRAT sprach mit Vertretern des Ärzteteams und einigen früheren Patienten:

Der Schmerz kam schleichend. Er reichte von der Schulter bis zur rechten Hand. „Anfangs dachte ich, das geht wieder schnell weg. Aber dem war nicht so. Es wurde schlimmer. Also ging ich zum Arzt, und der verschrieb mir Salben und ein Schmerzmittel. Doch auch dies brachte keine Linderung“, so beschreibt die Lüneburgerin Ulrike W. ihre Schmerzen, die sie 14 Tage ertrug, ehe sie vom Belegarzt in die Orthoklinik am Lüneburger Ginsterweg eingewiesen wurde. Für sie ein Glücksfall, denn keine zwölf Stunden später war sie bereits operiert – und schmerzfrei.

Ein Glücksfall nicht nur für diese Patientin, sondern für die Orthoklinik ist der Neurochirurg, der den Eingriff vornahm: Hubertus Kusch. Er ist einer der führenden Bandscheiben- und Wirbelsäulen-Experten Deutschlands und seit August dieses Jahres Belegarzt der Orthoklinik. Orthoklinik-Manager

Klaus-Peter Schreiber: „Wir alle sind sehr glücklich, dass wir eine Kapazität wie Herrn Kusch im Team haben, der auch ausgewiesener Experte für Operationen im Halswirbelsäulenbereich ist. Bisher waren beispielsweise Operationen eines Bandscheibenvorfalls der Halswirbelsäule im Raum Lüneburg nicht möglich, die Patienten mussten immer in weiter entfernte Kliniken überwiesen werden.“

HUBERTUS KUSCH IST EINER DER FÜHRENDEN BANDSCHEIBEN- UND WIRBELSÄULEN-EXPERTEN DEUTSCHLANDS.

Zurück zu Frau W.: Nach schneller, umfassender Untersuchung stand für den Chirurgen die Diagnose fest: C6-Syndrom, ein Bandscheibenvorfall des sechsten Halswirbels. Hier konnte nur eine Operation helfen, je eher, desto besser. Die Patientin zu QUADRAT: „Für mich gleicht dies einem Wunder, gerade litt ich noch höllische Schmerzen, jetzt bin ich schmerzfrei. Das ist wie ein neues Leben.“ Nach sechs Tagen Klinik-Aufenthalt wird sie bereits entlassen. Hubertus Kusch: „Zwar muss sich die Patientin noch ein paar Wochen schonen, aber dann ist sie wieder völlig gesund.“ In der Rekonvaleszenzzeit kann sie vom hauseigenen Pflegedienst der Orthoklinik betreut werden.

Vor zehn Jahren verzweifelte die damals 75-jährige Lüneburgerin Elfriede S. Sie hatte Schmerzen im Knie, jeder Schritt tat weh. „Es war bei jeder Bewegung, als wenn mir einer ein Messer durch das Knie stieße.“ Ihr Hausarzt riet ihr, die Spezialisten in der Lüneburger Orthoklinik aufzusuchen. „Anfangs sträubte ich mich dagegen. Lieber Schmerzen haben als eine Operation riskieren, dann so einen Fremdkörper in mir – das war mir unheimlich. Aber immerhin, ich ging hin.“

Dr. Wolfgang Böker führte ein langes Gespräch mit der damals 75-Jährigen. „Er überzeugte mich, dass eine Operation das Beste für mich war. Vor allem: Ich würde wieder meine Bridge-Partnerinnen

besuchen können. Seit ich diese Schmerzen hatte, lebte ich völlig zurückgezogen.“

Von der Operation, sagt Frau S., habe sie dank der Narkose nichts gespürt. „Als ich erwachte, schmerzte es zwar etwas in der Kniegegend, aber das von mir so gefürchtete Gefühl, dass ich einen Fremdkörper in meinem Körper hatte, stellte sich nicht ein. Schon am nächsten Tag konnte ich mich wieder auf den Beinen halten, mit Hilfe der Schwester sogar schon ein paar Schritte tun.“

Dank der krankengymnastischen Abteilung im Haus am Ginsterweg kam Elfriede S. schnell wieder auf die Beine. Ein paar Wochen später besuchte sie ihre Bridge-Partnerinnen, machte anfangs kleine,

Links: Kein Patient der Orthoklinik, wohl aber ihres neuen Arztes, dem Neurochirurgen Hubertus Kusch. Dr. Peter Luther, ehemals Gesundheitssenator in Berlin.

Rechts: Elfriede S. bekam vor zehn Jahren in der Orthoklinik ein neues Knie. Die heute 85 Jahre alte Kreuznacherin sagt: „Seither laufe ich wieder wie ein Wiesel.“

dann wieder größere Spaziergänge. Heute lebt sie in Bad Kreuznach, in einem Haus direkt an der Nahe. „Das Klima ist hier milder als in Lüneburg, das tut mir gut. Mein Hausarzt bescheinigt mir, dass ich in Lüneburg hervorragend operiert worden bin. Wenn Sie mit den Ärzten der Orthoklinik Kontakt haben, geben Sie Ihnen dies bitte weiter. Und eins möchte ich noch sagen: Mit meinen jetzt 85 Jahren laufe ich noch wie ein Wiesel. Na ja – fast, zumindest denke ich an das Knie gar nicht mehr. Die Operation hat mir meine Lebensfreude zurückgegeben.“

Dr. Wolfgang Böker: „So wie Frau S. reagieren viele Patienten. So manche haben Angst vor etwas Fremdem in ihrem Körper, dies ist dann aber schnell wieder vergessen, so, wie man es auch vergisst, wenn man Zahnersatz oder Plomben bekommt.“
Noch einmal zurück zu Hubertus Kusch, dem Neuro- und Wirbelsäulenchirurgen: Über viele Jahre arbeitete er in Berlin, zuletzt in der Havelklinik. Viele Prominente zählten schon zu seinen Patienten, so auch der ehemalige Berliner Gesundheitssenator, der Gerichtsmediziner Dr. Peter Luther. Wenn Sie fragen, ob er mit dem Reformator verwandt ist, so ist mit „Ja“ zu antworten. Der ehemalige Senator und jetzige Bürgerschaftsabgeordnete der CDU ist der, und jetzt muss man 23 Mal hintereinander „Ur“ schreiben – was QUADRAT seinen Lesern nicht zumuten mag – Ur-Enkel des Reformators Martin Luther.

„Ich erinnere mich noch gut an die Operation“, sagt er. „Ich war damals Gesundheitssenator und hatte damit Gelegenheit, alle Informationen über die Neurochirurgen Berlins zu bekommen. Meine Wahl fiel – gestützt auf gründliche Kenntnis – auf Hubertus Kusch. Der brachte mich in unglaublich kurzer Zeit wieder auf die Beine. Nach einem Bandscheibenvorfall im Lendenbereich konnte ich



damals kaum laufen. Der Chirurg sagte mir: „Operation ist immer das letzte Mittel. Aber hier ist es geboten.“ Ich vertraute seinem Urteil. Heute, vier Jahre danach, habe ich zwei Schienen neben meinen Wirbeln, die sie halten. Zu spüren ist davon nichts. Übrigens: Ich habe nicht nur keine Schmerzen mehr, ich kann sogar wieder Tennis spielen.“

Klinik-Leiter Klaus-Peter Schreiber freut sich, dass jetzt zum ersten Mal fünf niedergelassene Fachärzte als Belegärzte die Patienten in der Orthoklinik behandeln. Gemeinsam sind sie für die Fachbereiche Orthopädie und Unfallchirurgie, Rheumatologie, Sportmedizin und Wirbelsäulenchirurgie verantwortlich.

Apropos Sportmedizin und Physiotherapie: Dieses Feld wird von Dr. Steffen Brand abgedeckt. Brand war 17 Jahre lang Hochleistungssportler, als 3.000-Meter-Hindernisläufer belegte er bei Olympischen Spielen und Weltmeisterschaften 1992 und 1996 die Plätze 4, 5 und 6. Viele Jahre lang war er Vereinsarzt beim TSV Bayer Leverkusen. Heute betreut er neben seiner Tätigkeit an der Orthoklinik die Leichtathletik-Nationalmannschaft.

Mit den jetzt fünf Belegärzten ist nicht nur der Orthoklinik am Ginsterweg ein weiterer Sprung nach vorn gelungen, sondern Lüneburgs Kliniken und Gesundheitseinrichtungen unter dem Dach der Gesundheitsholding insgesamt. Es gibt kaum einen Bereich, der nicht in Lüneburg vollständig versorgt werden kann. Was das gemeinsame Dach der

Gesundheitsholding bewirkt, ist eine größere Transparenz, ein schnellerer Austausch von Informationen und damit die Gewissheit, dass jeder Kranke möglichst schnell dem richtigen Facharzt zugeführt wird. Lüneburg ist heute eine Gesundheitsstadt. Rolf Sauer, Geschäftsführer der Gesundheitsholding Lüneburg: „Früher war es so, dass die Ärzte und Kliniken in der eigenen Stadt immer als schlechter galten als die anderswo. Dies gilt für Lüneburg längst nicht mehr. Durch die Expertise der inzwischen sieben Gesellschaften unter dem Dach der Gesundheitsholding können wir den Menschen in der Region Gesundheitsdienstleistungen auf anerkannt höchstem Niveau und in allen Lebensphasen anbieten.“

Eines möchte Dr. Wolfgang Böker stellvertretend für seine ärztlichen Kollegen allen künftigen Patienten noch mit auf den Weg geben: „Haben Sie keine Angst, einen Facharzt oder die Orthoklinik aufzusuchen. Dank der neuen Operationsmethoden beschränkt sich Ihr Aufenthalt in der Klinik auf ein Minimum an Zeit. Nach dem Eingriff können wir Sie schnell wieder auf die Beine stellen. Wir behandeln nach modernsten, aber erprobten Methoden, und das gesamte Team kennt nur ein Ziel: Sie zu heilen.“ (ab)

ORTHOKLINIK Lüneburg GmbH

Ginsterweg 5–7
21335 Lüneburg
Tel.: (04131) 722-0
www.orthoklinik-lueneburg.de



Meisterbetrieb

- Raumgestaltung
- Gardinen
- Polsterstoffe
- Polstern
- Teppichböden
- Teppiche
- Sonnenschutz
- Accessoires
- Möbel
- Leuchten



KURZ ANGETIPPT OKTOBER

BÜCHERFLOHMARKT

BUNSENSTRASSE 82
SONNTAG, 03. OKTOBER

„Leseratten aufgepasst! Kommt und kauft ein Buch, der Winter wird lang“ – unter diesem Motto lädt die Kindertafel der Paul-Gerhardt-Gemeinde zum 3. Bücherflohmarkt am Sonntag 03. Oktober von 11.00 bis 16.00 Uhr ein. Für das leibliche



Wohl ist gesorgt. Neben der Möglichkeit in Ruhe zu schmökern wird zu Kaffee und Kuchen geladen. Der Erlös aus dem Verkauf der Bücher kommt den Kindern der Kindertafel zugute. Das Sortiment der Bücher reicht von Kinderbüchern, Romanen, Sachbüchern bis zu Taschenbüchern. Die Bücher sind vorsortiert! Die Mitarbeiter der Kindertafel danken den vielen Bücherspendern und freuen sich auf Ihren Besuch.

ENERGIESPAR- BERATUNG FÜR HAUS UND HAUSHALT

WASSERTURM
DONNERSTAG, 14. OKTOBER
16.00 – 20.00 UHR

Im Oktober unterstützt E.ON Avacon Vertrieb bereits zum vierten Mal das Ferienprogramm „Kinder-Zukunftslabor“ des Vereins Agenda 21-Lüneburg. Dabei entdecken Kinder spielerisch die Welt der Energie. Zu den Terminen wird auch ein umfassendes Beratungsprogramm für Erwachsene rund um die Themen Energieeffizienz und Klimaschutz geboten. Am 14. Oktober können sich Interessierte zu den verschiedenen Optimierungsmöglichkeiten des Energieverbrauchs im Haushalt individuell informieren lassen. Um 18.30 Uhr geben Dipl.-Ing. Sascha Komoll (KLIMAWERK) und Rolf Schließer (E.ON Avacon Vertrieb GmbH) im Vortragsprogramm einen Überblick über aktuelle Förderprogramme für Sanierer und Bauherren.

DAS „LA FLEUR“ IM NEUEN KLEID

Nach umfassenden Umbauten präsentiert sich das ehemalige Theatercafé „La Fleur“ in der Gummastraße 2 in einem neuen „Gewand“ und mit neuem Konzept: Frischer, lebendiger und fröhlicher zeigt sich



die ehemalige Raucherkeipe, in der sich nun wieder das Theaterpublikum in frischer, rauchfreier

Luft tummelt. Künftig serviert man dort für alle Frühaufsteher ein buntes Frühstück, am Nachmittag trifft man sich hier zu Kuchen, Torten, Kaffee und Teekultur, und ab Oktober erwartet die Gäste neben einem orientalischen Mittagsteller auch ein frisches Frühstücksbuffet.

FILM & GESPRÄCH ZUM THEMA „DEMENTZ“

SCALA PROGRAMMKINO
SONNTAG, 03. OKTOBER
17.00 UHR

Am 3. Oktober bietet die Alzheimer Gesellschaft Lüneburg e.V. in Kooperation mit dem SCALA Programm kino eine Kinoveranstaltung zum Thema „Demenz“ an, gezeigt wird der Film „Eines Tages...“. Der Facharzt für Neurologie- und Psychiatrie Dr. Thomas Montanus wird im Anschluss an den Film ein Publikums-gespräch führen.

Der Spielfilm beschreibt in drei miteinander verwobenen Episoden die Entwicklung einer Demenzerkrankung in ihren unterschiedlichen Phasen: In der ersten Episode, erzählt aus der Perspektive eines recht jungen Betroffenen, brechen die ersten Anzeichen mitten ins Leben, wo sie niemand erwarten würde. Irritation, Angst und Verdrängung entfernen den Betroffenen von seiner Familie und seinen Freunden. Die zweite Episode handelt von einer fortgeschrittenen Demenz, erzählt aus der Perspektive der erwachsenen Kinder, die erkennen müssen, dass ihre Mutter nicht mehr allein für sich sorgen kann und sie zu sich nach Hause holen. Im Mittelpunkt stehen hier die Themen Umgang mit den Betroffenen, die Gefühlslage und Belastungen

der Angehörigen. Die dritte Episode erzählt aus der Perspektive einer pflegenden Ehefrau: Die Lage verschlimmert sich und die Frau spürt zunehmend, dass sie ihr eigenes Leben vergessen hat und lernen muss, Verantwortung abzugeben.

SÜLFMEISTERTAGE

01. – 03. OKTOBER

Wilde Wettspiele, spannendes Fassrollen und ein grandioser Festumzug erwartet die Besucher vom 1. bis 3. Oktober bei den Lüneburger Sülfmeistertagen. Bereits zum achten Mal feiert die Hansestadt das mittelalterliche Spektakel rund um das Thema Salz. Um die Sülfmeister zu ehren, die im Mittelalter maßgebend für die Salzgewinnung und somit den Ruhm und Reichtum Lüneburgs waren, findet das große historische Fest mit einem



abwechslungsreichen Programm statt. Am Samstag, dem 2. Oktober, treten wieder verschiedene Mannschaften in unterschiedlichen Disziplinen gegeneinander an und kämpfen um den Titel des „Sülfmeisters 2010“. Am Sonntag gehen die Wettspiele des Vortages dann ins Finale. Die Mannschaft unter den Finalisten, die die Kope, ein großes Holzfass, am schnellsten über den Platz Am Sande rollt, stellt den neuen Sülfmeister, der anschließend den großen Festumzug durch die Lüneburger Innenstadt anführen darf. Neben den Wettspielen können sich die Besucher auf ein buntes mittelalterliches Markttreiben auf dem Platz

Am Sande und rund um die St. Johankirche sowie auf ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm mit Musik, Theater und historischen Auführungen der Lüneburger Stadtführer freuen. Am Sonntag steht der Gottesdienst in der St. Johankirche auf dem Programm, der traditionell in historischen Kostümen abgehalten wird. Den Abschluss der Sülfmeistertage bildet die feierliche Verbrennung eines Kopefasses.

KULINARISCHE BENEFIZNACHT

PULVERWEG 1
SAMSTAG, 09. OKTOBER
18.00 UHR

Zugunsten des gemeinnützigen Bildungsangebotes „Kinder-Zukunftslabor“ organisiert Martin Herzog, Inhaber des Feinschmecker-Lokals „Zum Alchimisten“ eine Benefiznacht der besonderen Art: In Zusammenarbeit mit der KLIMAWERK Energieagentur hat er für Sonnabend, den 9. Oktober einen wunderbaren Abend zusammengestellt. Er und sein Team verwöhnen die Gäste mit einem Viergänge-Menü aus der kreativen „Neuen Deutschen Küche“. Dazu gehören die korrespondierenden Weine, ausgesucht und gesponsert vom „Wein-fass Wabnitz“ und ein anspruchsvolles Rahmenprogramm von Lüne-



burger Künstlern. Das Verwöhnprogramm für Leib und Seele beginnt um 18.00 Uhr im Penthouse von W. L.

FRISCH AUS EIGENER BACKSTUBE



*Essen für die Seele ...
Für Kalorienvergesser und Auszeitsucher.*

*Direkt am Stint,
täglich geöffnet von 9 bis 23 Uhr.*

Kuchen und Torten auch gern zum Mitnehmen für zu Hause! **traute
Backart**

Am Stintmarkt 12 | 21335 Lüneburg | 0 41 31 / 884 31 81

Erdgas für Lüneburg

Tel. 0 41 31 / 2 30 39 93

*Tschüs
Monopol!*



Stadtwerke
Barmstedt in Lüneburg

www.stadtwerke-in-lueneburg.de

Kundenzentrum: Am Alten Eisenwerk 2c · 21339 Lüneburg

Mo., Mi., Fr.: 07:00 – 12:00 Uhr, Di.: 12:00 – 17:00 Uhr, Do.: 12:00 – 19:00 Uhr

Telefon (0 41 31) 2 30 39 93 · Fax (0 41 31) 2 30 39 95

Schröder, Pulverweg 1 in Lüneburg. Der Vorverkauf der insgesamt 70 Tischkarten zu je 79,00 Euro hat bereits begonnen: Reservierungen und weitere Informationen über Karina Schokal von der KLIMAWERK Energieagentur unter (04131) 78 98 296. Informationen zum Menü und zum Rahmenprogramm: www.klimawerk.net. Auf Bestellung kann alternativ auch ein vegetarisches Menü gezaubert werden, lactosefrei und allergikergerechte Menüs sind ebenfalls problemlos machbar.

TAG DER OFFENEN TÜR IM „CHIKARA“

LÜNER STRASSE 4
SAMSTAG, 09. OKTOBER
11.00 – 20.00 UHR

Seit drei Jahren können Geplagte im „Chikara“ in der Lüneburgerstraße Nr. 4 ihren Rückenschmerzen mit einer wohltuenden Jade-Thermal-Massage entgegenwirken, welche nachweislich die Entspannung der Muskulatur und die Durchblutung fördert und das Immunsystem stärkt, während warme Jaderollen entlang der Wirbelsäule gleiten. Gefeierte wird dieses Jubiläum am 9. Oktober mit einem Tag der offenen Tür. Allen Neugierigen und Interessierten bietet sich hier die Möglichkeit, sich zu informieren, sowie die Massage gegen eine Spende auszuprobieren, die an die Multiple Sklerose Kontaktgruppe Lüneburg geht.

ZUSCHÜSSE FÜR ELTERN UND KINDER

Familien mit knappem Budget können sich über eine aktuelle Ankündigung des Niedersächsischen Sozialministeriums freuen. Der Fonds für Eltern-Zuschüsse wird aufgestockt, die Laufzeit bis Ende 2012 verlängert. Christa Holste, Leiterin

des Familienbüros der Hansestadt, ist eine der Ansprechpartnerinnen für Eltern in Lüneburg. Sie erklärt: „Wenn Eltern für ihre Kinder Zuschüsse, etwa für Freizeiten oder für Aktivitäten im Sportverein, in Kunst- oder Musikschulen beantragen wollen, können sie sich bei uns informieren. Wir helfen bei der Antragstellung.“ Ihr Tipp für möglichst schnelle Unterstützung: Am besten vorher anrufen, um sich zu informieren, welche Unterlagen mitzubringen sind. Die Öffnungszeiten des Familienbüros an der Neuen Sülze: montags bis freitags von 9.00 bis 12.30 Uhr, Tel.: (04131) 309-190 oder 309-361.

ABRADELN MIT DEM ADFC IM WESTLICHEN LANDKREIS

SONNTAG, 10. OKTOBER
10.00 UHR

Auf der letzten geführten Fahrradtour des Jahres geht es von Lüneburg über Ochtmissen nach Mechtersen, unter Benutzung der Landwehr und der ehemaligen Bahntrasse von Lüneburg nach Buchholz. In dem sagenumwobenen



Einemhof erfolgt die erste gemeinsame Rast, bevor es weiter geht in Richtung Vierhöfen und Westergellersen. Von dort führt die Strecke über Südergellersen, Oerzen und Embsen zurück nach Lüneburg. Treffpunkt: 10.00 Uhr am Einkaufszentrum Kreideberg. Wer mitradeln möchte, kann sich bei Jürgen Kopp unter der Telefonnummer (04131) 51812 anmelden.

Die Location in Lüneburg

- Lounge und Clubraum für private Feiern
- Großbildleinwände für Sport Events
- wechselnde Extrakarten

Wir freuen uns auf Sie!

COMODO

Bar · Café · Restaurant

Obere Schrankenstr. 23 & Am Schrankenplatz

0 41 31/60 66 860

www.comodo-bar.de

KARTOFFELFEST IN BRIETLINGEN

HOF SOLTAU
SONNTAG, 10. OKTOBER
AB 11. UHR

„Zum Kartoffelfest nach Brietlingen müsst ihr unbedingt mal hingehen“ oder „Man sieht sich nächstes Jahr wieder.“ So oder ähnlich hört es sich an, wenn vom Brietlinger Kartoffelfest gesprochen wird, denn was auf dem Hof Soltau in Brietlingen bei Scharnebeck rund um die tolle Knolle geboten wird, ist kreativ und besonders lecker. In diesem Jahr startet das Fest am 10. Oktober, wie immer auf dem Hof Soltau in der Kleinen Str. 15. Seit 19 Jahren richten vier Landfrauenvereine der Samtgemeinde Scharnebeck, die Freiwillige Feuerwehr Brietlingen und der Verkehrsverein Samtgemeinde Scharnebeck e. V. das Kartoffelfest aus, denn die Flusslandschaft Elbe

ist bekannt für besonders wohlschmeckende Kartoffelsorten; ca. 20 Zentner von ihnen werden an diesem einen Tag verarbeitet, in Form von 120 Torten, Kartoffelwaffeln, Kartoffelsuppe, Pellkartoffeln mit Quark, Bratkartoffeln mit Sauerkraut und Kartoffelpuffern. Jedes Jahr kommen zahlreiche Gäste aus der gesamten Umgebung bis aus Hamburg angereist. Dabei gibt es auf diesem Kartoffelfest „Nur to eeten und to drinken und veel Gemütlichkeit“. Auf Rummel,



Flohmarkt und dergleichen verzichten die Veranstalter bewusst; ebenso auf Müll, deshalb werden die köstlichen

Kartoffelgerichte auf Porzellantellern angerichtet. Ein Spiel- und Bastelprogramm für Kinder, Musik und natürlich der Verkauf von Erdäpfeln runden das Programm ab. Informationen gibt es beim Verkehrsverein der Samtgemeinde Scharnebeck unter der Telefonnummer 04136/90721 oder unter www.scharnebeck.de.

BERATUNG FÜR ZUWANDERER IM BÜRGERAMT

Die Hansestadt Lüneburg hat aktuell einen neuen Service für zugewanderte Menschen eingerichtet. Jeweils am Donnerstagnachmittag von 14.00 bis 16.00 Uhr bieten die Migrationsdienste von AWOSOZIALe Dienste und Diakonie im wöchentlichen Wechsel ihre Bera-

tung unter dem Dach des Bürgeramtes an. Integrationsbeauftragter Helmuth Schlagowski erklärt: „Erwachsene und Jugendliche können sich bei Fragen zur Integration umgehend und direkt an die zuständigen Migrationsdienste wenden; bisher waren sie auf die externen Sprechzeiten angewiesen. Nicht zuletzt waren es die positiven Berichte aus anderen Städten, die uns veranlasst haben, ein solches Angebot auch in Lüneburg anzuregen. Schön, dass die Idee so breite Unterstützung findet.“ Die Integration zugewanderter Menschen könne nur ressortübergreifend erfolgreich sein, so wie es im Leitbild „Integration“ für Hansestadt und Landkreis Lüneburg formuliert ist. Das neue Angebot sei ein Schritt weiter auf dem richtigen Weg. Die offiziellen Sprechzeiten der Ausländerbehörde im Bürgeramt an der Bardowicker Straße 23 sind am Montag und Dienstag von 8.00 bis 13.00 Uhr und Donnerstag, 13.00 bis 18.00 Uhr.

LADIES-SHOPPING-NACHT

FREITAG, 15. OKTOBER
18.00 – 22.00 UHR

In stimmungsvoller Atmosphäre und mit vielen kleinen Überraschungen findet auch in diesem Jahr wieder eine Shopping-Nacht speziell für die holde „Weiblichkeit“ statt. Von 18.00 bis 22.00 Uhr darf hier ganz in Ruhe über rote Teppiche flanieret und in kleinen, feinen inhabergeführten Läden gestöbert werden. Eingeladen wird mit diesem besonderen Event nicht nur zu prickelndem Prosecco, sondern auch zu Wellness, Schönheit und den neuesten Modetrends. Rund um die Kuhstraße sind unter anderem mit dabei: Venus-Moden, Meine's, Comodo, der Laufladen Endspurt, Label, Best Label, Schönwerk, Anne Lyn's Sinnlichkeiten, Q5, und Silbermond.

MIT DEM HEIDE- ELBE-EXPRESS AUF HALLOWEEN-FAHRT

SAMSTAG, 23. OKTOBER
17.40 – 23.15 UHR

Um 17.40 Uhr fällt langsam die Dämmerung über Lüneburg herein – Zeit, um im historischen Triebwagen zur gruseligen Mondschein- und Halloween-Fahrt, zum gemeinsamen Schmausen und zur Nachtwanderung aufzubrechen. Für den 30. Oktober haben sich dann die Halloween-Geister zur Mitfahrt angemeldet. Sie fahren im historischen Großraumtriebwagen nach Neetze und zurück. Gestartet wird um 15.40 Uhr vom Bahnhof Lüneburg. Die Teilnehmer sollten feste Schuhe tragen und können gern, besonders bei der Halloweenfahrt, verkleidet erscheinen. Karten nur im Voraus, Tel. (04131) 851801. Weitere Einzelheiten: www.heide-express.de.



Wir sind umgezogen!

BODEGA

Heiligengeiststr. 42 • Lüneburg
Tel.. 0 41 31-3 31 14 • www.bodega-compania.com

PATRIC HEIZMANN: ICH BIN DANN MAL SCHLANK

VAMOS!
SONNTAG, 24. OKTOBER
19.00 UHR

Patric Heizmann, Deutschlands charmanterster Ernährungsexperte, geht mit seiner Show „Ich bin dann mal schlank“ zum zweiten Mal auf Tour. Der „Reiseleiter im Ernährungsdschungel“ ist ein



Phänomen: Seine Bücher sind Bestseller, seine Shows dürften die 100.000-Besucher-Marke mittlerweile geknackt haben. Sein Erfolgsrezept: Er vermittelt Fakten leicht verständlich und pointiert, mit entwaffnendem Humor. Das Ergebnis ist große Comedy mit noch größerem Nutzwert – ohne Jojo-Effekt, stattdessen mit Langzeitwirkung.

GROSSER PILGER- RUNDGANG

FREITAG, 22. OKTOBER

Die Stadt Lüneburg gehörte im Mittelalter und in der frühen Neuzeit zu einem weitläufigen Verbundnetz von Pilger-

städten wie Rom, Santiago de Compostela, Aachen, Trier – um nur die bekanntesten zu nennen. Aus dieser Zeit sind heute noch wertvolle Kulturgegenstände zu besichtigen, die an diese Tradition erinnern. Die Pilgerbewegung erfährt in Deutschland in den letzten Jahren eine bemerkenswerte Renaissance. Sie kommt dem Bedürfnis vieler Menschen nach Sinnsuche entgegen. Der Verein Internationale Pilgerstadt Lüneburg e.V. forscht seit einigen Jahren nach alten Pilgerpfaden und hilft, das europäische Netz von Jakobuswegen auch für die Region Lüneburg und Umgebung aufzuarbeiten. Weitere Informationen zu Führungen und Anmeldung telefonisch in der Zeit von 9.00 bis 17.00 Uhr unter (0171) 281 46 33.

HEMMINGWAY'S NEUSTART

Am 28. September öffnete nach einem erfolgten Inhaberwechsel und einer gründlichen Renovierung das Hemmingway's in der Bardowicker Straße 27 wieder seine Tore. Zukünftig wird es hier eine multikulturelle Küche und weitere Besonderheiten geben – QUADRAT berichtet in der Novemberausgabe. Schauen Sie zwischenzeitlich doch einfach mal vorbei!

LÜNEBURGER GESUNDHEITSTAGE

GLOCKENHAUS
30. + 31. OKTOBER
10.00 – 18.00 UHR

Einmal jährlich, immer am letzten Oktoberwochenende, veranstaltet das Forum für Gesundheit, Wachstum, Lernen e.V. im Lüneburger Glockenhaus die Lüneburger Gesundheitstage mit interessanten Vorträgen, Workshops und vielen

Maßbekleidung für Damen & Herren

“... wie es Euch gefällt ...”

Am Berge 2
21335 Lüneburg
04131 / 9979-483

Jetzt in Ihrem
Contura
atelier

www.atelier-contura.de

Informationsständen. Das FORUM informiert dort über Themen und Methoden, die eine ganzheitliche Gesundheit und das innere Wachstum der Menschen fördern. In Vorträgen und Gesprächen werden Impulse gegeben, das eigene Lebensumfeld mit anderen Augen zu sehen und hieraus neue Wege zu mehr Lebensfreude und Zufriedenheit zu finden. Einige Methoden können direkt vor Ort in Form einer Kurz-Anwendung erfahren werden.

GAY-MOVIETIME IN DER SCALA

SAMSTAG, 16. OKTOBER
20.30 UHR

In Kooperation mit „hin und wech – Schwule lieben in Niedersachsen“ zeigt die SCALA nach einem Prosecco-Empfang den Film „I love you Phillip Morris“. Steven führt ein geregeltes Leben mit

Frau und Kind – bis ein Unfall ihm zu einer Erkenntnis verhilft: er ist schwul. Fortan genießt er das pralle Leben. Das



ist sehr kostspielig, aber Steven beweist viel Phantasie in der Geldbeschaffung. Das geht nicht lange gut, und er landet im Knast. Dort lernt Steven seine große Liebe Phillip Morris kennen – und damit fangen die Probleme für Steven überhaupt erst so richtig an ... (nm)



HELGA UND JAN BALYON

GANZ PRIVAT

FOTOS: ANDREAS SCHLITZKUS, FOTOGRAFIERT IN ANNA'S CAFÉ

Platz genommen

Seit 40 Jahren sind sie Grenzgänger zwischen zwei Kulturen, zwischen Holland und Deutschland, sind Grenzgänger auch zwischen zwei sinnlichen Disziplinen: der Malerei und der Aromatherapie. Jan und Helga Balyon – Individualisten, die ihre Freiheit im Geiste und auch in ihrem Tun lieben und leben.

Ihr gehört zu jenen besonderen Menschen, die mit ihrem Beruf auch ihre Berufung gefunden haben.

Helga Balyon: Der Weg war ein langer, doch zumindest war das Ziel schon recht früh klar: Es ging immer auch um das Freisein. Bis mich mein Weg zur Aromatherapie führte, arbeitete ich viele Jahre als Erzieherin. Auch zu dieser Zeit gab es bei mir Massagestunden, wo die Kleinsten dann schon in der Reihe warteten. Offensichtlich war da schon immer etwas Besonderes in meinen Händen, das mich leitete und das ich weitergeben wollte. Als ich mit Jan nach Holland zog, begann ich dort als „spätes Mädchen“ mit 45 mein Studium der Aromatherapie, die dort als ein Teil der Pflanzenheilkunde gelehrt wird. Dazu gehörten dann auch verschiedene Zubereitungsformen von Pflanzenessenzen, Regeln zur Herstellung von Parfum, wie auch eine Ausbildung in verschiedensten Massageformen.

Heute gibt es eine eigene Praxis und das „Olibanum“.

Helga Balyon: Den Wunsch nach einer eigenen Praxis für Aromatherapie und Massage habe ich tatsächlich dann hier in Lüneburg umgesetzt, das „Olibanum“, als Zentrum für Aromatherapie, kam später dazu und ist jetzt mit seinen neuen Räumen auf dem Meere 40 zuhause, die sie gemeinsam

mit der evolutionären Astrologin Ulrike Schwartzkopff teilt. Hier gibt es individuell komponierte Naturparfums, Massageöltrepte auch für Schwangere, für wunde Kinderpopos, bei Hautproblemen, Rezepte für Aromaöle zur Unterstützung beim Lernen oder gegen Prüfungsangst – mit Düften kann man tatsächlich helfen, auch, wenn man sich heute dieser Wirkung kaum noch bewusst ist. Das Schöne ist, dass das Riechen ein ganz unzensurierter Sinn ist, man sich den olfaktorischen Reizen gar nicht entziehen kann.

Jan Balyon: Der Geruchssinn ist bei Helga ein ganz starker, mit dem sie sich offensichtlich orientiert, der ihr Impulse gibt. Bei ihr wandert sofort alles an die Nase, selbst das Papier eines neu gekauften Buches.

Jan, wie fand Deine Berufung zu Dir – oder Du zu Deiner Berufung?

Jan Balyon: Meine Berufung schlummerte schon von Kindesbeinen an in mir. Schon damals habe ich alles in Zeichnungen umgesetzt. Von meinem Elternhaus aus wurde es mir sehr schwer gemacht, die Malerei als Beruf zu erlernen, und das, obwohl sie bei uns in der Familie tief verankert ist: Meine Cousins und mein Onkel sind ebenfalls Künstler geworden.

Auch ich habe immer daran festgehalten, die Kunst nie aus den Augen verloren und schließlich mein eigenes Studium finanziert, nur um Grafikdesigner werden zu können.

Jan, Du malst häufig nach Musik, auch in öffentlichen Performances – was bedeutet dieses Zusammenspiel der beiden Disziplinen für Dich?

Jan Balyon: Bei uns zuhause wurde viel gesungen und musiziert, also hatte ich schon als Kind eine enge Beziehung zur Musik, spiele selbst Gitarre und Saxophon. Zu Rachmaninoff und Tschaikowski malte ich schon als Jugendlicher, wenn ich unglücklich verliebt war. Die Musik entfacht bei mir eine Leidenschaft – egal, ob es sich dabei um Rock'n'Roll oder um Klassik handelt – die ich sofort in Bilder umsetzen möchte. In diesen Momenten lasse ich mich ganz von der Musik führen, dabei entstehen Arbeiten mit einer ganz eigenen Ausdruckweise. Diese intuitive Herangehensweise, das Arbeiten in dem Augenblick, das ist die Grundlage aller meiner Bilder. Deswegen verändert sich mein Stil auch häufig.

Spielt Musik auch für Euch als Paar eine Rolle?

Helga Balyon: Es gab Zeiten, da haben wir versucht, gemeinsam Gitarre zu spielen. Während ich vor meinem Notenblatt saß und mich von Note zu Note hangelte, improvisierte Jan fröhlich – zwei völlig unterschiedliche Welten, die nicht recht zusammen passen. Jan ist, zumindest in der Musik, der Freiere, Flexiblere.

Jan Balyon: Tatsächlich bin ich ein regelrechter Notenhasser, das merkt man auch in sämtlichen Musikprojekten, in denen ich spiele. Das Improvisieren bedeutet für mich Freiheit.

ICH BIN JEMAND, DER SEHR EUPHORISCH SEIN KANN. HELGA HOLT MICH AUF DEN TEPPICH ZURÜCK.

Deutschland – Holland – Deutschland... offensichtlich liegt Eure Heimat jetzt in Lüneburg?

Helga Balyon: Für mich war immer klar, dass ich mit 50 zurück nach Deutschland möchte, und das habe ich dann vor acht Jahren in die Tat umgesetzt. Nach jeweils 20 ge- und erlebten Jahren Holland und Deutschland ist Lüneburg unsere endgültige Heimat geworden.



Jan, Du hast Dich dem Wunsch Deiner Frau gebeugt?

Jan Balyon: Ich bin da ein sehr intuitiver Mensch, wenn nichts Gravierendes gegen eine Entscheidung spricht, vertrete ich die Meinung: Einfach machen! Viele aus meinem Freundeskreis schlugen die Hände über dem Kopf zusammen – schließlich ließ ich damit nicht nur meine Heimat sondern auch mein soziales Umfeld, meinen Beruf als Grafikdesigner zurück. Genau das Gegenteil ist eingetroffen: Ich habe vieles losgelassen und dafür umso mehr gewonnen.

Helga Balyon: Losgelassen, das haben wir immer wieder, das gehört bei uns irgendwie dazu. Ich meine, dies ist eine ganz wichtige Fähigkeit, um Altes abzulegen und sich auf Neues zu besinnen, wie wir es ja häufig getan haben.

Jan, Du bist praktizierender Zen-Buddhist. Warst Du ein Suchender? Was hast Du gefunden?

Jan Balyon: Meine innere Ruhe, mein Zentrum habe ich durch Zen gefunden. Das fing ganz banal damit an, dass ich permanent über Meditation redete, den Schritt, sie zu praktizieren aber nicht ging. Irgendwann lief ich mit Helga durch Hamburg und entdeckte in einem Schaufenster ein Me-

Jan Balyon

Geboren: 1949 in Den Haag
Beruf: Freischaffender Künstler
Verheiratet seit 1985

ditationskissen; und bevor ich wieder mit meinem Meditationsthema anfangen konnte, sagte Helga: „Nun kauf Dir doch endlich so'n Ding.“ In der Zeitung fand ich eine Annonce zur Zen-Meditation, und so tauchte ich in verschiedenen Schulen immer tiefer in diese fernöstliche Philosophie ein und ging auch in ein Kloster.

Helga Balyon: Das ist übrigens ganz bezeichnend für Jan, dass oft zuerst das Material da war und dann die Umsetzung folgte. Ob bei der Meditation oder in der Malerei: Oft gab es erst den Pinsel oder die Acrylfarben, dann die Idee zum Motiv.

Helga, wie stehst Du zum Zen – ein Buch mit sieben Siegeln?

Helga Balyon: Ich bin eigentlich eher der sportliche, zappelige Typ und konnte mir lange Zeit gar nicht vorstellen, 20 Minuten still auf so einem Kissen zu sitzen. Irgendwann fing ich an, über Zen zu lesen und hinter diese Philosophie zu blicken, und plötzlich habe auch ich auf einem Meditationskissen gesessen. Unser Wohnzimmer haben wir lange Jahre zu einem regelrechten Zendo umfunktioniert. Beim Meditieren kann ich wunderbar meinen Kopf abschalten, für mich ist es eine Methode zum Ausgleichen.

Hat Zen Euch verändert?

Jan Balyon: Ja, sehr positiv. Ich habe gelernt, inzuhalten und genauer hinzuschauen. Zen hat meinen Blickwinkel auf die Dinge verwandelt.

Wie und wann habt Ihr Euch kennen gelernt?

Helga Balyon: Da lief ein Mädchen durch die Lüneburger Heide, und es kam ein Soldat, der rief „Hey, die mit dem Minirock, mit den langen Haaren und den weißen Söckchen, die will ich haben!“
Jan Balyon: So war es tatsächlich. Ich war noch beim Bund und saß in der Dorfkneipe – und siehe da, da kamen zwei Mädchen vorbei, die Zigaretten

für ihre Väter kauften. Als ich Helga sah, habe ich gewusst: Die muss ich wieder sehen. Also saß ich Tag für Tag in dieser Spelunke bei fürchterlicher Blasmusik oder auf einer Bank an der Straße, in der Hoffnung, dass sie irgendwann einmal wieder vorbeiradelt. Auch an meinem Geburtstag saß ich wieder einmal scheinheilig in der Kneipe, als plötzlich Helga hereinkam. Sie ließ sich tatsächlich zu einem Getränk überreden.

Helga Balyon: Damit begann eine Wochenendbeziehung zwischen Holland und Deutschland, in der wir uns einmal im Monat sahen, bis Jan dann nach Göttingen zog. Zwischendurch waren wir auch mal einige Jahre getrennt, erstaunlicherweise haben wir uns aber auch in dieser Zeit nie aus den Augen verloren, sondern uns immer gegenseitig getröstet, wenn wir Liebeskummer mit anderen hatten. Was mich übrigens bei einer unserer ersten Begegnungen sehr beeindruckt hatte, nachdem wir im Wald herumphilosophierten, war der Ausspruch von Jan: Alles ist relativ! Zwei Tage hatte ich damals darüber nachdenken müssen; und auch heute ist dieser Spruch noch immer ein Credo von uns, das eine große Rolle im Betrachten der Dinge spielt. Vieles wird dadurch leichter, man nimmt alles weniger ernst.

IN EINEM JANOSCH-BUCH HEISST ES: ER GEHT PILZE FINDEN, NICHT PILZE SUCHEN! SO HANDHABEN WIR ES AUCH.

Was ist für Euch die Essenz des Lebens, was ist Euch wichtig?

Helga Balyon: Vielleicht kann man sagen: in Sicherheit frei sein. Mit Jan habe ich meinen „Hafen“, der mir trotzdem alle Möglichkeiten der Eigenständigkeit lässt. Aufrichtigkeit und Ehrlichkeit im menschlichen Miteinander, sich auf gleicher Augenhöhe bewegen, das ist mir sehr wichtig. In einem Janosch-Buch heißt es: Er geht Pilze finden, nicht Pilze suchen! So ähnlich handhaben wir es auch: Wir beginnen vieles mit dem Bewusstsein, dass es sich findet. Und das tut es dann meist auch.

Jan Balyon: Das hat auch für mich das Leben leichter gemacht. Nicht mehr verkrampft hinter etwas herlaufen, keine Angst mehr vor dem Unwissen zu haben, denn das engt unnötig ein. Dem Gedanken „hoffentlich klappt alles“ begegne ich



heute mit dem Bewusstsein, dass es klappen wird – wie auch immer die Lösung aussehen mag.

Seid ihr ein Paar, das sehr eng miteinander lebt?

Helga Balyon: Wir sind sehr individualistisch, können uns gut loslassen – haben aber auch immer wieder Andockstellen, in denen wir gemeinsam Ziele verfolgen. Das ist für mich das Salz in der

Suppe. Dadurch finden wir uns nach wie vor interessant – Liebe braucht Nahrung! Und wichtig ist auch, dass jeder nur soviel nimmt, wie er geben kann. So entsteht kein Ungleichgewicht, und man begegnet sich auf gleicher Augenhöhe – bei uns ein sehr zentraler Aspekt.

Beschreibt Euch doch bitte einmal gegenseitig – was schätzt Ihr an dem anderen?

Jan Balyon: Helga ist sehr zuverlässig, ist mein stabiler Faktor, mein Ruhepol. Ich bin jemand, der sehr euphorisch sein kann, sie holt mich auf den Teppich zurück und erdet mich. Wir sind beide Genussmenschen, die das Tanzen und das Essen lieben. Mit ihr kann man Pferde stehlen.

Helga Balyon: Vieles von dem, was Jan gerade sagte, kann ich zurückgeben. Jan ist der Sonnenschein in meinem Leben. Oft empfinde ich Jan als

Helga Balyon

Geboren: 1952 in Hassel / Celle

Beruf: Aromatherapeutin

Verheiratet seit 1985

meinen Ruhepol, als den stabileren von uns beiden. Wir sind meist wie Feuer und Wasser, eher gegensätzlich: Ich möchte manchmal gern auf den Tisch hauen, Jan liebt die Harmonie. Zwar haben wir keine besonders gute Streitkultur, doch haben wir gelernt, mit unseren Eigenarten umzugehen.

Zwei kreative Disziplinen – gab es schon gemeinsame Projekte?

Helga Balyon: In Holland hatten wir die gemeinsame Ausstellung „Düfte und Farben“ initiiert: Jan setzte die Charaktere verschiedener Pflanzen in Bilder um, ich beschrieb sie in Form von Gedichten. Unter den Bildern hing jeweils eine Phiole mit dem Duft. Sowohl die Malerei als auch die Aromatherapie sind ja zwei sehr sinnliche und intuitive Disziplinen. Diese Überschneidungen sind es, die unsere Beziehung unter Anderem ausmacht.

Träume, die auf ihre Umsetzung warten?

Helga Balyon: Ich habe den Wunsch, mein Wissen über die Aromatherapie weiter zu geben – hier gibt es Ideen und Möglichkeiten, dies in Zukunft im Zentrum für Aromatherapie zu tun. Und dann schwelt da ja seit langem der Gedanke an ein Leben auf dem Land in mir. Wie und ob dieser umsetzbar ist, müssen wir sehen, denn Jan liebt die Stadt, die für ihn eine wichtige Lebensader ist.

Jan Balyon: Meine Ambitionen gehen in Richtung Kunst und Kultur: Es ist an der Zeit, die Kultur noch stärker in der Innenstadt Lüneburgs sichtbar zu machen, Künstlern und Musikern mehr Möglichkeiten zu bieten. In diesem Sinne suche ich auch das Gespräch mit der Stadt, denn mit vereinter Kraft lassen sich solcherlei Projekte viel eher umsetzen. (nm)

Angepackt!

DAS KLIMAWERK UND SEINE PARTNER – IM SCHULTERSCHLUSS FÜR HOHE QUALITÄT

Über die Dienstleistungen rund um die drei E's: Energieeinsparung, Energieeffizienz und erneuerbare Energien der KLIMAWERK Energieagentur GmbH & Co. KG konnten sich interessierte Quadrat-Leser in der September-Ausgabe bereits einen ersten Überblick verschaffen. Da sich das Leistungsspektrum des KLIMAWERKs sehr vielschichtig gestaltet, ist ein intensiverer Blick auf das Unternehmen und seine Angebote für jeden energiebewussten Modernisierer, An-, Um- und Neubauer (und solche, die es werden wollen) von großem Vorteil.

KLIMAWERK ENERGIEAGENTUR & KLIMAWERK PARTNER – EIN IN DIESER REGION UND FORM EINMALIGES NETZWERK ZUGUNSTEN DER KUNDEN.

Da gibt es zum Beispiel den Zusammenschluss von der KLIMAWERK Energieagentur und den KLIMAWERK Partnern – ein kompetentes Netzwerk rund um die energetische Sanierung und das energieoptimierte Bauen. Für die Baubranche ist dies ein in dieser Region und Form einmaliges

Netzwerk, von dem vor allem die KLIMAWERK-Kunden profitieren, denn hier wird ein Netzwerk zusammen erarbeitet, gelebt und aktiv umgesetzt. Das spiegelt sich auch in der gemeinsamen Kundenbetreuung wider. „Dabei sind alle gefordert, ihr Bestes zu geben. Vom Energieberater über den Planer, Finanzierer, Baustellenleiter bis hin zu den ausführenden Unternehmen, denn nur zufriedene Kunden bringen unser Netzwerk voran, das ist doch sonnenklar“, so Dipl.-Ing. Sascha Komoll. Der zertifizierte Energieberater und Architekt des KLIMAWERKs besetzt die Schnittstellenposition

zwischen dem Kunden und den Netzwerkpartnern. Die Arbeit zwischen ihm und den Partnern geht Hand in Hand und ergänzt sich bestens. „Es ist unmöglich, für den Energieberater und Planer alle Detaillösungen auf dem Bau zu kennen und ebenso unmöglich für die Handwerker, alle energetisch

wichtigen Feinheiten gewerkeübergreifend zu beherrschen.“ Der Austausch untereinander ist zwingend notwendig und wird nicht nur im Rahmen der Kundenbetreuung gelebt, sondern auch bei den regelmäßig stattfindenden Partnertagen, bei Fort- und Weiterbildungen, Exkursionen und gemeinsam organisierten Veranstaltungen für die Endkunden.

Die so genannte „Netzwerk-kümmern“ ist Karen Gehrke. Der Job der Kulturwissenschaftlerin und KLIMAWERK Gesellschafterin ist die Presse-, Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit. „Die Partner zahlen Jahresbeiträge, die dazu genutzt werden, um meine Arbeit für das Netzwerk mit zu finanzieren. Zudem haben wir ein gemeinsames Werbebudget, um uns in der Öffentlichkeit entsprechend darstellen zu können.“

Jedes Jahr gibt es die KLIMAWERK Messe, am 12. und 13. März 2011 zum vierten Mal. „Dort führen wir fachlich versierte Großhändler, Handwerker, Planer, Bauträger, „Finanzierer“, Energieberater und Hersteller mit Kunden zusammen, die vor den verschiedensten Baumaßnahmen stehen. Sei es eine energetische Rundumsanierung, ein Neubau oder auch An- und Umbauten sowie Modernisierungen“, schildert Karen Gehrke die Intention der Messe. Wer einmal dort war, weiß, dass dies funktioniert. Die Parkplätze sind ebenso voll wie die auf der Messe stattfindenden Kurzvorträge. Pläne werden mitgebracht und Termine vereinbart.

Eine Komplettsanierung, die von der Energieberatung bis hin zur Bauabnahme über den KLIMAWERK Verbund gelaufen ist, wird in der kommenden Ausgabe exemplarisch dargestellt.

◀ Die KLIMAWERK Partner arbeiten mit Sachverstand auf einem hohen Qualitätsniveau für energetische Altbau-sanierungen und energieoptimierte Neubauten.





ENERGIE CLEVER NUTZEN!

Ein Bauvorhaben kann, muss aber nicht von A bis Z über das KLIMAWERK und seine Partner abgewickelt werden. „Natürlich freuen wir uns, wenn unsere Partner zum Zuge kommen, aber der Kunde hat die freie Entscheidung, welche Unternehmen er/sie für die Bauausführung beauftragt. Manche Kunden möchten auf ihre oft jahrzehntelang vertrauten Handwerker nicht verzichten. Kein Problem, dann wird auch von diesen ein Angebot eingeholt. Wir arbeiten produktneutral und unabhängig, das heißt auch, dass wir keine Provision für vermittelte Aufträge erhalten“, stellt Dr. Heide-Rose Manz-Keinke klar.

Sie bildet zusammen mit Dipl.-Ing. Sascha Komoll die Geschäftsführung der KLIMAWERK Energieagentur. Neben den administrativen Belangen kümmert sie sich, gemeinsam mit Karina Schokal, Umweltwissenschaftlerin und KLIMAWERK Mitarbeiterin, um das Projektmanagement der Energieagentur. Sie entwickeln Projektideen, schreiben Anträge, suchen Kooperationspartner und sind zuständig für die Organisation, Durchführung und Abwicklung von Projekten. Mit dem Hamburger Zentrum für Energie, Bauen, Architektur und Umwelt (Zebau) erdachten und bearbeiteten sie die 3E-Initiative der Metropolregion Hamburg, bei der es um die energetische Analyse öffentlicher Liegenschaften geht.

Aber zurück zu den KLIMAWERK Partnern, denn was bisher noch unerwähnt blieb, sind der Energie- und Qualitätskodex, die Qualitäts- und Aufnahmekriterien, die Ausschlussmöglichkeit eines Partners bei nicht erbrachten guten Leistungen und der Partnerbeirat. „Viel Stoff für wenig Textplatz“, stellt Karen Gehrke lachend fest und hat fast Mitleid mit dem Redakteur, der alles komprimieren muss, was diese Firma an Aktivitäten an den Tag legt. Denn da wären ja noch die Klimadetektive, das Kinder-Zukunftslabor, die kulinarische Benefiznacht am 9. Oktober und die nächste Partnerveranstaltung, aber schauen Sie doch einfach mal auf die Internetseite von www.klimawerk.net und lesen Sie in der nächsten Quadrat-Ausgabe weiter. Bis dahin!

KLIMAWERK Energieagentur GmbH & Co. KG
 Munstermannskamp 1
 21335 Lüneburg
 Tel.: (04131) 7898-290
www.klimawerk.net



DIE KLIMAWERK PARTNER FÜR IHR BAUVORHABEN:





Gekrönte Gastlichkeit

AUGUSTINUS BALKENHOL KOCHT DORT, WO MAN 1485 DAS LÜNEBURGER KRONEN-PILSENER BRAUTE – FÜR LÜNEBURGER, AUSWÄRTIGE GÄSTE UND ALL JENE, DIE ES BODENSTÄNDIG LIEBEN

1 485 begründete der Bürger Thomas Lampe in der Heiligengeiststraße 41 eine Bierdynastie – mit diesen Worten beginnt die Aufzählung der vielen Stationen, die die „Krone“ im Laufe der Jahre durchlief. Hopfen und Malz finden hier zwar nicht mehr ihren Weg in große Braufässer, wohl aber in Form des „flüssigen Goldes“ in die Gläser der Gäste. Ausgeschenkt wird auch heute noch ein ganz besonderes Bier: Das „Kronen-Dunkel“ vom Fass, das einem Schwarzbier ähnelt, mit seiner frischen Note aber nicht gehaltvoller als ein herkömmliches Pils ist. Geblieben sind das urige Ambiente, wie auch die bodenständige Kochkunst.

„Gastronomie am Puls der Zeit“ nennt Küchenchef Augustinus Balkenhol seine kulinarische Ausrichtung. Gemeint ist damit keine experimentelle Nouvelle Cuisine, sondern eine bewusste Rückbesinnung auf eine zeitgemäß frische, leckere Küche, die viele Rezepte aus der Region und Großmutter Kochbuch aufgenommen hat.

Die Spezialitäten, die aus den Töpfen und Pfannen des gebürtigen Sauerländers kommen, sind vor allem jene Gerichte, die der Volksmund salopp als Hausmannskost bezeichnen würde, die jedoch umso begehrter geworden sind, da die Generation unter 40 sie kaum noch in ihrem Kochrepertoire findet. Wen der Appetit nach guten Rindsrouladen oder zartem Schmorbraten überkommt, fährt deshalb entweder zu „Muttern“ – oder aber in die „Krone“. In der Zubereitung setzt der Küchenchef ganz bewusst auf Tradition, setzt die Schmorgerichte klassisch und mit viel Liebe für sein Handwerk an, und diese schmeckt tatsächlich so gut, dass man geneigt ist, sich noch einen kleinen Nachschlag zu genehmigen.

Im Sommer speist man entweder im großen Biergarten hinter dem Haus oder vorn in der „Flaniermeile“, im Winter in den gemütlichen Räumen der alten Brauerei à la carte; wer nur auf eine Kleinigkeit vorbeischaut, greift meist zu den „Lüpas“,

den Lüneburger Tappas. Hinzu kommen, je nach Saison, frische Rezepte mit jenen Zutaten, die die Heide dann zu bieten hat.

Mit dem Beginn der Sülzmeistertage Anfang Oktober läutet die Krone ihre ganz eigene fünfte Jahreszeit ein: es gibt wieder Ente! Und auch diese schwelgt in klassischen Beilagen, wie dem selbst gemachten Apfelrotkohl und luftigen Kartoffelklößen. Das Federvieh kommt übrigens aus der Region und führte bis zum letzten Tag seines Entendaseins ein glückliches Leben unter seinesgleichen. Massentierhaltung ist verpönt, und das schmeckt man.

DIE RÜCKBESINNUNG AUF EINE ZEITGEMÄSS FRISCHE KÜCHE, DIE REZEPTE AUS DER REGION UND MUTTERS KOCHBUCH AUFNAHM.

Dass auch hier Frische und Regionalität oberste Gebote sind – darüber braucht man nicht viele Worte zu verlieren. Hingegen ist es einige Sätze wert, über die historischen Events zu schreiben, die seit Jahren fester Bestandteil in der alten Kronendiele des Krone Bier- & Event-Haus sind:

Unter altem Fachwerk und historischer Deckenmalerei feiert man mehrmals im Jahr die „Brauerkumpaney“, ein heiteres Ess-Spektakel, für das man gemeinsam mit dem Lüneburger Stadtarchiv sorgfältig recherchierte. Der so genannte Zeremonienmeister kündigt jeden der sechs Gänge an, seine Assistentin, Marketenderinnen, Sänger und Musikanten, allesamt in historische Kleider gewandet, unterstützen ihn dabei. Zuvor jedoch führt der Zeremonienmeister die neu ernannten „Tischvögte“ und den „Brauherren“ in ihr Amt ein. Sie haben die ehrenvolle Aufgabe, „strengstens“ auf die Tischsitten und Riten zu achten. Zwischen den Gängen erfreut „züchtiger und verwegener“ Gesang die Herzen der Gäste.

Auch das „Schuttenmahl“ gehört zu diesen besonderen Festivitäten. Seinen Namen verdankt dieser

Ohren- und Gaumenschmaus den Schützen. Das Schützenmahl, so Inhaber Lutz Stoffregen, war und ist mit seinen neun Gängen opulenter als die „Brauerkumpaney“ – schließlich waren die damaligen Schützen wohlhabender als die Brauer. Auch hier sorgen wieder Zeremonienmeister, Marketenderinnen und Musikanten für ein gutes Gelingen.

Ein solch vielseitiges Haus kulinarisch zu führen, das mit den Außenbereichen, dem sommerlichen Grillen und seiner vielseitigen Küche viele Aufgaben für noch viel mehr Hände bietet, macht für Augustinus Balkenhol nach wie vor den Reiz aus. Ab 8.00 startet die Küche mit dem Frühstück –

Warmes gibt es bis 23.30 Uhr. Schaffbar ist dies natürlich nur im Team: Rund 35 tatkräftige Mitarbeiter sorgen tatächlich dafür, dass sich die Gäste der „Krone“ pudelwohl fühlen. Ganz wichtig ist dem Küchenmeister und zweifachen Vater noch eines: Die Erwähnung seines Stellvertreters Thomas Richter und des gesamten Küchenteams, ohne dessen Einsatz manche Herausforderung nicht hätte umgesetzt werden können.

Sollten Sie also wieder einmal durch die Heiligengeiststraße flanieren, kehren Sie doch auf ein frisch gezapftes „Dunkles“ ein oder werfen Sie einen Blick in das ehemalige Sudhaus. Hier ist heute das Brauereimuseum untergebracht und gibt Zeugnis von über 500 Jahren bewegter deutscher Bierbrau- und Trinkkulturgeschichte. (nm)

KRONE Bier- & Event-Haus

Heiligengeiststraße 39-41
21335 Lüneburg
Tel.: (04131) 244 50 50
www.krone-lueneburg.de

Eckhard Pols: Ein Jahr im Bundestag

SEIT RUND ZWÖLF MONATEN VERTRITT ECKHARD POLS SEINEN WAHLKREIS LÜCHOW-DANNENBERG – LÜNEBURG IM POLITISCHEN BERLIN. QUADRAT SPRACH MIT DEM GLASERMEISTER ÜBER DAS ERSTE JAHR IN DER BUNDESHAUPTSTADT

Am Anfang, das gibt er unumwunden zu, war in der Bundeshauptstadt alles fremd für ihn. „Aber die älteren Kollegen in der Fraktion haben mir bei der Einarbeitung geholfen und mich unterstützt“, sagt er. Zufrieden ist er mit dem, was er im ersten Jahr erreicht hat – zufrieden ist er auch damit, sich für das Amt des Abgeordneten entschieden zu haben. „Ich habe es nicht bereut, diesen Weg gegangen zu sein“, meint Pols rückblickend. Dabei ist das Leben zwischen Wahlkreis und Hauptstadt durchaus anstrengend – und dies nicht nur mit Blick auf die vielen Kilometer, die der Abgeordnete zwischen dem Wahlkreis in der Heimat und dem Bundestag wöchentlich zurücklegt. 22 Sitzungswochen hat der Deutsche Bundestag für dieses Jahr eingeplant, dieser Rahmen gibt für Eckhard Pols derzeit den Rhythmus im Arbeitsleben vor: Eine Woche lang macht er in Berlin Politik, eine Woche lang hält er sich im Wahlkreis Lüchow-Dannenberg – Lüneburg auf. Die Familienpolitik ist für den Lüneburger ein wichtiger Schwerpunkt seiner Arbeit. „Ich bin Mitglied im Ausschuss für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und führe derzeit den Vorsitz in der Kinderkommission des Deutschen Bundestages, einem Unterausschuss des Familienausschusses.

EINE WOCHE LANG MACHT ER IN BERLIN POLITIK, EINE WOCHE LANG HÄLT ER SICH IM WAHLKREIS LÜCHOW-DANNENBERG – LÜNEBURG AUF.

Mein wichtigstes Projekt ist die Verabschiedung eines neuen Kinderschutzgesetzes, das die Kinder vor Verwahrlosung und Missbrauch schützt und ihre Rechte stärken soll. Auch die Arbeit der Jugendämter wollen wir in dem Gesetz besser verankern.“

Änderungen stehen ebenso im Bereich des Adoptionsrechts an. „Bisher war es ab dem 40. Lebensjahr nicht mehr möglich, einen Säugling an Kindes statt zu adoptieren, dies soll sich für die Zukunft ändern, auch wenn es um Auslandsadoptionen geht“, erläutert Eckhard Pols.

Um die Berge aus Vorlagen, Gutachten und Anfragen abzuarbeiten, steht dem Bundestagsabgeordneten in Berlin ein Team aus Mitarbeitern zu Verfügung. „Eine Arbeitswoche in der Hauptstadt beginnt deshalb am Montag immer mit einer gemeinsamen Bürobesprechung, danach arbeite ich erst einmal meine Post und die E-Mails ab“. Am Abend

DIE FAMILIENPOLITIK IST FÜR DEN LÜNEBURGER EIN WICHTIGER SCHWERPUNKT SEINER ARBEIT.

finden die Sitzungen der CDU Landesgruppe Niedersachsen in Berlin statt, an denen der Abgeordnete teilnimmt. Am Dienstag dann folgen die Sitzungen der Arbeitsgruppen sowie die Fraktions-sitzung, zwischendurch kümmert er sich um aktuelle Vorgänge auf seinen Schreibtisch. Mittwochs beraten im Bundestag die verschiedenen Aus-

schüsse, nachmittags finden regelmäßig aktuelle Stunden und Fragestunden im Bundestag statt. Der Donnerstag und der Freitag sind für die Plenarsitzung im Bundestag reserviert, und die enden oft erst sehr spät am Abend oder in der Nacht. Ne-

benbei werden eine Vielzahl an Fachgesprächen mit Kinder- und Jugendschutzorganisationen und -verbänden geführt, aber zum Beispiel auch Besuchergruppen und Schulklassen betreut, Telefonate geführt, Presseanfragen beantwortet.

„Ich kann verstehen, dass die Leute sich oft ärgern, wenn sie bei einer Fernsehübertragung aus dem Bundestag viele leere Reihen sehen. Aber die Abgeordneten sitzen nicht im Café, während die Debatten laufen; vieles findet hinter den Kulissen statt, in Besprechungen oder bei der Betreuung von Besuchern“, erklärt der Abgeordnete. Am Freitagnachmittag geht es dann für ihn mit der Bahn zurück in die Heimat, aber auch dort hört die Ar-

beit nicht auf, denn der Lüneburger will auch engen Kontakt zu seinem Wahlkreis halten. „Gerade habe ich den SOS-Hof in Bockum bei Amelinghausen besucht, dort arbeiten Menschen mit Behinderungen in Handwerksprojekten.“

Nicht immer leicht, bei dieser Vielzahl an Terminen auch noch ein erfülltes Familienleben zu führen, zumal die Familie in diesem Herbst auch noch ein bisschen größer wird. „Wir freuen uns auf die Geburt einer Tochter, die im November zur Welt kommen soll“, sagt Pols. Vier Kinder hat der Abgeordnete bereits, seine Frau arbeitet in der heimischen Glaserei, dem Familienunternehmen, mit – alleine wäre das alles nicht zu schaffen. „Zum Glück unterstützen uns meine Schwiegereltern, ohne sie würde es nicht gehen. Außerdem binde ich

die Familie ein, wo immer es geht, nehme sie zum Beispiel zu geeigneten Veranstaltungen im Wahlkreis mit, und gelegentlich besucht mich meine Familie auch in der Hauptstadt: Silvester war sie bei mir in Berlin und wir feierten den Jahreswechsel in der Kuppel des Reichstages – doch insgesamt habe ich von der Hauptstadt außerhalb des Regierungsviertels noch nicht allzu viel gesehen“, gesteht Eckhard Pols.

Gibt es auch etwas, das ihn an der Arbeit in der Bundeshauptstadt stört? „Es ist ein wahnsinnig spannender Job, aber frustrierend sind die langen Entscheidungswege. Oft ist schon alles einmal gesagt, aber eben noch nicht von jedem. Ich denke da beispielsweise an den langen Weg, den das Kinderschutzgesetz bis jetzt schon genommen hat. Es war in der letzten Legislaturperiode des Bundestages schon ein Thema, doch dann kamen die Bundestagswahlen, und das ganze Verfahren begann von neuem.“

Dass man in der Politik einen langen Atem braucht, weiß Pols: Schon seit dem 16. Lebensjahr engagiert er sich in seiner Partei, war stellvertretender Kreisvorsitzender der Jungen Union und stellvertretender Vorsitzender im CDU Stadtverband, auch im Lüneburger Stadtrat sitzt er für seine Partei. Für den Rest der Legislaturperiode möchte er vor allen Dingen den Ausbau der Kinderkrippen vorantreiben und den Erhalt der Mehrgenerationenhäuser sichern. „Der Bund finanzierte bei den Mehrgenerationenhäusern lediglich den Anschlag, die Bundesförderung läuft im Jahr 2012 aus, das war von Anfang an so bekannt und auch geplant. In diesem Bereich müssen wir jetzt Lösungen finden, auch in Lüneburg für das Geschwister-Scholl-Haus am Bockelsberg“, sagt er.

Er wird auch zur nächsten Bundestagswahl noch einmal antreten und erneut für seinen Wahlkreis kandidieren – auch wenn er inzwischen weiß, welche Probleme das mit sich bringt. „Das Leben zwischen Berlin und Lüneburg ist natürlich ein Spagat, aber bisher haben wir das gut hinkommen.“ (es)



NEU IM SCALA PROGRAMMKINO OKTOBER

HOCHZEITSPOLKA

AB 30.09.

Deutschland / Polen 2010 – Regie:
Lars Jessen – mit: Christian Ulmen,
Katarzyna Maciag, Fabian Hinrichs



Frieder Schulz hat als Sänger der Band „Heide Hurricane“ mit seinen Kumpels einst jeden Saal zum Kochen gebracht – bis ihn ein Job als Geschäftsführer in die polnische Provinz verschlagen hat. Drei Jahre später ist aus ihm fast ein Spießier mit Häuschen und Karriere geworden. Als er gerade die Hochzeit mit seiner Liebsten vorbereitet, tauchen seine alten Band-Kumpels auf. Sie wollen die guten, alten Zeiten so richtig aufleben lassen. Doch Jonas, Paul, Knack und Manni passen weder in Frieders neues Leben noch in das polnische Dorf. Klischees und Missverständnisse sorgen für allerlei Turbulenzen nicht nur zwischen den Freunden, Braut und Bräutigam, sondern auch zwischen Polen und Deutschen ...

OSKAR UND DIE DAME IN ROSA

AB 07.10.

Frankreich / Belgien 2009 – Regie:
Eric-Emmanuel Schmitt – mit: Amir,
Michèle Laroque, Max von Sydow



„Die Dame in Rosa“ stolpert in einem Hospital über den kranken 10-jährigen Oskar und bringt den Jungen zum Lachen. Fortan will Oskar nur noch mit ihr reden. Täglich besucht sie nun den Jungen, und zwischen beiden entwickelt sich eine tiefe Freundschaft. Um Oskar auf andere Gedanken zu bringen, schlägt sie ihm ein Spiel vor: Er soll sich vorstellen, dass er an jedem einzelnen Tag soviel erlebt wie andere in zehn Jahren. Dank Roses Hilfe erobert sich Oskar sein Leben zurück. Noch ahnt Rose aber nicht, in welchem Maße die Begegnung mit Oskar auch ihr eigenes Leben beeinflussen wird.

GAINSBURG – DER MANN, DER DIE FRAUEN LIEBTE

AB 14.10.

Frankreich 2009 – Regie: Joann Sfar – mit: Éric Elmosnino, Doug Jones, Laetitia Casta

Dies ist die komische und fantastische Geschichte von Serge Gainsbourg und seiner berühmten Visage. Ein kleiner jüdischer Junge zieht laut



singend durch die Straßen des von den Deutschen besetzten Paris; ein schüchterner junger Poet gibt die Malerei auf und verlässt seine Dachkammer, um die Pariser Nachtclubs der Swinging Sixties zu erobern. Was folgt, ist ein Leben voller Leidenschaft und Poesie, ein Leben voller Provokationen und Skandale, ein ruhmreiches, ein aufreibendes, ein heldenhaftes Leben. Joann Sfar zeigt die vielen Gesichter der Ikone Serge Gainsbourg, zeichnet zentrale Stationen seines Wegs zum Ruhm nach und wirft mit augenzwinkerndem Humor einen Blick hinter die öffentliche Maske eines der faszinierendsten und schillerndsten Musiker des 20. Jahrhunderts.

GOETHE!

AB 14.10.

Deutschland 2010 – Regie: Philipp Stölzl – mit: Alexander Fehling, Miriam Stein, Moritz Bleibtreu



Der junge, bislang erfolglose Dichter Johann Goethe vernachlässigt sein Jura-Studium und wird deshalb von seinem wütenden Vater ans Reichskammergericht in ein verschlafenes

Städtchen verbannt. Dort verliebt er sich unsterblich in die junge Lotte, und ihr gemeinsames Glück scheint perfekt. Doch sie ahnen nichts davon, dass Lotte längst Johanns Vorgesetztem Kestner versprochen ist...

BAL – HONIG

AB 28.10.

Türkei / Deutschland 2010 – Regie:
Semih Kaplanoglu – Bora Altas,
Erdal Besikçioğlu, Tülin Özen



Yusuf lebt mit seinen Eltern in den waldreichen Bergen der Schwarzmeerregion. Oft begleitet er seinen Vater, den Imker Yakup, bei dessen Streifzügen durch die Wälder, hoch oben in den Bäumen werden die Bienenstöcke angebracht. Aufmerksam lernt Yusuf an der Seite seines Vaters die Geheimnisse der Natur kennen. Als ein unerklärliches Bienensterben die Gegend heimsucht, zieht Yakup los, um seine Bienenstöcke in einer schwer zugänglichen, gefährlichen Gebirgsregion aufzubauen. Als er nicht zurückkehrt, macht sich Yusuf auf, den Vater zu suchen. – Ausgezeichnet mit dem Goldenen Bären der Berlinale 2010 als bester Film!

SCALA
PROGRAMMKINO

Apothekenstr. 17, 21335 Lüneburg
Karten-Telefon (0 41 31) 224 32 24
www.scala-kino.net



Goethe!



AB 14. OKTOBER IM SCALA PROGRAMMKINO LÜNEBURG · WWW.SCALA-KINO.NET

REINGEHÖRT OKTOBER

THE OWL SERVICE

THE VIEW FROM A HILL
RIF MOUNTAIN

Wer den britischen Folk Rock der frühen Siebziger schätzt und Platten von „The Fairport Convention“ oder „Pentangle“ sein Eigen nennt, ist gut beraten, sich



dieser Folk-Supergroup zuzuwenden. Sie pflegt die Tradition ebenjener Art von eher akademischem Folk und überträgt sie höchst versiert, bedacht und kitschfrei in die heutige Zeit.

HELEN SCHNEIDER

THE WORLD WE KNEW
EDEL

Helen Schneiders Hommage an Bert Kaempfert: Der bereits vor 30 Jahren verstorbene Orchesterleiter aus Deutschland gilt als eine der Koryphäen des Easy



Listening. Mit Kompositionen wie „Strangers in the Night“, „Wooden Heart“ oder

„Spanish Eyes“ schuf er unsterbliche Welthits, die zwischen Schlager und Jazz oszillieren, Unterhaltungsmusik, deren dazu gehöriger Gesangsstil man als „Crooning“ bezeichnet – eigentlich eine Männerdomäne, von daher für Helen Schneider mit Sicherheit eine Herausforderung der ganz besonderen Art. Unterstützt wird sie dabei unter anderem von Götz Alsmann, der die Welt der Evergreens ebenfalls wie die eigene Westentasche kennt.

IRA ATARI & RAMPUE

JUST FU**IN DANCE IT
AUDIOLITH

Das Hamburger Audiolith-Label ist in erster Linie bekannt dafür, die Lebenswelten der heutigen Jugend in besonders einprägsamer und authentischer Weise zu repräsentieren. Doch an Ira Atari, die hauptberuflich Klavierlehrerin



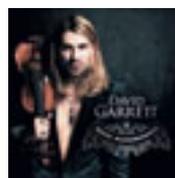
ist, wird auch jeder Mensch jenseits der 30 Gefallen finden, der den 80s-Synthie-Pop liebt. Wie eine moderne Version von Kim Wilde oder Laura Branigan kommt sie daher, und ihre Lieder sind wahre Hits. Die Single „Dance in the Rain“ ist eine echte kleine Hymne, die einen auch an dunkelsten Tagen aufzubauen vermag. Großartig!

DAVID GARRETT

ROCK SYMPHONIES
DECCA / UNIVERSAL

Der Geigen-Virtuose David Garrett gehört zu den tragischen Beispielen des „Wunderkinder-Phänomens“. Zwar war es ihm möglich, sich halbwegs aus den

Zwängen der ihm von Management und Eltern zugedachten Klassik-Karriere zu befreien, doch blieb er stets ein Suchender, ein Kunstprodukt und Objekt einer

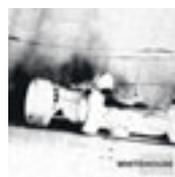


ausgeklügelten Marketingstrategie. Es mag sein, dass sich so eine Inszenierung gut verkauft, glücklich ist Garrett in seiner Rolle nicht, das ist ihm deutlich anzumerken – und seinen Einspielungen leider ebenso: Handwerkliche Perfektion und pompöse Arrangements ersticken die Energie von Songs wie Nirvanas Welthit „Smells like Teen Spirit“, der Funke will nicht recht zünden.

ZEITKRATZER

WHITEHOUSE (ELECTRONICS)
ZEITKRATZER RECORDS

Das multinationale Solistenensemble um Reinhard Friedl setzt seine Serie der „organischen“ Einspielungen von Pionieren moderner Kompositionskunst weiter fort. Nach John Cage verleiben sich die Zeitkratzer nun Whitehouse ein, das berühmt-berüchtigte genrebildene Noise-Projekt um die englischen Künstler Philip Best und William Bennett, deren Arbeiten in punkto Komposition und



Transgression John Cage quasi diemtral gegenüberstehen. Was sie alle aber eint, ist ihr diebischer Sinn für Humor. Der Dramaturg Eugene Ionesco hat es auf den Punkt gebracht: „Als ein Großmeister der Kritik mich fragte, warum ich nicht ernst sei, antwortete ich, dass

die Kunst nicht ernst ist und dass ich zu ernst sei, um sie ernst zu nehmen.“

ULRICH TUKUR

MEZZANOTTE
DEUTSCHE GRAMMOPHON

Ulrich Tukur findet seine Themen mit viel Gespür. Dieses Mal vertont das Multitalent Lieder, die die Nacht zum Thema



haben und interpretiert diese so vielfältig, wie es Nächte eben sein können. Eine musikalische Nachtwanderung, die, bei aller thematischer Dunkelheit, bunt ist, warm, romantisch, aber auch ruhelos, wie es Nachtschwärmer und Kreative nun einmal sind.

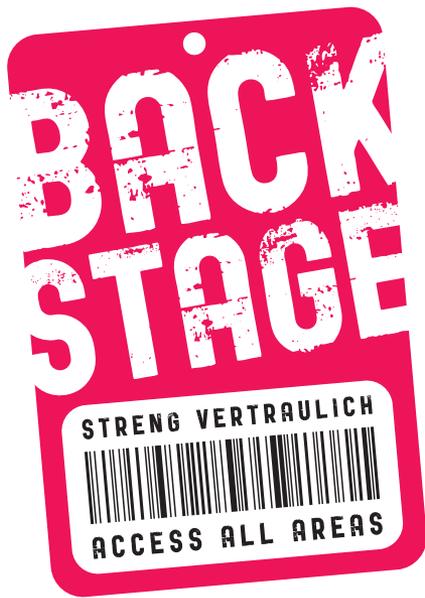
ANBB: ALVA NOTO & BLIXA BARGELD

MIMIKRY
RASTER NOTON

Wort- und Klangkunst im Doppelpack: Bruno Nicolai und Blixa Bargeld, beide langjährig in der internationalen Kunst-



szene etabliert, konzeptualisieren spontan im Zusammenspiel so nie da Gewesenes und nennen das Ergebnis „Mimikry“. Das zeugt von einem tiefen Verständnis vom Wesen der Kunst in heutiger Zeit, die kein Ereignis von wirklicher Bedeutung sein kann, sondern nur als sinnlich erfahrbare Manifestation eines Moments existiert. (ap)



Elvis Presley: „Die German Girls sind unersättlich!“

HANSI HOFFMANN, PR-MANAGER DER SUPERSTARS, ERINNERT SICH

Come on, Jacky, have another one“, drängelte mich Elvis' Grandma Minnie Mae zum dritten Toastbrot mit Erdnussbutter und Bananenscheibchen. Die stets mürrische Großmutter mit der Sonnenbrille, die an einer Goldkette vor ihrer Brust baumelt, wischte ihre Hände an ihrem knöchellangen Südstaatenrock mit Blumenmuster ab und schob ihrem Enkel Elvis Presley gleichfalls einen dick belegten Bananentoast über den Küchentisch. Minnie Mae führte das Regiment in der Bad Nauheimer Goethestrasse 14, in der zweistöckigen Villa, die der GI Elvis seit dem 20. Januar 1959 mit seinem Clan für 3.200 DM monatlich von der Besitzerin Maria Pieper gemietet hatte. Um den großen Küchentisch mit der weißen Resopaldecke hockten Elvis-Papa Vernon, die beiden Schulfreunde Lamar Fike, zwei Zentner schwer, und der knochige Rotschopf Red West, jetzt als „Bodygard“ für den uniformierten Superstar von Manager Colonel Parker berufen. Presley, mit 23 Jahren bereits 25-facher Plattenmillionär, diente seinem Vaterland als Aufklärungsfahrer in der B-Companie der 3. US-Panzerdivision in den „Ray Barracks“ im hessischen Friedberg, knapp 30 Kilometer von Frankfurt entfernt. Mit einer Army-Sondergenehmigung durfte sich der prominente GI in der dienstfreien Zeit privat einquartieren. Mich hatte er als seinen „special scout for german affairs“ in Beschlag genommen, nachdem er meine vierseitige Reportage über seine Ankunft in Deutschland in der Armeezeitung „Overseas weekly“ gelesen hatte.

Ann Rosbach, Powerfrau und Chefredakteurin der Wochenzeitung „Overseas weekly“, das begehrte Massenblatt der GIs zwischen Thule und Tripolis, Berlin und Brest, heuerte mich immer an, wenn sie eine Story mit „German touch“ zwischen den gewagten Pin-Ups von deutschen „Frolleins“ brauchte. In der feudalen Jugendstil-Villa in der Frankfurter Zeppelinallee, dem Redaktionssitz der offiziellen Armeezeitung, erklärte sie: „Hansi, fahr nach Bremerhaven, da kommt am 1. Oktober Elvis

Presley mit einem Truppentransporter aus New York an. Bring mir die Superstory „Elvis erobert Germany“! Kontakte da oben Captain Charles Mawn, das ist der Presseoffizier der Friedberg-Kaserne, und er schuldet mir was“. Tatsächlich brachte mich an dem trüben Herbsttag ein finster blickender Sergeant der „Military Police“ direkt zum Liegeplatz 700 der Columbuskaje, zum dem gerade der wuchtige US-Truppentransporter mit rund 1.500 GIs von Hafenschleppern bugsiert wurde. Captain Mawn lächelte mich verschmitzt an, war informiert und meinte nur „Die liebe Ann... immer einen Trumpf im Ärmel!“ Mit prallem Seesack auf der Schulter und einer Army-Packtasche vor dem Bauch schob sich „Private-GI Nr. 53310761 Elvis Aron Presley“ zwischen seinen Kameraden die Gangway herunter: Kreischen in Düsenflugzeugstärke von den über 600 Fans hinter der Polizeiabsperrung. Captain Mawn zog Elvis aus der Kolonne, stellte mich vor, und aufgeschlossen, unkompliziert berichtete Presley auf dem Weg zum Sonderzug auf dem Docks-Bahnsteig von dem Abenteuer der Atlantik-Überfahrt. Bevor der Zug Richtung Friedberg rollte, verabredeten wir uns für den nächsten Tag bei der Pressekonferenz im Offizierskasino der Kaserne. „Mittwoch, 1. Oktober '58 – Bremerhaven – locker, launig und liebenswert setzte um 8.57 Uhr der GI Elvis Presley nach einer



siebtägigen Seefahrt seinen Fuß auf deutschen Boden und meinte „Thank God, dass ich hier nicht als Feind einmarschiere“ ... so begann meine Reportage. Ann Rosbach beschloss nun ein wöchentliches „GI Elvis Diary“ als Serie in ihre Zeitung zu nehmen – reported by Hansi Hoffmann.

Knapp 150 Journalisten drängten sich im Offizierskasino der Friedberger „Ray Barracks“, um am Tag nach seiner Ankunft den wohl derzeit berühmtesten amerikanischen Soldaten zu treffen. Über zwei Stunden lächelte und antwortete Elvis Presley auf jede Frage. Captain Mawn, an der Seite seines prominenten Soldaten, dirigierte die laute Journalistenmeute und winkte mich bei Aufbruch in die hinteren Räume. Elvis, bereits mit kurzem Haarschnitt und ohne seine berühmten Koteletten, freute sich über das Wiedersehen und hatte sofort einen Auftrag. „Ich brauche ein Superhotel, wo ich vorerst nach Dienstschluss ab 17.00 Uhr mit meiner Familie wohnen kann. Aber nicht hier in Friedberg bei der Kaserne. Suchst Du bitte etwas für mich?“ Ich kannte den Chef des „Parkhotel Hilpert“ im nahe gelegenen Bad Nauheim. Eine große Ecksuite mit drei Zimmern wurde in dem klotzigen



Ende November '58 gab es einen Grund zum Feiern: Elvis wurde zum „Private First Class“ befördert. „Let's have a sexy party“, forderte Presley und kam aus seinem Zimmer in seiner „Undercovermaskierung“: angeklebter Schnurbart, Fensterglas-Brille, grau-gesprühter Haarschopf und unauffällige Zivilklamotten. In diesem Aufzug waren wir vor einem Monat in Frankfurt bereits – dank meiner Beziehung zum Konzertveranstalter – hinter die Bühne bei einem Konzert von Bill Haley geschlichen, der mit seiner „Rock around the clock“-Tour in ganz Europa zertrümmerte Konzerthallen hinterließ. Mit Joe Esposito – genannt „Diamanten Joe“ – und Charlie Hodge, Schulfreunde von Elvis und als Besucher in Bad Nau-

guards weibliche Teeny-Fans auf die Zimmer schleppten, während Elvis in der Kaserne Dienst schob und obendrein Grandma Minnie Mae im Zimmer 10 auf zwei Elektroherdplatten die Lieblingsgerichte für Elvis brutzelte: Kartoffelbrei, Sauerkraut mit gebratenem Speck oder eine scharfe Südstaatensuppe mit dicken Bohnen. Die Rettung für die heimatlose Presley-Family kam von meiner Freundin Liselle, deren Bekannte die weiße Villa in der Nauheimer Goethestrasse vermietete. Für 14 Monate das neue Presley-Domizil: neun Zimmer, zwei Bäder und eine große Küche. Papa Vernons erste Arbeit im neuen Heim: ein

heim, fuhr ich mit meinem blau-weißen Ford 15 M die Herren der „Memphis Mafia“ in das Frankfurter Bahnhofsviertel. Auf der Fahrt erzählte Elvis von einem unglaublichen Sexüberfall zweier Superblondinen, die ihn vor der Kaserne zu einer Spritztour in einem nagelneuen Porsche-Cabriolet einluden, ihn auf einen Waldparkplatz bei Oberursel verschleppten, um ihn nacheinander höchst gekonnt zu vernaschen und danach total derangiert vor seinem Hotel in Bad Nauheim absetzten. „Mann, war das ein Horrortrip“, gestand der Verfährte. „Aber dann hat es wahnsinnig Spaß gemacht. Die Girls waren gierige Nimmersatts! Doch ihre Telefonnummern wollten sie nicht rausrücken.“

„COME ON, HAVE ANOTHER ONE“, DRÄNGELTE MICH ELVIS' GRANDMA MINNIE MAE ZUM DRITTEN TOASTBROT MIT ERDNUSSBUTTER UND BANANENSCHNEIBCHEN.

Bau das erste „Zuhause“ für Elvis und für den inzwischen angereisten Clan mit Oma, Vater und zwei „Bodyguards“. Doch nach einer Woche bat man höflichst um Auszug, da man die pausenlose Fan-Randale nicht bändigen konnte. Als nächste Station besorgte ich im abgeschirmten, gemütlichen Familienhotel „Grunewald“ das ganze zweite Stockwerk mit fünf Zimmern. Drei Monate hielt es Hotelchef Otto Schmidt mit dem Presley-Clan aus, bis er um die Räumung bat, weil immer öfter Papa Presley und die beiden ungehobelten Body-

guards dickes Pappschild am Gartenzaun befestigen, „Autogramme NUR von 19.30 bis 20.00 Uhr!“ Abends verteilten dann Papa oder die Bodyguards die oftmals von ihnen gefertigten Karten an die vor dem Haus lungernden Fans, zu denen sich oft auch Elvis für eine kurze Plauderei gesellte. Und wenigstens einmal in der Woche verbrachte ich endlos lange Abende in der „Villa Memphis“, erlebte Elvis mit Country-Songs am Klavier, brachte bündelweise Zeitungen mit Elvis-Stories mit und genoss die scharfe Erbsensuppe a la Grandma.

Die „New York City-Bar“ in der Frankfurter Moselstraße gehörte meinem Freund Erwin Silberstein. Die knackigsten Girls aus dem Bahnhofsviertel arbeiteten in dem schummrigen Lokal als Strip-tease-Akrobatinnen auf der kleinen Bühne und als Animiergirls an der langen Bar. Cognac-Cola für 5,00 Mark, ein kleines Glas „Schampus“ 8,00 Mark – doch der Alkohol blieb nach dem „Cheers“ im Mund, wurde elegant in die separat gelieferten Colagläser „umgeleitet“. Mein Lieblingsgirl war Ramona, bürgerlich Renate Schweins, die mir einmal gestand, an einem Abend 37 Drinks „getürkt“ zu haben – gleich 37 Mark Provision. Bildschön, lebenslustig und im Umgang mit Männern nicht

zimmerlich, hockte sich Ramona zu meinen drei Amis Joe, Charly und „Ben“, holte noch zwei offenenherzige Girls dazu, und es startete eine feuchtfrohliche Party. Mit Augenzwinkern schob ich Ramona neben Elvis-„Ben“, und beide kamen sich schnell sehr nahe. Kurz nach Mitternacht holte ich vom Freund Erwin das OK für einen frühen Feierabend von Ramona, und mit Elvis-„Ben“ fuhr ich beide in meine Wohnung in die Parkstrasse, legte die Kuschelmusik von Bert Kaempfert auf den Plattenteller und fuhr wieder in die „New York City“-Bar. Nach über drei Stunden kam ich zurück, traf Ramona splitternackt in meiner Küche am Kühlschrank mit einer Flasche Orangensaft. „Hansi, das ist Wahnsinn, ich mit Elvis in der Kiste, das glaubt mir doch keiner“, japste Ramona noch immer atemlos.

Die Erotik-Trips nach Frankfurt waren abrupt beendet, als Priscilla Beaulieu in Bad Nauheim eintraf. Mit dem kompletten Presley-Clan hockten wir bei offenen Fenstern im Wohnzimmer in der Goethe-

straße und hörten Elvis am Klavier zu, der für die geplante Platte „Bad Nauheim Medley“ improvisierte. Memphis-Freund Curie Grant mit Ehefrau Carole kamen von der US-Air-Base Wiesbaden-Erbenheim zum Elvis-Besuch, im Schlepptau eine schüchterne 14-Jährige im weiß-blauen Matrosenkleid, mit weißen Socken und blauen Riemenschuhen. Priscilla, Tochter des in Wiesbaden stationierten US-Captains Joseph P. Beaulieu und Frau Ann, wurde von Elvis mit Schinkenbrötchen gefüttert und neugierig ausgefragt. Seit diesem Abend drehte sich bei Elvis alles um Priscilla. Jede freie Stunde düste der verliebte Star mit seinem weißen BMW 507 nach Wiesbaden, um mit Priscilla romantische Ausflüge in den nahen Taunus zu unternehmen. Einzige Ausnahme waren der zweimal wöchentliche Karateunterricht mit seinem Trainer Jürgen Seidel.

„Hansi, do you know this crazy song „Muss i denn zum Städele hinaus?“ fragte mich eines Tages der gerade zum Sergeanten beförderte Elvis. Natürlich

kannte ich das urdeutsche Volkslied. Elvis hörte es immer wieder auf seiner Kasernenbude von seinem Kameraden John Lafata, der eifrig das Gitarrenspiel lernte, angeleitet von seiner deutschen Freundin. Mit „Oh du fröhliche“ und „Es klappert die Mühle“ war das Lernpensum auch bald erschöpft. Elvis variierte auf dem Klavier im Nauheimer Wohnzimmer immer wieder „Muss i denn zum Städele hinaus“. Sechs Monate später wurde daraus dann als erster Elvis-Song nach seiner GI-Zeit der Welthit „Wooden Heart“.

Bliebe noch nachzutragen: 200 Freunde und Gäste aus Friedberg, Nauheim, Wiesbaden, Frankfurt und aus den „Ray Barracks“ feierten am 8. Januar 1960 einen Tag und eine Nacht im „Sportheim Nauheim“ den 25. Geburtstag des Gl's Nr. 53310761 Elvis Aaron Presley und zugleich den Abschied von einem liebenswerten, offenenherzigen Freund aus Deutschland. Acht Jahre später – am 1. Mai 1967 – heiratete der Superstar seine Priscilla in Las Vegas.

11.11. - 30.12.2010 GANZE GANS AUF RÄDERN



Nutzen Sie ab 11. November den Castanea Resort **Außer-Haus-Service**. Selbstabholer sind ebenfalls willkommen. Vorbestellungen unter Tel.: 04131 - 22 33 22 10/20

Eine Ganze Gans mit
klassischer Beilage
für nur € 99,-
zzgl. Lieferung

Best Western Premier *****
Castanea Resort
Golf · Spa · Wellness · Congress · Hotel · Lüneburg/Adendorf

SILVESTER 2010/2011 CASTANEA IN FLAMMEN



Lassen Sie sich zu Silvester entführen und erleben Sie einen furiosen Jahreswechsel im Castanea Resort, mit großem Galabuffet, einer spektakulär inszenierten Komposition aus Feuer und Musik sowie vieles mehr. Köstliche Unterhaltung mit „Varia Bel + Partner“ und die „Strange Guests“ sowie Live Musik mit der Band „Venus“.

Karten ab € 99,- pro Person
Inkl. Begrüßungscocktail, Mitternachtskräpfen, Austernbar, Mitternachtssekt, Feuerwerks-Musical und mehr.

Seelen-Musik, ganz unverfälscht

FÜR GROSSES BESTIMMT UND GANZ OHNE ALLÜREN – DIE JUNGE MUSIKERIN JOHANNA BRÜGGEMANN

Ein Sonntagvormittag auf der Terrasse des Bergströms. Die vielleicht letzten Spätsommersonnenstrahlen erwärmen die Luft. Johanna Brüggemann, 19 Jahre jung, sagt, dass sich ihr Leben derzeit in erster Linie um Schule, ihren

LIEDER VOLLER SEELE, GESCHRIEBEN VON EINER SELBSTBEWUSSTEN JUNGEN FRAU, DIE ANGENEHM UNPRÄTENTIÖS VON SICH UND IHRER KUNST SPRECHEN KANN.

Freund und um Musik dreht, noch etwas Sport, Unternehmungen mit Freunden, die Familie. Ein ganz normales Mädchen also, das nächstes Jahr ihr Abitur macht und überlegt, wo es danach hingehen soll: Lehramt studieren, vielleicht.

Doch während die Freunde ihr Taschengeld durch Jobs im Supermarkt aufbessern, habe sie mehr Glück, so sagt sie fast schon ein wenig schuldbeusst. Denn sie spielt Klavier und singt, und das so gut, dass aus den anfänglichen Buchungen für familiäre Festlichkeiten aufgrund von Empfehlungen bald Engagements bei offiziellen Anlässen von Stadt und Landkreis wurden, so auch im Schloss Bleckede oder zur Verleihung des Günter-Manzke-Friedenspreises. Mittlerweile wird sie in Sachen Buchungen vom stellvertretenden Musikschulleiter Lothar Nierenz, der ihr außergewöhnliches Talent schnell erkannt hat, unterstützt. Einige ihrer Lieder wird sie am 23. November beim Bürgeressen vortragen, weitere Auftritte werden folgen. „Es ist schon toll, vor immer mehr Leuten spielen zu dürfen, und das auch noch in einem Rahmen, wo die Leute wirklich gerne zuhören“, freut sie sich.

Von den euphorischen, mitunter sehr emotionalen Reaktionen auf ihre Auftritte, der Ungläubigkeit, dass sie kein Profi ist und es sich bei den von ihr

vorgetragenen Liedern ausschließlich um Eigenkompositionen handelt, erzählt sie mit einer sympathischen Mischung aus Staunen und stiller Freude. Die Begeisterung und Bewunderung, die man ihr entgegenbringt, seien zwar Balsam für die

Seele, aber anfangs habe es auch etwas Unheimliches gehabt. „Ich habe mich und meine Musik nie als etwas Besonderes empfunden, das bin ein-



fach nur ich. Aber inzwischen kann ich all die Bestätigung gut annehmen, schließlich sind meine Lieder ein sehr privater Teil von mir.“

VON DEN EUPHORISCHEN, EMOTIONALEN REAKTIONEN AUF IHRE AUFTRITTE ERZÄHLT SIE MIT EINER SYMPATHISCHEN MISCHUNG AUS STAUNEN UND STILLER FREUDE.

Tatsächlich ist Johanna ein Naturtalent, mit einer Stimme gesegnet, die ihrer Seele Flügel verleiht und die sie aufsteigen lässt in musikalische Höhen, die für die meisten von uns stets unerreichbar

bleiben werden, so sehr wir uns auch anstrengen mögen. Übung kann zwar einen Meister machen, einen Künstler aber nicht. Dazu wird man geboren.

Angefangen hat alles damals bei der Großmutter, die ihr am Klavier den Flohwalzer beibrachte. „Ich war wie in eine Zauberwelt versunken. Von da an wurde Musik zu einem festen Teil in meinem Leben. Später habe ich dann Songs von Whitney Houston gecovered, bin dann aber zu eigenen Stücken übergewechselt. Es ist immer noch so, dass ich am liebsten einfach drauf los spiele und die Musik aus mir herauskommt. Ich brauche das auch, es tut mir gut. Es ist wirklich so, dass ich am kreativsten bin, wenn es mir emotional nicht gut geht. Vielleicht schreibe ich deswegen auch hauptsächlich melancholische Stücke. Doch die Musik scheint mich zu heilen.“

Und dann erzählt sie von damals, von dem Mädchen, dass sie einmal war, eines, das nie mit sich zufrieden war, von einer sich anbahnenden Magersucht. Und davon, wie die Kraft der Musik sie aus diesem Teufelskreis rettete.

Musik als eine künstlerische Notwendigkeit, als Katalysator, eine Katharsis, die eine emotionale Kraft entfacht, die ihre Hörer berührt, bewegt, manchmal gar zu Tränen rührt und ehrfürchtig-sprachlos macht. Lieder voller Seele, geschrieben

und interpretiert von einer selbstbewussten jungen Frau, die höchst reflektiert und angenehm unprätentiös von sich und ihrer Kunst sprechen kann. Nicht zuletzt wohl deshalb durfte sie, im Zuge der

„Blues Brothers“-Inszenierung des Theaters Lüneburg, die Erfahrung machen, wie es ist, in die Rolle einer ganz besonderen Seelenverwandten zu schlüpfen und als „Soul Sister“ Aretha Franklin auf der Bühne zu stehen. „Das war spannend für mich, vor allem zu sehen, wie an solchen Orten gearbeitet wird, zumal ich doch ziemlich ehrgeizig bin und meine Sache immer gut machen möchte. Allerdings ziehe ich es vor – und auch das habe ich am Theater gelernt – nach meinen eigenen Vorstellungen arbeiten zu können.“

Entsprechend wurden Gedanken an eine Musickarriere schnell wieder verworfen. Auch der Popstar-Traum währte nur kurz. Selbst der Verkauf ihrer Lieder als Notationen ist ihre Sache nicht. „Da bin ich eigen, ich weiß; aber meine Lieder bedeuten mir zu viel, sind zu sehr Teil von mir, als dass ich zulassen möchte, dass sie außerhalb meines Wirkungskreises eigene Wege gehen oder von anderen gesungen werden. Vielleicht ändert sich das irgendwann, jetzt aber habe ich lieber die Kontrolle über meine Musik. Ich habe ja noch nicht einmal einen Myspace-Account – ein „Marketing-Tool“, das ich zum Glück nicht benötige; es funktioniert auch so. Die Dinge kommen zu mir.“ Und wer kann das zu Zeiten von Castingshow-Inflation und totaler virtueller Selbstvermarktung noch von sich behaupten? Gute Musik findet ihren Weg zum Hörer auch so – immer!

QUADRAT wünscht der jungen Musikerin, die sicherlich erst am Anfang einer langen künstlerischen Reise steht, dass sich weiterhin alles in ihrem Sinne fügt und empfiehlt allen neugierig Gewordenen, sich den 23. November im Kalender zu markieren, denn dann wird Johanna Brüggemann beim Lüneburger Bürgeressen einige ihrer Lieder präsentieren. (ap)



KULTUR KURZ- MELDUNGEN OKTOBER

CHARLOTTE MOTH – THE ABSENT FORMS

HALLE FÜR KUNST E.V.
BIS SONNTAG, 17. OKTOBER

Diese Ausstellung zeigt eine Serie von Fotografien einer Straße, die durch diverse Requisiten als Bühne inszeniert wurde: durch sich verändernde Lichtverhältnisse, den Blick verstellende Paravents, durch in der Bewegung fotografisch eingefrorene Objekte. Die Künstlerin greift Fragen hinsichtlich der An- und Abwesenheit, der Sichtbarkeit und Unsichtbarkeit von Dingen auf. Ausgangspunkt der künstlerischen Arbeiten von Charlotte Moth bildet der „Travelogue“, eine sich seit 1999 kontinuierlich erweiternde Sammlung analoger Fotografien. Die Sammlung vereint Bilder unterschiedlichster architektonischer Situationen aus Europa und Übersee, wie Hotel-Lobbies, Gartenanlagen, verlassene Büroräume – Orte, denen eine besondere skulpturale Qualität gemein ist. Die Rauminstallation wird von einer Vertonung des Musikers Sean Dower begleitet.

GITARRE IM KONZERT – ULI BÖGERSHAUSEN

GUT WIENEBÜTTEL
FREITAG, 08. OKTOBER
20.30 UHR

Die Stücke des Gitarrenvirtuosen Ulli Bögershausen scheinen die Zeit still-

stehen zu lassen und vermitteln doch immer neben ihrer leisen Melancholie auch einen Hauch südländischer Lebensfreude. Nach seinem international erfolgreichen ersten Album „Ageless Sologuitar“ präsentiert er im Kulturforum



sein neues Werk „Sologuitar“ mit ausschließlich eigenen Kompositionen. Diese bestechen durch ihre Eingängigkeit, die einen entspannten Hörgenuss garantieren, und sind gleichzeitig komplex genug, um auch beim Wiederhören immer wieder Neues zu entdecken.

OLD MERRYTALE JAZZ- BAND HAMBURG

GLOCKENHAUS
FREITAG, 08. OKTOBER
20.00 UHR

Mit ihrem Auftritt löst die Old Merry Tale Jazzband ein Versprechen ein, nämlich einmal im Jahr im Glockenhaus aufzutreten und den Lokalmatadoren Hans



Malte Witte mitzubringen, der am Saxofon für frischen Groove und Inspiration sorgt. Die Band aus Hamburg steuert

derzeit auf ihr 55-jähriges Jubiläum zu. Nach ersten lokalen Erfolgen unter ihrem damaligen und gegenwärtigen musikalischen Leiter Gerhard Vohwinkel avancierte sie schnell zu einer der bekanntesten und beliebtesten deutschen Oldtime Jazzbands. Die Vollblutjazzler spielen, inspiriert von den großen englischen und amerikanischen Bands und Jazzorchestern, ihren unverwechselbaren Sound.

AUSSTELLUNG: MARC CHAGALL

BUCERIUS KUNST FORUM,
HAMBURG
08. OKTOBER – 16. JANUAR 2011

Das Bucerius Kunst Forum zeigt in seiner Ausstellung rund 150 Werke von Marc Chagall. Erstmals in Deutschland wird die Sammlung des Israel Museums in Jerusalem präsentiert, das über zahlreiche Gemälde, Zeichnungen und Graphiken Chagalls verfügt. Seine Bestände werden durch eine gezielte Auswahl



von Werken aus deutschen und europäischen Sammlungen ergänzt. Die Ausstellung geht der Frage nach, inwieweit persönliche Erlebnisse und Erfahrungen Eingang in Chagalls Kunst gefunden haben. Sie gliedert sich in mehrere biographische Schwerpunkte, denen jeweils ein Raum gewidmet wird: Chagalls Liebe zu seiner Frau Bella, Selbstbildnisse und Portraits; Szenen aus dem jüdischen Shtetl Vitebsk finden ebenso Beachtung wie Chagalls Auseinandersetzung mit

seiner Rolle als Künstler und der jüdischen Religion und Geschichte in seinem Werk.

„GASLICHT“ – THRILLER IM KELLER

PAUL-GERHARDT-GEMEINDEHAUS
SAMSTAG, 09. OKTOBER

Nach dem großen Erfolg der Komödie „Eine muss die Leiche sein“ im vergangenen Jahr sorgt das Kleine Keller Theater im Herbst 2010 erneut für Gänsehaut mit dem Psycho-Thriller „Gaslicht“: Seit das Ehepaar Manningham vor einigen Monaten in sein neues Haus zog, verschwinden ständig Gegenstände aller Art. Jack Manningham behauptet, seine Frau Bella wäre dafür verantwortlich, sie sei geistesgestört, wie einst ihre Mutter. Bella, die sich in dem großen, dunklen Haus fürchtet, beginnt allmählich selbst an ihrem Verstand zu zweifeln. Da erscheint eines Tages der rätselhafte Mr. Rough, ein pensionierter Polizist. Der Mord an der Vorbesitzerin des Hauses vor 20 Jahren ließ den Detektiv a.D. nie ruhen – wurden doch die berühmten Juwelen und der Täter nie gefunden. Und noch eine Kleinigkeit fällt auf: Von Zeit zu Zeit wird das Gaslicht schwächer ... Weitere Termine und Karten an der LZ Theaterkasse, Reservierungen auch telefonisch unter (04131) 85 0011 oder per E-Mail an reservierung@kleineskellertheater.de.

STUNDE DER WAHRHEIT UND ANDERE LÜGEN

AMATEURTHEATER RAMPENLICHT
GEMEINDEHAUS ST.-MICHAELIS-
SÜD, ODEME
PREMIERE: 09. OKTOBER
20.00 UHR

Rüdiger Spreiz ist der Erfolg in Person. Er ist Vizepräsident einer großen Firma,

er ist reich, führt eine glückliche Ehe – bis sein Jugendfreund Ludo in die vermeintliche Idylle platzt. So unterschiedlich, wie die Erinnerungen an die gemeinsame Zeit nach 15 Jahren sind, so unterschiedlich sind auch die beiden Männer und ihre Lebenswege: Ludo hat den Job verloren, die Ehefrau, das Haus und braucht einen Freund, bei dem er ein paar Tage



unterkommen kann. Schon bald wird klar, dass der anfangs als Loser erscheinende Ludo mehr Filou als Pechvogel ist, und dass auch in Rüdigers Leben bald nichts mehr so sein wird, wie es einmal war. Weitere Termine 15., 16., 23., 29., 30. Oktober, 06., 07., 13. November, jeweils um 20.00 Uhr, am 24.10. um 16.00 Uhr.

BRIAN AUGER IN CONCERT

**LANDHAUS WALTER, HAMBURG
MITTWOCH, 13. OKTOBER
21.00 UHR**

Brian Auger zählt bis heute zu den bedeutendsten Fusion-Organisten der populären Musik. Sein Hauptinstrument, die Hammond-Organ, spielt er wie kein Zweiter. Bereits 1965 gründete er gemeinsam mit den Musikgrößen Rod Stewart, Julie Driscoll und John Baldry die Gruppe „Steampacket“. Bis ins vorgerückte Alter gibt er, inzwischen mit Sohn Karma am Schlagzeug und Tochter Savannah Grace als Sänge-

rin, in seiner Band Oblivion Express Konzerte, die ihn durch die USA und



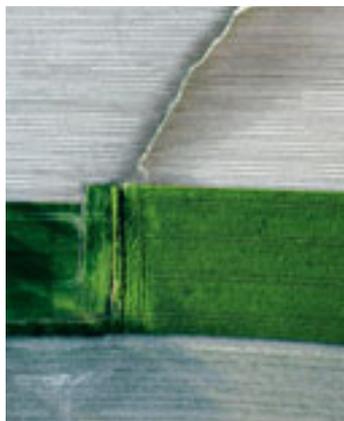
ganz Europa führten. Mehrere Alben sind mittlerweile erschienen – und ein Ruhigerwerden des Ausnahmemusikers noch längst nicht in Sicht!

BERND UHDE – TEN YEARS AFTER

**FOTOAUSSTELLUNG
GALERIE KUNSTGUT
BARDENHAGEN**

**VERNISSAGE: 15. OKTOBER
19.00 UHR**

Am 15. Oktober eröffnet im Kunstgut eine Retrospektive, welche die letzten 10 Schaffensjahre des Fotografen Bernd Uhde dokumentiert. Bekannt wurde er durch seine Luftaufnahmen, die sich mit Agrarlandschaften und urbanen Topografien



aus dem Raum Lüneburg/Hamburg auseinandersetzen. Seine Bilder wirken wie gemalt. Mit dieser Allianz von Malerei und Fotografie setzt Uhde einen Gedankenprozess in Gang, dem sich der Betrachter schwerlich entziehen kann. Seine Arbeiten entstehen aus einer Höhe von 100 bis ca. 1000 Metern. Der senkrechte Blick nach unten ist ein allen Arbeiten zugrunde liegendes Prinzip. Nicht das Dokumentarische, sondern die Abstraktion und die Reduktion auf minimale Bildelemente sind Thema seiner Arbeiten. Bernd Uhde wählt bewusst Motive, die das Wirken und Gestalten des Menschen in Landschaft und Urbanität erkennen lassen. Geöffnet ist die Ausstellung jeweils am Samstag und Sonntag, 12.00 bis 18.00 Uhr, und nach Vereinbarung. Zur Vernissage werden drei signierte Arbeiten versteigert. Der Erlös wird der „Ärzte ohne Grenzen e.V.“ für die Flutopfer in Pakistan zur Verfügung gestellt.

TELEMANN IM MUSIKALISCHEN SOMMER

**KLOSTER MEDINGEN
SAMSTAG, 16. OKTOBER
19.30 UHR**

Das Abschlusskonzert des diesjährigen Musikalischen Sommers im Kloster Medingen gibt die Solistenbesetzung des Heidelberger Kammerorchesters. Im Programm wird zum Thema „Orpheus und Eurydike“ ein musikalischer Querschnitt durch mehrere Jahrhunderte gespielt: Kompositionen von Monteverdi, Haydn, Gluck, Offenbach und Telemann, der mit seiner Oper „Die wundersame Beständigkeit der Liebe“ auch den Titel zum Pro-

Programm: Neue Wege

**Möchten Sie Ihre berufliche
Situation verändern, wissen aber
nicht wie?**



- **Karriereberatung**
- **Existenzgründungsberatung**
- **Unternehmensberatung**
- **Erfolgsteams**

(Start 13. Oktober 2010)



Dipl.-Kff. Claudia Kopp
Heilpraktikerin Psychotherapie

Akkreditierte Beraterin der
NBank und der KfW

Geschäftsführerin

**Beratungsgesellschaft
Akademie Lüneburg
mbH**

**St. Lambertiplatz 6
21335 Lüneburg
Telefon (0 41 31) 60 41 673
info@akademie-lueneburg.de
www.akademie-lueneburg.de**

DIE BESTE
ALLER
MÖGLICHEN
WELTEN



**THEATER
LÜNEBURG**

Werden Sie Abonnent in der neuen Spielzeit 2010/2011!

www.theater-lueneburg.de

gramm gibt. Kartenvorverkauf in der Touristinfo im Kurzentrum Bad Beven-



sen oder an der Abendkasse im Kloster Medingen.

SEX & THE CITY- STIMME LIEST

ANNE LYN'S SINNLICHKEITEN
SAMSTAG, 16. OKTOBER
19.00 UHR

Irina von Bentheim, die deutsche Synchronstimme von Sex & the City-Star Carry Bradshaw, liest Erotisches: „Die Bienenkönigin“ heißt das aktuelle Hörbuchprojekt, eine erotische Geschichte von Gloria Vanderbilt, die im Frühjahr dieses Jahres als gebundenes Buch bei Kiepenheuer erschienen ist. In freizügigster Art erzählt die Autorin darin von den Lustspielen eines Stararchitekten, seiner gefühlkalten Ehefrau und seiner Mätresse, der geheimnisvollen „Bienenkönigin“. Nach dessen Tod stößt seine Witwe auf ein Bündel in Purpur gebundener Briefe. Diese stammen von jener Frau, die sich selbst „Bienenkönigin“ nennt und die in freizügigster Art von den körperlichen Vergnügungen schreibt, die sie mit Talbot genossen hat. Priscilla liest voll brennender Neugier und mit zunehmender Besessenheit vom Doppelleben ihres Mannes. So wird die „Die Bienenkönigin“ nicht nur ein Buch der Begierde, sondern auch eines über die rätselhaften und unvereinbaren Gesichter einer Frau. Begleitet wird die Lesung von prickelndem Prosecco und Musik.

VORTRAG: HEINZ ERHARDT

OSTPREUSS. LANDESMUSEUM
MITTWOCH, 20. OKTOBER
19.30 UHR

Der Journalist und Autor Norbert Klugmann widmet sich in diesem Vortrag dem Leben und Wirken des unvergessenen Künstlers Heinz Erhardt. Er war der Schelm der Nation, keiner erzählte so himmlischen Käse wie er. Erhardt, der ursprünglich Pianist werden wollte, studierte am Leipziger Konservatorium, gab dann aber das ernste Fach zugunsten des Unernstesten auf und eroberte als Kabarettist und Komiker Bühnen, Radio, Film und Fernsehen. Wenn der begnadete Wortverdrehler sich den Kopf darüber zerbrach, was ein „Apfel ohne -sine“ oder „die Vita ohne -mine“ wären, krümmte sich das Publikum vor Lachen. Auch die Schattenseiten des Ruhmes lernte er hautnah kennen. Aufdringliche Journalisten, zudringliche Verehrer – stets war ein Fotoapparat in der Nähe, um das bekannte Gesicht abzulichten. Der Privatmensch Erhardt war pausenlos auf der Flucht. Von besonderer Tragik war sein Ende: Seit dem Schlaganfall 1971 war sein Sprachzentrum schwer gestört.

LESUNG: JOY FIELDING

CINESTAR
FREITAG, 22. OKTOBER
20.00 UHR

Erleben Sie die Meisterin des Psychothrillers beim ersten Lüneburger Krimifestival! Ihre Bücher wurden zu internationalen Bestsellern. Die Kanadierin wird vom Schauspieler Ralf Bauer begleitet, der den deutschen Lesepart übernimmt. Moderieren wird die Journalistin Margarete von Schwarzkopf,



Seit über **100 Jahren**
spannen wir uns **für Sie ...**
... vor den Karren!



Wir vereinen
Liebe, Qualität & Tradition
in unseren köstlichen Apfel-Spezialitäten!
Schauen Sie vorbei!



täglich von 6 bis 18 Uhr
Soltauer Str. 54/56
21335 Lüneburg
Telefon: 0 41 31 / 4 32 80

die seit 1984 beim NDR in Hannover arbeitet und derzeit eine wöchentliche Literatursendung im NDR 1 Hörfunk betreut.

FEMME FATALE SPIELT ROSENSTOLZ

WASSERTURM
SAMSTAG, 23. OKTOBER
20.00 UHR

Das neueste Programm der beiden Musiker besteht ausschließlich aus Stücken des Kultduos Rosenstolz, einer Liedauswahl zum Genießen, Schwelgen



und Mitsingen. Dabei ist das Erfolgsalbum „Das große Leben“ fast komplett vertreten und wird reichlich durch Klassiker und neue Songs ergänzt. Wie immer wird das Programm von einem feurig-spanischen Buffet der Bodega Compania begleitet.

LESUNG: MARTHA SOPHIE MARCUS

UNTERKIRCHE VON ST. MICHAELIS
SONNTAG, 24. OKTOBER
18.00 UHR

Im Rahmen des Lüneburger Krimifestivals stellt die Lüneburger Autorin Martha Sophie Marcus ihren neuen Lüneburg-Roman „Salz und Asche“, der am 18. Oktober in den Buchhandel kommt, mit einer Lesung in historischem Ambiente

vor. Die Handlung spielt im Lüneburg des Jahres 1656: Die 17-jährige Susanne Büttner, Tochter eines Salzfassmachers, führt seit dem Tod ihrer Mutter den Haushalt. Ihr Leben ist hart und eintönig, doch sie verliebt sie sich in den Schmiedegesellen Jan, der einen abenteu-erlichen Ruf hat. Als ein Verbrechen geschieht und Jan und Susanne in die Aufklärung verwickelt werden, kommen sie sich schnell näher. Karten für die Lesung erhalten Sie in der Buchhandlung am Markt oder an der Veranstaltungskasse der LZ. www.krimifestival-ig.de

CHRISTOPH PETERS LIEST

HEINRICH-HEINE-HAUS
MITTWOCH, 27. OKTOBER
20.00 UHR

Christoph Peters legt nach seinem hoch gelobten Roman „Mitsukos Restaurant“ einen Erzählband vor, in dem er die ganze Bandbreite und Virtuosität seines Schaffens zeigt. In 13 ungewöhnlichen Geschichten zeigt der in Berlin lebende



PETER VON FELBERT

Autor, dass er nicht nur ein großer Romancier ist, sondern auch ein Meister der kurzen Form, dass er das Komische ebenso beherrscht wie das Ernste, das Leichte ebenso wie das Schwere, das Phantastische ebenso wie das Alltägliche.

AUSSTELLUNG: MELANCHTHON IN LÜNEBURG

ST. JOHANNISKIRCHE
ERÖFFNUNG: 27. OKTOBER
19.00 UHR

Die Ausstellung anlässlich des 450. Todestages Philipp Melanchthons, dem wichtigsten deutschen Kirchenreformer neben Martin Luther, enthält neben



Informationen zu Leben und Wirken vor allem zahlreiche regionale Bezüge. Zur Eröffnung hält die Oberlandeskirchenrätin Dr. Kerstin Gäfgen-Track einen Vortrag mit dem Thema: „Glauben schafft Wissen, oder schafft Wissen Glauben? Philipp Melanchthon neu gelesen“. Der Eintritt ist frei.

AUSSTELLUNG: LÜNEBURG MIT KINDER-AUGEN ENTDECKT

HEILIGENGESTSCHULE
FREITAG, 29. OKTOBER

Lüneburg gehört mit seinen Hinterhöfen, Giebeln und historischen Bauten zu den schönsten Städten unseres Landes. Diese Vielfalt machte der Förderverein der Lüneburger Heiligengeist- schule in einem Projekt für die Schüler zum Motto: Unsere Stadt mit Kinderaugen entdecken. In diesem Zusammenhang lud

die Lüneburger Künstlerin Swantje Cro- ne Kinder in ihr Atelier ein. Hier wurden bereits fertige Arbeiten begutachtet, Fragen an die Künstlerin gerichtet und selbst gemalt. In weiteren Feldversuchen konnten die Kinder bekannte Gebäude fotografieren, Wetterfahnen aus



Gips bauen oder den alten Kran als 3D-Modell bauen. Alle Exponate werden nun auf dem Herbstfest der Heiligengeist- schule am 29. Oktober ausgestellt. Hinter dem Projekt steckt die Idee, Kindern auch an den Nachmittagen einen Lern- und Lebensraum zu schaffen. Annett Gonschorek traf als Initiatorin schließlich beim Förderverein Heiligengeist- schule auf offene Ohren und finanzielle Unterstützung.

„ICH LÜGE DICH“

KABARETT MIT KEN BARDOWICKS
KULTURFORUM
FREITAG, 29. OKTOBER
20.30 UHR

Mr. Bardowicks verdient seinen Lebens- unterhalt mit einer Fähigkeit, für die man früher verbrannt wurde: Er ist Zau- berkünstler. Einem Mann dieser Profes- sion macht man so schnell nichts vor. Treffsicher trennt Ken Bardowicks Schein und Sein und bringt in seinem zweiten Bühnenprogramm die existenziellen Fragen auf den Punkt: Warum nageln wir uns immer wieder mit einem Fuß am Bo- den fest und wundern uns anschließend, dass wir nur noch im Kreis gehen? Wenn ich nicht hier auf diesem Planeten wä- re, wo wäre ich dann? Ken Bardowicks

hat nicht auf jede Frage eine Antwort, aber er hat auf jede Antwort eine Frage. Mit lausbübischem Charme und trockenem Humor wickelt der Zauberweltmeister (und Sonderpreisträger



zum Deutschen Kabarettpreis) sein Publikum im Handumdrehen um den Finger und schüttelt dabei ganz beiläufig seine magischen Knalleffekte aus dem Ärmel – wenn es sein muss, auch ein komplettes Teegeschirr samt heißem Wasser!

CIRCUS TABASCO FEIERT

RUDOLF STEINER SCHULE
FR. 29. + SA. 30. OKTOBER,
20.00 UHR

Der Circus Tabasco steht für Schauspiel, Artistik, Zauberei und Magie. 1992 gegründet und hat sich schnell zu einer schulübergreifenden AG mit 70 Schülern verschiedener Jahrgangsstufen entwickelt. Eine Spezialität der jungen Künstler sind ihre



Varieté-Shows: Hier treten neben den eigenen auch professionelle Artisten und Nachwuchskünstler aus Lüneburg und Umgebung auf. In der diesjährigen Jubiläumsshow führt das an-

tiquierte Reisetagebuch eines Weltumrunders die Artisten und Zuschauer auf eine exotische Reise durch Länder und Kontinente bis in die entlegensten Ecken der Erde. Karten sind erhältlich bei der LZ-Veranstaltungskasse und der Rudolf Steiner Schule. Weitere Informationen: www.circus-tabasco.de

FROHE FESTE

THEATER LÜNEBURG
PREMIERE: SA. 30. OKTOBER
20.00 UHR

Es ist das Fest der Liebe, doch ein Kredit soll bewilligt werden. Die Weihnachtsparty, zu der Geschäftsmann Sidney den Banker Ronald und den Architekten Geoffrey samt Frauen eingeladen hat, muss gelingen. Die krampfhaften Bemühungen um ein frohes Fest bringen besonders Sidneys putsüchtige Frau an den Rand eines Nervenzusammenbruchs, und auch die Feier im nächsten Jahr beim schicken Architektenehepaar ist nicht von Frohsinn gezeichnet. Geoffreys tablettensüchtige Frau versucht, sich



mit untauglichen Küchengeräten umzubringen; und im Jahr darauf trifft man sich beim bornierten Ronald und seiner alkoholkranken Gattin. Jedoch, die Machtverhältnisse haben sich geändert... Ehekrisen aus Nichtigkeiten, alltägliche Katastrophen, absurde Rettungsversuche – Ayckbourns Komödien sind todernte Stücke, bei denen die Leute aus dem Lachen nicht herauskommen. (nm)

Symbiose aus Tradition & Moderne

Der herkömmliche Treppengiebel und dieser comichafte, kubistische Entwurf spiegeln die alte Architektur der Hansestädte, das moderne Zeitalter sowie futuristisches Design mit einem Hauch von Ironie wider. Der Kunsthändler Joachim Fahrenkrug knüpft mit seinem Entwurf an die Tradition an, ohne die Moderne aus dem Blick zu verlieren. Der "HanseGiebel" ist mehr als ein Schmuckstück, er ist getragenes Lebensgefühl, das die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft verbindet.

HanseHerz

Sinnlichkeit in Silber

massiv 925 Sterling Silber
inkl. Kautschukband schwarz
mit 925 Silberverschluss.

199,- €



Balyon Buddha

Nach einem Entwurf von Jan Balyon
massiv 925 Sterling Silber
inkl. Kautschukband schwarz mit 925 Silberverschluss.

79,- €



Anhänger



massiv 925
Sterling Silber

79,- €

inkl. Kautschukband schwarz, 45 cm oder
50 cm Länge mit 925 Silberverschluss.

massiv 585
Gelbgold



599,- €

"Der Ring der Hanse"

massiv 925 Sterling Silber
Ringgröße von 52-62 Umfang
Andere Ringgrößen auf Anfrage (+20)

99,- €



HanseGiebel

HanseGiebel by Fahrenkrug • Antiquitäten in Lüneburg
Auf der Altstadt 9 • 21335 Lüneburg

www.hansegiebel.de



Wand-lungsfähig

DIE LÜNEBURGER TEXTILDESIGNERIN BIRGIT MORGENSTERN GESTALTET
IM HANDSIEBDRUCKVERFAHREN STOFFE UND TAPETEN

Nach einer Welle des Minimalismus folgt meist der Wunsch nach mehr Dekoration. Und so mag es nun rund ein Jahrzehnt her sein, als die ersten Tapeten in die Wohnräume couragierter Trendsetter Einzug hielten und die Abkehr von der jahrzehntelang gehüteten Monochromie und Rauhfaser-Ära anzeigten. Die Renaissance des Wandschmucks trägt viele Facetten: Das Retromuster der Siebziger ist ebenso präsent wie die Fototapete. Mit all diesen eher dominanten Wandobjekten haben die bedruckten Tapeten, Stoffe, dekorativen Notizbücher und Papiere von Birgit Morgenstern rein gar nichts zu tun. „Das, was im Alltag durch unzählige visuelle und

akustische Eindrücke ein Zuviel ist, kann mit einer ruhigen Umgebung ausgeglichen werden“, lautet ihre Philosophie. Mit einer filigranen Linienführung, einer klaren, meist organisch-floralen Formensprache und einer eher zurückgenommenen Farbigkeit nehmen ihre Tapeten den Platz eines zurückhaltenden Raumelementes ein, das nicht versucht, mit dem Mobiliar in Konkurrenz zu treten, sondern das Gesamtbild unterstreicht und „die Seele des Betrachters zum Lächeln bringen soll.“

„Seegras“, so heißt ein Motiv, „Clematis“ oder „Artischocke“ ein anderes, das Birgit Morgenstern auf Tapetenbahnen und Stoffe im Handsiebdruck-

verfahren bannt. Da es bekanntlich meist ein fließender Übergang von der Kunst zum Handwerk ist, zeichnet sie einen Großteil der Motive selbst, greift aber auch schon mal zu einer historischen Fotografie oder einer Schwarz-Weiß-Kopie, um diese in genannter Drucktechnik zu vervielfältigen. Meter für Meter erhalten die Tapetenbahnen ihr jeweiliges Dekor, trocknen auf dem drei Meter sechzig langen Werkstatttisch, bis der nächste Rapport, die nächste Wiederholung des Musters hinzugefügt werden kann. Als Material dient ihr dabei ein dünnes Vliesmaterial, das den Eindruck entstehen lässt, das Muster sei direkt auf die Wand gemalt worden.



Eine regelrechte Zweidimensionalität ergibt sich, wenn Frau Morgenstern mehrere Farben versetzt übereinander druckt – ein aufwendiges Verfahren mit einem wunderschönen Effekt, bei dem viel Mühe gefragt ist. Kleine Unregelmäßigkeiten sind durchaus erwünscht, denn durch die industrielle Herstellungsweise ist eine gewisse Künstlichkeit erreicht worden und damit auch eine Beliebigkeit und Austauschbarkeit. Durch die Technik des Handsiebdrucks gelingt es ihr, sich von dieser „perfekten Form“ zu entfernen und eine eigenständige Aussage zu schaffen.

DIE TAPETE NIMMT DEN PLATZ EINES ZURÜCKHALTENDEN RAUMELEMENTES EIN, DAS MIT DEM MOBILIAR NICHT IN KONKURRENZ TRITT.

Als Showroom dienen Frau Morgensterns Wohnräume, die sich von Zeit zu Zeit einer gestalterischen Metamorphose unterziehen – immer dann, wenn neue Muster ihren Weg auf Tapeten und Stoffbahnen gefunden haben. Hier, im Lüneburger



Stadtteil „Rotes Feld“, findet sich im Untergeschoss auch die Druckwerkstatt der Textildesignerin – für die zweifache Mutter eine günstige Kombination, Privates und Beruf zu verbinden.

Wer mit einem besonderen Designwunsch zu ihr kommt, ist dort ebenfalls an der richtigen Adresse. In der „Villa Morgenstern“ lagern in den Regalen bedruckte Stoff- und Tapetenmuster, inspirierende Farbproben und Papiere, Kissenhüllen und Wandbilder, nach deren Vorlagen man sich seine individuelle Wand- und Fenstergestaltung anfertigen lassen kann. Rund 15 Euro kostet hier derzeit der



meinsam mit dem Eigentümer neue, behagliche Wohnkonzepte.

Einmal im Jahr geht's auf eine internationale Messe, wo Kontakte zu Einrichtern und Designern geknüpft werden. Vertreten ist sie bereits in Hamburg – doch sollten Sie sich ruhig einmal zu einem Besuch im heimischen Atelier anmelden – dort nämlich dürfen sie nicht nur eine typisch Morgensternsche Raumkomposition bewundern, hier haben Sie auch Gelegenheit zu einem persönlichen Austausch mit der Künstlerin selbst. Oder schauen Sie doch einfach mal auf ihrer Internetseite unter www.birgitmorgenstern.de vorbei. (nm)

Morgenstern bei „trendholder“

Produkte von Birgit Morgenstern finden Sie noch bis Mitte Oktober bei „trendholder“ in der Grapenpfeilerstr. 50, wo sie die Reihe „Talente bei trendholder“ eröffnet, die zukünftig Kunstschaffende und ihre Arbeiten im hinteren Raum des Ladens zeigt.



HOME SWEET HOME

9.-16. Oktober
Kinderschuh-Woche

20% auf alle Artikel
im Kinderzimmer

26.-27. November
Lichterfest

10% auf alles, was leuchtet!

Dezember
Weihnachtsdekoration
& Geschenkartikel



Lindgren Hus®

by house doctor of denmark

Lindgren Hus · Velgen 35 · 29582 Hanstedt
Telefon: 05822/940940 · www.lindgrenhus.de

EINE GESCHICHTE AUS DER SCHREIBWERKSTATT LÜNEBURGER AUTOREN
UND AUTORINNEN „DIE WORTMÄLZER“

Zusammenarbeit

VON RENATE HAUCK

Kaum Wortmeldungen beim ersten Elternabend der Erstklässler, dafür aber sind alle gekommen, sogar die Väter. Der Stundenplan wird verteilt und erklärt, was er beinhaltet; und wenn man schon einmal dabei ist, werden die Eltern gleich darüber informiert, dass auch Sexualkunde darunter ist, natürlich dem Alter entsprechend. Die Information muss sein, also warum lange warten? Erfolgt dieser Unterricht doch meist situationsabhängig. Man rechnet mit der Unterstützung des Elternhauses.

Die Mienen der Anwesenden werden noch undurchdringlicher.

Erst als über Bastelmaterial gesprochen wird, kommt wieder Leben in die Gesichter, die erste Klasse braucht jede Menge davon. Plötzlich viele Wortmeldungen: Ja, man könne Pappen, Wollreste, Stoffe mitbringen. Ja, und Schachteln, Schachteln hätte man reichlich.

Sie werden gebraucht, um den Aufbau geometrischer Formen zu verstehen.

Das hört sich gut an.

Klebt man sie mit den Innenseiten nach außen wieder zusammen, könnte man diese weißen Schachteln auch noch für andere Zwecke benutzen.

Wenn es so einfach ist zu helfen, dann gerne doch. Die Eltern halten, was sie versprechen. Säckeweise werden alte Schachteln mitgebracht. Die Klasse hat Material für Jahre.

Womit niemand gerechnet hat, die Kinder fangen an, das, was auf den Schachteln steht, zu lesen.

Erst sind es einzelne Buchstaben, dann Silben, dann kurze Wörter. Die sehr Eifrigen fühlen sich von besonders langen Wörtern angezogen.

Einer beginnt.

Sch-ei, Schei.

Das Sch und das Ei, Buchstaben, die in ihrer Kombination einen neuen Laut ergeben, werden von Erstklässlern nicht so leicht verinnerlicht. Schei, also schon eine besondere Leseleistung. Das muss gelobt werden.

Schei dee, das Kind fährt eifrig fort.

Ein Blick auf das ganze Wort schockt. Ach, du

Schei... Sollte man ihm die Schachtel entreißen?

Schei-dee n z. Welcher Buchstabe ist das danach?

Jetzt, jetzt war die Gelegenheit, auf später zu verweisen und ihm die Schachtel zu entreißen. Der Buchstabe ist noch nicht dran. Aber mittlerweile richten sich viele Augenpaare auf das Geschehen. Der Rückzug ist keine Lösung.

Schei-deen-zää-p-f, schon hören alle zu.

Schei-deen-zää-p-f-ch-eeen. Scheidenzäpfchen, wiederholt er und blickt triumphierend hoch. Tolle Leistung! Doch von einer Sekunde zur anderen versteht er. Der Triumph im Blick kippt.

Mit betonter Unschuldsmiene fragt ein anderer „Was ist das?“ Er erntet bewundernde Blicke. Einige kichern.

In jeder freien Minute stürzen sie nun wissbegierig zu den Säcken mit den Schachteln, in der Hoffnung, weitere Schätze zu finden.

Und lesen und lesen.



BREUER
FRISURENHAUS



Neu bei uns:

PAUL MITCHELL sorgt für eine gesunde, gepflegte und natürliche Haarfarbe – ammoniakarm und auf Bienenwachs-basis mit dem frischen Eukalyptusduft wird Ihre Coloration zum Erlebnis.

Frisurenhaus Breuer · Auf dem Kauf 18
21335 Lüneburg · Tel. 04131 408308

Wir sind für Sie da:

Mo – Fr: 9.00 – 18.00 Uhr

Do: 9.00 – 20.00 Uhr | Sa: 9.00 – 12.00 Uhr



FOTOS: ENNO FRIEDRICH

ANGELESEN OKTOBER

DAS GRAUE KLEID

ANDREA CAMILLERI
KINDLER

Febo Germinosino hat eine tadellose Karriere als hoher Beamter hinter sich. Jetzt, am ersten Tag nach seiner Pensionierung, hält er einen anonymen Brief in Händen, der Andeutungen über die



Untreue seiner 25 Jahre jüngeren Frau Adele enthält. Febo ist entsetzt, doch gleichzeitig bestätigt sich, was er schon lange ahnte: Seine Frau ist eine femme fatale, der er hoffnungslos verfallen ist, die ihn hintergeht und ausnutzt. Seltsamerweise trägt Adele bei bestimmten Anlässen ein graues Kleid. Es scheint eine tiefe symbolische Bedeutung zu haben; eine Bedeutung, die sich ihm möglicherweise besser nicht erschließen sollte ...

MAMUTSCHKAS LEBENSREZEPTE

HALLDÓR GUDMUNDSSON
BTB

Dieses Buch erzählt die abenteuerliche Lebensgeschichte der Marianne Kowa-

lew, die in ärmlichen Verhältnissen an der Grenze zu Weißrussland aufwuchs, sich in den Spross einer reichen Industriellenfamilie verliebte und mit ihrem Mann Ende des Zweiten Weltkrieges nach Frankfurt flüchtete, wo sie von den Deutschen verhaftet wurde. Kurz nach



der Geburt ihres Sohnes Peter eröffnet „Mamutschka“, wie sie von allen genannt wird, 1955 zusammen mit ihrem Liebhaber ihr erstes Restaurant in Frankfurt, die „Gräfin Mariza“. Es ist die Zeit der Edelprostituierten Nitribitt, und es geht hoch her in der Stadt. Ende der sechziger Jahre eröffnet sie zusammen mit ihrem Sohn Peter das legendäre „Scarlet Pimpernel“. Anfangs verkehren dort meist Studenten und Künstler, später – das Haus ist inzwischen für seine polnischen Feste berühmt – kommen auch Gäste aus dem Musikleben, von Ray Charles bis zu den Rolling Stones, und auch Cliff Richard und Josef Neckermann waren schon bei Mamutschka zu Gast.

UNLAND

ANTJE WAGNER
BERLIN VERLAG

Die vierzehnjährige Franka ist der „Neuzugang“ im Haus Eulenruh, einem Wohnprojekt für sieben Kinder und Jugendliche. Doch irgendetwas stimmt nicht in dem kleinen Elbdorf. Wieso schweigen die Erwachsenen so beharrlich, wenn man sie auf Unland, diese düstere Ruinenlandschaft am Waldrand, anspricht? Ausgezeichnet mit dem ver.di Literaturpreis Berlin-Brandenburg 2010,

fesselt Antje Wagner mit ihrem atmosphärisch dichten Thriller Jung und Alt gleichermaßen und beweist großes Ein-

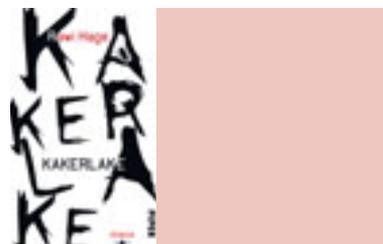


führungsvermögen in die Situation von Kindern aus schwierigen sozialen Verhältnissen. Gleichzeitig erzählt sie eine spannende Geschichte um das Geheimnis eines verlassenen Dorfes, gespickt mit vielen, durchaus amüsanten Elementen des Heranwachsenden.

KAKERLAKE

RAWI HAGE
PIPER

Mit „Kakerlaken“, einem erbarmungslosen, hochliterarischen Roman über das wunschlose Unglück der „Unsichtbaren“, der Arbeitsimmigranten in unserer fetten westlichen Welt, stand Rawi Hage in Kanada wochenlang auf der Bestsellerliste. Mit einer gehörigen Portion schwarzem Humor beschreibt er in seinem zweiten Roman die Welt aus der Perspektive eines menschenfeindlichen Diebes mit Migrationshintergrund. Nach



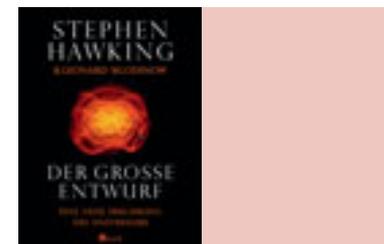
einem missglückten Suizidversuch wird der namenlose Erzähler, der überzeugt ist, halb Kakerlake, halb Mensch zu sein, zu einer Therapie verpflichtet. Die Sitzungen finden bei einer ebenso ernsten wie attraktiven Therapeutin statt. Er er-

zählt ihr widerstrebend seine Geschichte – oder das, was er dafür ausgibt. Weil er von seinen Einbrüchen allein nicht leben kann, heuert „Kakerlake“ als Spüler in einem Restaurant an. Doch als er herausfindet, was der wichtigste Gast dieses Restaurants seiner Geliebten vor ein paar Jahren im Iran angetan hat, ist die Katastrophe unausweichlich.

DER GROSSE ENTWURF

STEPHEN HAWKING,
LEONARD MLODINOW
ROWOHLT

Um das Universum auf fundamentalster Ebene zu verstehen, müssen wir nicht nur wissen, wie sich das Universum verhält, sondern auch warum. Warum gibt

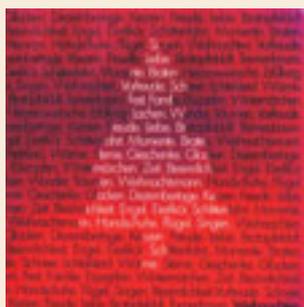


es etwas und nicht einfach nichts? Warum existieren wir? Warum dieses besondere System von Gesetzen und nicht irgendein anderes? Das ist die letztgültige Frage nach dem Leben, dem Universum und dem ganzen Rest. Stephen Hawking und Leonard Mlodinow versuchen, sie in diesem Buch zu beantworten.

DER MAGIER

DIE BIOGRAPHIE DES
PAULO COELHO
DIOGENES

Die erste große Biographie eines der bekanntesten und zugleich rätselhaftesten Menschen unserer Zeit: Paulo Coelho. Eine ebenso faszinierende wie auch streckenweise schockierende Lektüre, denn „Der Magier“ basiert auf Tage-



BUCHHANDLUNG Perl



110 Jahre - Offen. Vielseitig. Da!



büchern und Tonbändern, die Coelho jahrelang in einer Truhe unter Verschluss hielt. Seit Erscheinen des „Alchimisten“ ist er einer der meistgelesenen Autoren

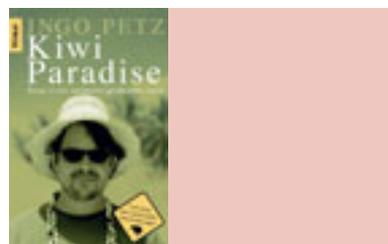


der Welt, doch wer ist Paulo Coelho? Um Schriftsteller zu werden, brauchte es einen langen Weg voller extremer Erfahrungen. Coelho war als Songtexter, Drehbuchschreiber, Journalist für Untergrundzeitschriften, Pornodarsteller und Musikproduzent erfolgreich. Dreimal wurde er in die Psychiatrie zwangseingewiesen, dreimal von der brasilianischen Militärjunta gefoltert, und auch seine Experimente mit verschiedenen Weltanschauungen von Hare Krishna bis Schwarzer Magie endeten dramatisch. Mit 38 brach er mit seiner Vergangenheit und begab sich auf den mittelalterlichen Pilgerpfad nach Santiago de Compostela.

KIWI PARADISE REISE IN EIN VERDAMMT GELASSENES LAND

INGO PETZ
DROEMER

Ein Buch von einem, der ins gelassenste Land der Welt auswandern wollte und



dort allerlei groteske Charaktere antraf: Neuseeland, ein Land mit durchgeknallten

Auswanderern, esoterischen Aussteigern, neoliberalen Radikal-Pionieren, „Bio-Gurus“ und Rugby-Spielern, die wie Heilige verehrt werden. Ingo Petz schildert in seinem ironisch-witzigen Buch das Neuseeland, das der gewöhnliche Tourist nicht kennen lernt. Hier ist einer unterwegs, der sich von den Attraktionen Neuseelands nicht blenden und von den spröden Seiten der Fremden nicht einschüchtern lässt, einer, der verstehen und begreifen will. Und selbst wenn ihm das nicht immer gelingt, ist man nach der Lektüre geneigt, Neuseeland allein wegen seiner Sonderlinge zu lieben.

SALZ UND ASCHE

MARTHA SOPHIE MARCUS
GOLDMANN

Unter dem Pseudonym Martha Sophie Marcus veröffentlicht die Lüneburger Autorin in diesem Monat bereits ihren zweiten Historienroman im Goldmann



Verlag, und natürlich spielt dieser in ihrer Heimatstadt; Lüneburg 1656: Die 17-jährige Susanne Büttner, Tochter eines Salzfassmachers, führt seit dem Tod ihrer Mutter den Haushalt. Ihr Leben ist hart und eintönig, doch dann verliebt sie sich in den Schmiedegesellen Jan, der einen abenteuerlichen Ruf hat. Als ein Verbrechen geschieht und Jan und Susanne in die Aufklärung verwickelt werden, kommen sie sich schnell näher. Gleichzeitig macht der reiche Patriziersohn Lenhardt Susanne den Hof; sie muss sich entscheiden, ob sie Lenhardt heiraten oder mit Jan den Aufbruch in eine ungewisse Zukunft wagen soll. (nm)

Senior sein leichtgemacht!

DAS SENIORENSERVICEBÜRO UND DER SENIORENBEIRAT SETZEN SICH FÜR DIE BELANGE LÜNEBURGER SENIOREN EIN

Wer seine goldenen Jahre erreicht hat, sieht sich zuweilen mit gänzlich neuen Herausforderungen des täglichen Lebens und der Administrative desselben konfrontiert. Nicht nur der tägliche Einkauf oder die Busfahrt zu Freunden, sondern auch Behördengänge und das Verstehen und Ausfüllen von Formularen, schon für den Normalbürger in der Mitte seines Lebens ein enervierender Kraftakt, werden im Alter sicher nicht leichter. Gerade in Bezug auf Widerspruch bei Rentenbescheiden und (Nicht-)Leistungen der Krankenkassen resignieren alte Menschen oft oder trauen sich nicht, ihr Recht einzufordern. Zu abstrakt und mächtig erscheint die Maschinerie, mit der der Kampf aufgenommen werden soll.

Hier wird ein strukturelles Problem erkennbar, eines unserer Gesellschaft, deren Wert sich letztendlich daran bemisst, wie empathisch sie mit ihren schwachen Mitgliedern, den Alten und Kranken, Armen und Behinderten umgeht, wie sie diese erreicht und einbindet – und wie die konkreten Hilfsangebote aussehen.

Da in unserer schnelllebigen Zeit immer mehr alte Menschen das Gefühl lähmt, zum „alten Eisen“ zu gehören und von den kulturellen, gesellschaftlichen und technischen Entwicklungen überholt worden zu sein – ausgemustert von Familie, Arbeitgeber und Staat – verbleibt man als Teil einer Bevölkerungsgruppe, die, obwohl stetig wachsend, keine Relevanz mehr hat, kein Mitspracherecht, wenig Möglichkeiten, die eigenen Bedürfnisse zu artikulieren, sich im Schoße der Gesellschaft nicht geborgen und auf unseren Straßen nicht sicher zu fühlen. Rückzug und Resignation, Isolation und Einsamkeit drohen.

Mit diesen zugegeben etwas düsteren Gedanken besuche ich das von der Hansestadt Lüneburg getragene Seniorenservicebüro, das seinen Sitz in den wunderschönen Räumen des Heiligengeiststift in der Heiligengeiststr. 29a hat, und den ehrenamtlich fungierenden Seniorenbeirat. Es herrscht geschäftiges Treiben, eine Veranstaltung ist gerade zu Ende gegangen, gleich aber sitze ich den tragenden Säulen und Aktivisten beider Institutionen gegenüber, abwesend ist nur der sich im Urlaub befindliche Seniorenberater Heinz-Hermann Twesten. Im herrlich angeregten Gespräch zeigt sich schnell, dass hier zwar verschiedene Meinungen und Positionen aufeinander treffen, man sich aber bewusst ist, dass alle am gleichen Strang ziehen



Das Team im Seniorenservicebüro: Nicola Wernecke, Helmut Kowalik & Almut Groth (v.l.)

und sich für dieselben Ziele einsetzen. Und so wird leidenschaftlich und engagiert, immer aber sachlich und professionell diskutiert, dabei kippt die gute Stimmung nie, sicherlich ein Verdienst des Fachstellenleiters Helmut Kowalik, dessen herzlich-humorvolle Art und wacher Geist allgegenwärtig sind. Entsprechend wird viel gelacht, und man freut sich über neuen Input. Dass es um die Lebenswirklichkeit zumindest Lüneburger Senioren nicht so düster bestellt ist wie von mir befürchtet, wird rasch deutlich gemacht; das soziale Netz, das Seniorenservicebüro und Seniorenbeirat um die von ihnen betreuten Bürger spannen, erweist sich als klug durchdacht, vielschichtig und tragfähig.

MIT WELCHEN SORGEN RUND UMS ALTSEIN MAN SICH BEI UNS MELDET, WIR WISSEN, WER WO AUF WELCHE WEISE WEITERHELFFEN KANN.

Sie, die Seniorenberater Heinz-Hermann Twesten, Almut Groth und Nicola Wernecke, besuchen die Senioren vor Ort, begleiten sie durch den Alltag und kennen ihre Sorgen, Nöte und Bedürfnisse am besten – und vertreten diese als Lobby vor der Stadt, leisten ambulant soziale Arbeit. „Man sollte uns als Knotenpunkt verstehen. Mit welchen Problemen und Sorgen rund ums Altsein auch immer man sich bei uns meldet, wir wissen, wer wo auf welche Weise weiterhelfen kann. Wir bieten außer-

dem regelmäßig Informationsveranstaltungen zu allen Themenbereichen an, beispielsweise über Pflegestufen oder Aspekte rund um die Rente, jeden zweiten und vierten Mittwoch im Monat gibt es von 14.30 bis 16.30 Uhr eine Rechtsberatung, und auch die Freizeit kommt natürlich nicht zu kurz. Ein Klönschnack beim Kaffeeklatsch an jedem ersten Donnerstag im Monat von 14.30 bis 17.00 Uhr gehört genauso dazu wie neuerdings ein Bingonachmittag. Gerade sind wir dabei, eine Singgruppe zu initiieren“, erzählt Helmut Kowalik. „Ganz wichtig: diese Angebote sind natürlich kostenlos.“ Desweiteren lerne ich, dass alte Menschen bei weitem nicht so hilflos sind wie angenommen, sondern natürlich willens und in der Lage, sich

Beistand zu holen. Das Telefon ist dabei ein wichtiges Kommunikationsmittel. Es ist ehrenamtlichen „Zeitverschenkern“ und Multiplikatoren wie Manfred Stark, Ulricke C. Kannengießer, Brigitte Kiesewetter, Klaus Pätow und Wolfgang-Peter Paul zu verdanken, in ihren Vierteln und Wirkungsstätten quasi bekannt wie „bunte Hunde“, dass die Hilfsangebote und die Möglichkeit zur Inanspruchnahme derselben auch die entsprechenden Menschen erreichen.



Der Seniorenbeirat: Wolfgang Paul, Ulrike C. Kannengießer, Klaus Pätow und Manfred Stark (v.l.)

So sind gerade diese Ehrenämter es, die mit gelebtem gutem Beispiel zeigen, dass individuelle Wirkkraft im Alter noch lange nicht vorbei sein muss. Ganz im Gegenteil: „Meine Frau meint, dass ich jetzt eigentlich noch mehr unterwegs wäre als zu Zeiten meiner Berufstätigkeit“, wirft Manfred Stark mit einem entwaffnenden Lächeln in die Runde. Böse sein kann sie ihm sicherlich nicht, denn kaum etwas kann erfüllender sein, als wenn man Dankbarkeit für gutes Werk erfährt und die Gewissheit hat, dass man noch lange nicht zum alten Eisen gehört, sondern vielmehr mit jedem Tag ein wenig mehr gewertschätzt wird.

Wer sich zum Alltagsbegleiter ausbilden lassen oder auf andere Weise aktiv werden möchte, Fragen hat oder Rat sucht, wende sich gern ans Seniorenberaterteam Helmut Kowalik, Heinz-Hermann Twesten, Almut Groth und Nicola Wernecke des Seniorenservicebüros in der Heiligengeiststr. 29a, 21335 Lüneburg. (ap)

Seniorenservicebüro

Heiligengeiststr. 29a, 21335 Lüneburg
Tel.: (04131) 309 933 oder 309 316
www.lueneburg.de/senioren

Allgemeine Sprechzeiten:

Mo. – Mi.: 8.00 – 12.00 Uhr
Do.: 13.00 – 16.00 Uhr

Mittler zwischen den Kulturen

DAS CHINAFORUM LÜNEBURG

China? Klar, das bevölkerungsreichste Land der Erde, aufstrebende Handels Großmacht, hochinteressanter Wirtschaftsstandort für Industrie und Gewerbe aus aller Welt, vielleicht DER Global Player der kommenden Dekaden – oder doch nicht? Denn auf der anderen Seite denkt man bei China an Armut, Zensur, Totalitarismus und Umweltsünden. China – nur ein weiterer Arbeiter- und Bauernstaat in der Entpuppungsphase? Entsteht ein Nachtfalter daraus oder ein bunter Schmetterling?

Auch die Landeskultur und ihre Geschichte erscheinen uns mystisch wie die durch westliche Empirie nicht fassbaren Wirkungen der traditionellen Heilkünste, die heilen und Schmerzen lindern, obwohl wir nicht verstehen warum. Was wissen wir also wirklich von 1, 3 Milliarden Chinesen und ihren Lebensbedingungen, von ihren Sorgen und Nöten, Hoffnungen und Sehnsüchten, ihrem ganz normalen Alltag, ihrer Lebenswirklichkeit? Auf der Suche nach Antworten stößt man auf das Chinaforum Lüneburg, einer Initiative, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, den deutsch-chinesischen Austausch in der Region, in den Bereichen Kultur, Wirtschaft, Kommunikation, Tourismus und Gesundheit zu fördern.

Die Initiative, getragen von Privatpersonen, unterstützt von Firmen, der VHS REGION Lüneburg und dem Wirtschaftsforum Lüneburg, wurde vor drei Jahren von Klaus Dützmann zur Integrierung chinesischer Studenten gegründet. Inzwischen leiten die Diplom-Ökonomin Stefanie Sivkovich und die

Durchführen von Chinareisen, sei es für Senioren oder Unternehmer, aktiven Kulturaustausch betreibt. Auch eine chinesische Delegation konnte man im August dieses Jahres das erste Mal in Lüneburg begrüßen. Ein regelmäßiger Forumsstammtisch, Veranstaltungen wie das chinesische Frühjahrsfest und breit gefächerte Vorträge zum Thema runden das Angebot ab.



Hong Yan Liang & Stefanie Sivkovich leiten das Lüneburger Chinaforum.

„Wer wirklich etwas über China wissen will, muss den Austausch mit den Menschen, die dort leben, suchen, sollte am besten selbst hinfahren und sich ein Bild von Land und Leuten machen“, erklärt Stefanie Sivkovich. Im Gespräch mit ihr wird schnell deutlich, dass das, was wir von China zu wissen glauben, einem Realitätscheck oft nicht standhält. Tatsächlich ist es so, dass es vor allem an uns ist, uns von unseren Vorurteilen, die, wie so oft, auf Unwissenheit beruhen, zu lösen. Unser

das „Chinesische Denken“ von anderer, für uns ganz ungewohnter Art:

„In China leben die Menschen kein Leben der verpassten Möglichkeiten, wie es bei uns so oft der Fall ist, sondern jeder versucht, das Beste aus allem zu machen. Es gibt ein chinesisches Schriftzeichen, das sich am besten mit dem Doppelbegriff „Risiko/Chance“ übersetzen lässt, an dem dieser Denkansatz recht deutlich wird. Die Chinesen leben in einer Welt, die weit weniger von Dualismen und den damit einhergehenden Bewertungen bestimmt wird als es bei uns der Fall ist. Deswegen lässt sich auch schwer aufrechterhalten, diese oder jene Entwicklung wäre „schlecht“ oder „gut“. Diese Entwicklungen sind vor allem erst einmal da, und sie lassen sich nicht aufhalten! Dieses Land ist riesig, von daher findet man in China immer alles gleichzeitig nebeneinander – China und seine Menschen sind sehr viel mehr von Offenheit geprägt als man bei uns annimmt. Deutlich wird dies am Beispiel chinesischer Krankenhäuser, in denen man auf der einen Etage nach traditionellen chinesischen Heilmethoden, auf der anderen nach westlicher Schulmedizin behandelt wird, ein Zusammenschluss, der bei uns in dieser Form undenkbar wäre. Was viele auch nicht wissen: Bildung wird in China groß geschrieben. Die Kinder dort lernen inzwischen Englisch ab dem fünften Lebensjahr! Wir machen es uns oft zu leicht und urteilen vorschnell über manche Aspekte des Systems und dessen Entwicklungen. Niemand kann wirklich wissen, wohin die Reise geht, wir als Außenstehende erst recht nicht. Aber wenn wir schon etwas bewirken wollen, warum dann nicht als Unternehmer, der mit gutem Beispiel vorangeht und vor Ort für die von ihm angestellten Arbeiter verbesserte Arbeitsbedingungen schafft, die sich in der Bevölkerung herumsprechen?“ (ap)

SCHNELL WIRD DEUTLICH, DASS DAS, WAS WIR VON CHINA ZU WISSEN GLAUBEN, EINEM REALITÄTSCHECK NICHT STANDHÄLT.

chinesische Unternehmerin Hong Yan Liang das Chinaforum, das inzwischen nicht nur mittelständischen Unternehmern vielfältige Unterstützung bietet, sondern durch das Organisieren und

Bild von China ist ein medial gesteuertes und von dem Gefühl der vermeintlichen Überlegenheit „unserer“ Kultur geprägt. Ein Umstand, der auch zu Fehlannahmen führen kann, ist doch bereits

Kontakt Daten, Infos und Termine finden Sie unter:
www.chinaforum-lueneburg.de

Sicher besser fahren.
Ihr Winterfahrplan!
Sicher für Schnee und Eis



- » **Fit für's Fahren bei Glätte und Schnee**
- » **winterliche Fahrsituationen auf präparierten Gleitflächen**

- » **Montage von Schneeketten**
- » **6 stündiges Winter-Training**

Ab 99,- EUR*
*werktags für ADAC Mitglieder

www.fsz-lueneburg.de

ADAC Fahrsicherheitszentrum Lüneburg

ADAC-Straße 1
21409 Embsen
Email: fsz@hsa.adac.de
Telefon (0 41 34) 907 - 0
Telefax (0 41 34) 907 - 216



ADAC Fahrsicherheitszentrum Lüneburg
ADAC-Straße 1 · 21409 Embsen
Navigation: Am Alten Werk, 21406 Melbeck



WAS MACHT EIGENTLICH ...

Horst Frahm

WO GÄSTE SCHNAPS AUS EIMERN TRANKEN

Der „Rauchfang“, „Die Küntje“, „Bi Burlala“ oder der „Eibenhof“: Namen ehemaliger bekannter Lokale in und um Lüneburg. Sie alle sind schon lange Vergangenheit. Vergessen sind sie nicht, sind sie doch Synonyme für fröhliche Feiern und Schlemmereien und nicht zuletzt für ein Stück glückliche Jugend. Alle vier Lokale verdankten ihre Existenz dem Unternehmergeist und dem Einfallsreichtum eines Mannes – Horst Frahm.

Seine ehemaligen Gäste kommen ins Schwärmen, wenn sie auf diese einstigen In-Lokale angesprochen werden – Horst Frahm auch: „Es war ja auch eine sehr erfolgreiche Zeit, ging es doch stetig bergauf – nicht nur für mich, für ganz Deutschland.“

In Lüneburgs Ausgeh-Szene hatte es, bevor Frahm am Lüneburger Gastronomenhimmel erschien, für Nachtschwärmer nur die Rauno-Bar gegeben. „Dann aber gab’s plötzlich die drei großen „R“: Rauno-Bar – Rauchfang – Reiterbar. Zu Rauno ging’s nur in Krawatte, bei den anderen beiden durfte man mit offenem Kragen erscheinen. Das war der Trend der Zeit – es wurde alles lockerer.“ Dass Horst Frahm einmal Gastwirt werden würde, war nicht vorauszusehen. Nach sieben Jahren Dienst beim Bundesgrenzschutz war ihm eine Beamtenstelle bei der Post angeboten worden. „Beamter? Das war nichts für mich.“ Und so versuchte er es zunächst als Vertreter für die Marke Onno Behrend-Tee, bis er die Idee mit dem „Rauchfang“ hatte.

„Damals in Stockholm ging ich in eine Bar, die den Namen „Zum verbrannten Weihnachtsmann“ trug. Etwas verrückt, aber sehr einprägsam, und beim dort sehr teuren Bier kam mir der Gedanke: So etwas fehlt in Lüneburg! Auf der Rückfahrt hatte ich auch schon einen Namen gefunden: Rauchfang, denn schließlich kommt der Weihnachtsmann ja durch die Esse.“

Damit war die Idee zu Lüneburgs erster Diskothek in Schweden geboren worden.

In der Grapengießler Straße fand Frahm die geeigneten Räume in einem ehemaligen Schuhgeschäft. Zusammen mit seiner Frau Mary entwarf er die Einrichtung – immer den „verbrannten Weih-

nachtsmann“ im Hinterkopf. „Ich hatte immer gewusst, so was fehlt in Lüneburg. Aber der Andrang war viel, viel größer als erwartet. Es war umwerfend.“

Kaum war die Umsetzung der einen Idee erfolgt, fasste Frahm das nächste Projekt ins Auge. Wieder hatte er die Anregung in der Fremde bekommen, diesmal in Rottach-Egern: ein Lokal im ersten Stock, urgemütlich. Auf der Rückfahrt aus Bayern sang Lale Andersen ihren Song „Als Burlala zur Schule kam ...“ Das schlug ein bei Frahm. „Du“, sagte er zu seiner Frau, „wir nennen das neue Lokal „Burlala“, „bei Burlala“, nein: „Bi Burlala“. Und dabei blieb es.

IN STOCKHOLM FAND ICH DIE BAR „ZUM VERBRANNTEN WEIHNACHTSMANN“ – DER BEGINN DES „RAUCHFANGS“.

Die „Geburt“ des „Burlala“ wurde zur Zwillingengeburt: Das Haus, das Frahm erwarb, eignete sich für zwei Lokale, also musste noch ein zweiter Name her: unten „Die Küntje“ und oben „Bi Burlala“. Mit viel Liebe baute der Lüneburger Architekt Gerd Meyer-Eggers das alte Haus – das Stammhaus Mummert – auf die geforderten Eigenschaften um, und auch hier ließ der Erfolg nicht lange auf sich warten.

Und schließlich kam es zur letzten Lokal-Gründung durch Host Frahm: In Boltersen entdeckte er die alte Schäferei. Es war, wenn man das bei einem Gebäude sagen darf, Liebe auf den ersten Blick. Das alte Haus wurde zu einem Feinschmecker-Lokal umgebaut, und mit einer Idee, die in ganz Lüneburg die Runde machte, wurde „Der Eibenhof“ bekannt und populär: Hier gab es Schnaps aus Eimern. Allerdings: Die zinnernen Eimer hatten Schnapsglas-Größe.

„Alles hat seine Zeit“, sagt Horst Frahm heute und blickt vom Balkon seines Hauses an der Ilmenaustraße über die Dächer der alten Bürgerhäuser und auf den Turm der Johannis-Kirche. „Ich blicke mit Freude zurück, aber auch mit Freude auf die Gegenwart und Zukunft – trotz meiner 80 Jahre.“

Und wie sehen Gegenwart und Zukunft aus? „Ich habe noch eine Wohnung in Travemünde, verbringe die Hälfte der Zeit dort, ich liebe das Wasser.“ Und da wäre dann noch das Reisen. Ich liebe nach wie vor den Norden, aber auch den Nordosten, das Baltikum, dort vor allem Riga, die alte Hansestadt. Sie ist traumhaft schön.“ Als nächstes Reiseziel steht nun Prag auf dem Programm, und dann wieder seine große Liebe: Italien.

Venedig, Ischia, Rom, Florenz – „In den Städten haben es mir die Museen mit ihren wunderbaren Bildern besonders angetan. Kein Besuch dieser Städte ohne den Besuch der Galerien und danach bei einem guten Essen, beim Wein oder einem Capuccino noch einmal alles nachwirken lassen. Nein, ich denke ohne Wehmut an die Zeit mit meinen Lokalen zurück. Was schmerzt, sehr schmerzt, ist der Verlust meiner Frau. Aber ich habe mich in der Gegenwart eingerichtet. Solange ich beweglich bin und gesund, darf und will ich nicht klagen, sondern dankbar und fröhlich sein.“ (ab



... City Mobil von Euromobil

Sven Jeromin von der Euromobil Autovermietung im Autozentrum Havemann empfiehlt für den kleinen Geldbeutel das City Mobil.

19,- € pro Tag, inkl. 100 Freikilometer.

www.havemann.de

gleich buchen...

04131 / 744 186

Die Autovermietung der Partner des Volkswagen Konzerns.





DIE Irina von Bentheim, *Carries* Synchronstimme aus *Sex and the City*, liest
BIENENKÖNIGIN
von Gloria Vanderbilt



Irina von Bentheim

Lesung

am **16. Oktober**
um **19 Uhr**

Rechtzeitig Karte für **9€**
im Vorverkauf sichern!

04131 - 758119



ANNE LYN®S

Sinnlichkeiten

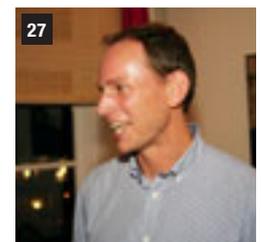
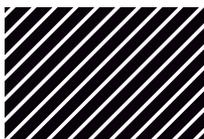
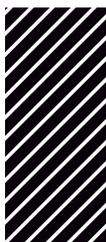
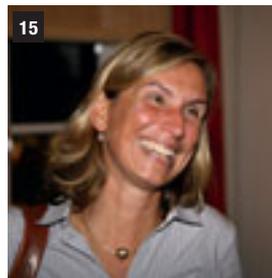
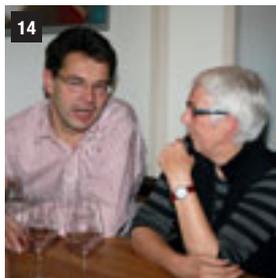
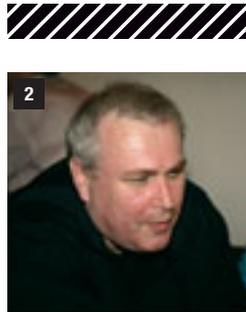
KUHSTRASSE 4 · LÜNEBURG
TEL. 04131 - 75 81 19
WWW.ANNE-LYN.DE

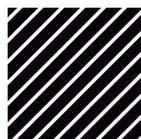
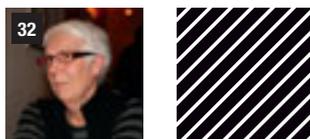
ÖFFNUNGSZEITEN:
Mo – Fr 10.00 - 18.30 UHR
SA 10.00 - 18.00 UHR

„WIP“ BEI WABNITZ

„WIP“ bei Wabnitz hieß es erneut im vergangenen Monat, als QUADRAT Kunden und Freunde des Magazins ins Weinkontor und Kaffeehaus in die Schröderstrasse einlud. Die Gäste erschienen zahlreich, und gemeinsam feierte man die druckfrische Ausgabe, kam bei einem guten Tropfen ins Gespräch, knüpfte hier und da neue Kontakte und tauschte Wissenswertes aus erster Hand. Auf ein nächstes Mal freut sich schon jetzt Ihre QUADRAT-Redaktion!

FOTOS: HORST PETERSEN, ENNO FRIEDRICH, JOACHIM SCHEUNEMANN





1 Sarah Plau | 2 Jesco von Neuhoff | 3 Mathias Fründt | 4 Jürgen Hildebrand
 5 Sandy Edwards | 6 Nadine Reddiess, Claudia Maul, Susanne Evers, Sarah Plau
 7 Hubertus Heinrich | 8 Nadja Zakowitz | 9 Beate Gronostay, Kai Schlosstein
 10 Jörg Schultz | 11 Barbara Priwall | 12 Ilka Techentin | 13 Natascha Mester
 14 Stefan Wabnitz, Ulla Brennecke | 15 Dorothee Schulte | 16 Frank Koch
 17 Matthias Lutz | 18 Erika Heinrich | 19 Gerd Meyer-Eggers | 20 Nadine Zenteleit-Reichert | 21 Mathias Fründt, Dirk Dechring, Nadine Reddiess | 22 Matthias Lau
 23 Anette Wabnitz | 24 Delya Flecke | 25 Rita Dimke, Jan Baylon | 26 Claudia Güttner, Ilka Techentin | 27 Nils Teichmann | 28 Skizzenblock, Ortwin Bruckner
 29 Felix Borchers, Susanne Evers | 30 Claudia Maul | 31 Elke Koops | 32 Ulla Brennecke | 33 Ed Minhoff, Hermann Maack | 34 Hansi Hoffmann | 35 Jan Baylon
 36 Kalle Dimke, Winfried Machel | 37 Ulrike Schwarzkopf, Helga Baylon | 38 Ruth Rogée



Sie wählen aus unseren zahlreichen Vorschlägen.

Wir bringen das Buffet an Ihren Platz.

Sie genießen einen fröhlichen Abend.

Jetzt schon einen Termin reservieren!

Wabnitz
 Weinkontor ♥ Kaffeehaus

übrigens kann man im Wabnitz auch privat feiern — Menü nach Absprache bis ca. 40 Personen!

Schröderstraße 9 ♥ Lüneburg ♥ T 22 55 11
 offen für Sie von 10 Uhr bis in die Nacht — Mo bis Sa

SCHON WAS VOR?

OKTOBER 2010

IHR NÄCHSTER TERMIN?

MESTER@QUADRATLUENEBURG.DE

01. – 03. OKTOBER

SÜLFMEISTERTAGE

Lüneburger Innenstadt

03. OKTOBER

BÜCHERFLOHMARKT

Bunsenstraße 82

03. OKTOBER

FILM & GESPRÄCH ZUM THEMA „DEMENTZ“

SCALA Programm kino

17.00 Uhr

06. OKTOBER

**DIE LEUPHANA – WIRTSCHAFTSFAKTOR
FÜR LÜNEBURG (LCM-VERANSTALTUNG)**

IHK Lüneburg-Wolfsburg

19.30 Uhr

06. OKTOBER

LÄNGS LESEBÜHNE

Salon Hansen

20.30 Uhr

08. OKTOBER

GITARRE IM KONZERT – ULI BÖGERSHAUSEN

Kulturforum

20.30 Uhr

08. OKTOBER

OLD MERRYTALE JAZZBAND HAMBURG

Glockenhaus

20.00 Uhr

09. OKTOBER

TAG DER OFFENEN TÜR IM „CHIKARA“

Lüner Straße 4

11.00 – 20.00 Uhr

10. OKTOBER

PORTUGALS ALGARVE AUF EIGENE FAUST

SCALA Programm kino

19.00 Uhr

10. OKTOBER

KARTOFFELFEST IN BRIETLINGEN

Hof Soltau

Ab 11.00 Uhr

10. OKTOBER

**ABRADELN MIT DEM ADFC
Einkaufszentrum Kreideberg**

10.00 Uhr

14. OKTOBER

**ENERGIESPARBERATUNG FÜR HAUS
UND HAUSHALT**

Wasserturm

16.00 – 20.00 Uhr

15. OKTOBER

LADIES-SHOPPING-NACHT

Rund um die Kuhstraße

18.00 – 22.00 Uhr

15. OKTOBER (VERNISSAGE)

BERND UHDE – TEN YEARS AFTER

Galerie KunstGut Bardenhagen

19.00 Uhr

15. OKTOBER

TIM SCHULSCHENK (SINGER-SONGWRITER)

Café Klatsch

21.00 Uhr

16. OKTOBER

GAY-MOVIETIME

SCALA Programm kino

20.30 Uhr

16. OKTOBER

TELEMANN IM MUSIKALISCHEN SOMMER

Kloster Medingen

19.30 Uhr

16. OKTOBER

SEX & THE CITY-STIMME LIEST

Anne Lyn's Sinnlichkeiten

19.00 Uhr

17. OKTOBER

BESWINGTER FRÜHSCHOPPEN

Behn's Gasthaus

11.00 Uhr

17. OKTOBER

KULTURECKEN.TV
Premiere der dritten Sendung
SCALA Programmkino
17.00 Uhr

23. OKTOBER

„FEMME FATALE SPIELT ROSENSTOLZ“
Wasserturm
20.00 Uhr

29. OKTOBER

„ICH LÜGE DICH“
Kabarett mit Ken Bardowicks
Kulturforum
20.30 Uhr

20. OKTOBER

VORTRAG: HEINZ ERHARDT
Ostpreußisches Landesmuseum
19.30 Uhr

24. OKTOBER

PATRIC HEIZMANN: ICH BIN
DANN MAL SCHLANK
Vamos!
19.00 Uhr

29. OKTOBER

LINE DANCE-CRASHKURS
Behn's Gasthaus
19.00 Uhr

22. OKTOBER

„SALTY DOGS“ (JAZZ)
Medley
20.00 Uhr

24. OKTOBER

LESUNG MIT MARTHA SOPHIE MARCUS
Unterkirche von St. Michaelis
18.00 Uhr

29. + 30. OKTOBER

CIRCUS TABASCO FEIERT
Rudolf Steiner Schule
20.00 Uhr

22. OKTOBER

LESUNG: JOY FIELDING
Cinestar
20.00 Uhr

26. OKTOBER

LESUNG: EIN KÖNIG FÜR DEUTSCHLAND
Glockenhaus
20 Uhr

30. OKTOBER (PREMIERE)

FROHE FESTE
Theater Lüneburg
20.00 Uhr

22. OKTOBER

„PUSH UP“ (BLUESROCK)
Café Klatsch
21.00 Uhr

27. OKTOBER

LESUNG MIT CHRISTOPH PETERS
Heinrich-Heine-Haus
20.00 Uhr

30. OKTOBER

CHRIS ARON & BAND (ROCK'N'ROLL)
Gasthausbrauerei Nolte
21.00 Uhr

23. OKTOBER

MIT DEM HEIDE-ELBE-EXPRESS
AUF HALLOWEEN-FAHRT
Bahnhof Lüneburg
17.40 Uhr

27. OKTOBER (ERÖFFNUNG)

AUSSTELLUNG: MELANCHTHON IN LÜNEBURG
St. Johanniskirche
19.00 Uhr

30. OKTOBER

„SHITY BEATLES“ (ROCK'N ROLL)
Café Klatsch
21.00 Uhr

23. OKTOBER

„LIFELINE“ (HARD ROCK)
Café Klatsch
21.00 Uhr

29. OKTOBER (ERÖFFNUNG)

AUSSTELLUNG: LÜNEBURG MIT
KINDERAugEN ENTDECKT
Heiligengeistschule

30. – 31. OKTOBER

LÜNEBURGER GESUNDHEITSTAGE
Glockenhaus
10.00 – 18.00 Uhr

HERAUSGEBER

Quadrat Verlag Ltd. & Co Kg
 Verlagsbüro Lüneburg
 Auf der Höhe 11
 21339 Lüneburg
 Postfach 2123
 21311 Lüneburg
 Amtsgericht Hamburg
 HR A 110254
 Tel. 0 41 31 / 70 71 72
 Fax 0 41 31 / 70 71 71
 www.quadratlueneburg.de

VERLEGER

Ed Minhoff (v.i.S.d.P.)
 minhoff@quadratlueneburg.de

CHEFREDAKTION

Natascha Mester (nm)
 mester@quadratlueneburg.de

REDAKTION

Andreas Benecke (ab)
 Emma Piehl (ep)
 André Pluskwa (ap)
 Stephan Bruckner (sb)
 Elke Schneefuß (es)
 Ed Minhoff (ed)

Gastautoren:
 Hansi Hoffmann
 Renate Hauck

LEKTORAT

Martin Rohlfing

GESTALTUNG

David Sprinz
 grafik@quadratlueneburg.de

NÄCHSTE QUADRATAUSGABE:

FOTO

Enno Friedrich
 www.ef-artfoto.de
 Hans-Joachim Boldt
 hajo.boldt@googlemail.com
 Horst Petersen
 www.petersen-lueneburg.de
 Andreas Schlitzkus
 www.fotografie-lueneburg.de
 Thomas Ix
 www.foto-ix.de
 Joachim Scheunemann

ANZEIGEN/VERTRIEB

Ed Minhoff
 anzeigen@quadratlueneburg.de

DRUCK

Druckerei Wulf, Lüneburg
 www.druckereiwulf.de

ERSCHEINUNGSWEISE

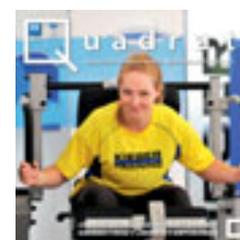
Quadrat ist monatlich und kostenlos
 in Lüneburg erhältlich.

ANZEIGENPREISE

Es gilt die Anzeigenpreisliste
 Nr. 1/2010 vom 01.01.2010
Download: www.quadratlueneburg.de

Copyright für eigens gestaltete Anzeigen und Texte
 beim Verlag. Nachdruck und Vervielfältigungen
 (auch auszugsweise), Wiedergabe durch Film, Fern-
 sehen, Rundfunk sowie Speicherung auf elektro-
 nischen Medien nur mit schriftlicher Genehmigung
 des Verlages. — Für unverlangt eingesandte Manu-
 skripte oder Fotos übernimmt der Verlag keine Haf-
 tung. Mit Namen oder Initialen gekennzeichnete
 Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des
 Herausgebers wieder.

ANFANG NOVEMBER 2010



Die Post ist da! **QUADRAT im Abo**

11 Ausgaben QUADRAT im Jahresabo – inklusive Versandkosten für 25 Euro! Senden Sie uns an info@quadratlueneburg.de unter dem Stichwort „QUADRAT-Abo“ eine E-Mail mit ihrem Namen und ihrer Anschrift.

Die erste Ausgabe erhalten Sie direkt nach Eingang Ihrer Zahlung. Das Abonnement endet nach Ablauf von elf Monaten automatisch, eine zusätzliche Kündigung ist nicht erforderlich. Einfacher geht's nicht!

Es grüßt Sie herzlich
 Ihr QUADRAT-Team

Sie haben unsere letzte Ausgabe nicht finden können? Hier liegen wir u.a. für Sie aus:

ADAC (FSZ Embsen) – ALCEDO – Anna's Café – Anne Lyn's – Auto Brehm – Bar Barossa – Bodega – Brillen Curdt – Buchhandlung Perl – Buona Sera – Bürgeramt – Campus Copy – Campus Center – Capitol – Castanea Adendorf – Central – Chandler's – Coffeeshop No. 1 – Commerzbank – COMODO – Copy House – Deerberg – Edeka Bergmann (Saline, Loewe-Center) – Edeka Supper & Hamann (Schaperdrift, Oedeme) – Edeka Tschorn (Am Sande, Bockelsberg) – Eldorado – El Toro – Evita Shoes – Felix Borchers Fashion for Women – Ferry's Fashion – Frappé – Frisurenhaus Breuer – Gasthausbrauerei Nolte – Goscha – Boutique pour femme – Gut Bardenhagen – Hemingway's – Hotel Altes Kaufhaus – Hotel Bargenturm – Hotel Bergström – House of Knitwear – Justicia – Krone – Kunsthôtel Residenz – La Trattoria – Lanzelot – Le Petit – Leuphana Universität Lüneburg – Lim's – Mälzer Brauhaus – Mama Rosa – Marc O'Polo – Mäxx – Media Markt – News – Ochi's Barcelona – Osteria del Teatro – Pacos – Piazza Italia – Piccanti – Reisebüro Rossberger – Restaurant Zum Roten Tore – SCALA Programmkino – Schallander – Schlachtereierothé – Sin Nombre – Sparkasse – Stadtbücherei – Steakhouse Texas – Süpke – Tourist-Information – Volksbank – Volkshochschule – Wabnitz – Weinkontor & Caféhaus – Weinfass Wabnitz – Wrede Blumen



E.ON Avacon Vertrieb

Besuchen Sie uns!

Die besten Wege, Ihren Energieverbrauch sichtbar zu machen
und somit 150 Euro zu sparen, erfahren Sie hier:

Energiesparberatung

14. Oktober 2010

16:00 bis 20:00 Uhr

im Lüneburger Wasserturm

Wir freuen uns auf Sie!

www.eon-avacon-vertrieb.com

e-on | Avacon



**VR-MIXX
2010
3,00% p.a.
für 6 Monate!**

„Die richtige Komposition!“

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Bringen Sie mehr Musik in Ihre Geldanlage

- 3,00% p.a. Zinsen auf Termingeld für 6 Monate
- Kombiniert mit ausgewählten Fonds/Zertifikaten*
- Anlagesumme ab 10.000 Euro zu gleichen Teilen
- Begrenztes Angebot

Weitere Informationen über Chancen und Risiken erhalten Sie im Internet auf www.vblh.de oder telefonisch unter der kostenfreien Rufnummer **0800 0965100**.

**Volksbank
Lüneburger Heide eG** 

* Ausführliche produktspezifische Informationen und Hinweise zu Chancen und Risiken entnehmen Sie bitte den aktuellen Verkaufsprospekten, die Sie kostenlos bei Ihrer Volksbank Lüneburger Heide eG erhalten können. Die Inhalte dieser Werbemitteilung stellen keine Handlungsempfehlung dar und ersetzen weder die individuelle Anlageberatung durch die Bank noch die individuelle, qualifizierte Steuerberatung.